



6. BETEILIGUNGSBERICHT 2006



*Bürger- und Behördenhaus Markt 6
Wobag Saalfeld/Saale mbH*



*Grottenfee
Saalfelder Feengrotten*



*Hochzeitsmesse
Veranstaltung im Meiningen Hof*



*Baustelle Adrianstal
Bauhof der Stadt Saalfeld*



*Brunnentempel mit Bergmann
Saalfelder Feengrotten*



*Verwaltungsgebäude
Stadtwerke Saalfeld GmbH*

ABKÜRZUNGEN

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Altschuldenhilfegesetz
ALG II	Arbeitslosengeld II
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
Art.	Artikel
AW	Abwasser
BHKW	Blockheizkraftwerk
BvS	Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben
EEG	Gesetz für erneuerbare Energien
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ETE	E.ON Thüringer Energie AG
EW	Einwohner
GE	Gewerbeeinheit(en)
GF	Geschäftsführer
GG	Grundgesetz
GkSA	Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GStB	Gemeinde und Städtebund Thüringen
GVT	Gasversorgung Thüringen GmbH
GWh	Giga-Watt-Stunde
HKW	Heizkraftwerk
KEBT AG	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
KDGT mbH	Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH
KGVT AG	Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG
km	Kilometer
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
kW	Kilo-Watt
kWh	Kilo-Watt-Stunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
m	Meter
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MWh	Mega-Watt-Stunde
OD	Ortsdurchfahrt
OT	Ortsteil
SFTG	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
SKE	Steinkohleeinheit
SWS	Stadtwerke Saalfeld GmbH
t	Tonne
TEAG	Thüringer Energie AG, Erfurt
TEN	Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
T€	Tausend Euro
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürModR	Richtlinie zur Förderung der Modernisierung u. Instandhaltung von Mietwohnungen
ThürV	Thüringer Verfassung

ABKÜRZUNGEN

Tm ²	Tausend Quadratmeter
Tm ³	Tausend Kubikmeter
TW	Trinkwasser
u. a.	unter anderem
VbE	Vollbeschäftigteneinheit
WE	Wohnungseinheit(en)
WEG	Wohnungseigentumsgesetz
WGS	Wärmegeellschaft mbH Saalfeld
WOBAG	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
z. T.	zum Teil
ZV	Zweckverband
ZWA	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Gemeinden und Städte des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
z. Z.	zurzeit

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen	2/3
Inhaltsverzeichnis	4-6
Begriffsdefinitionen	7-10
Vorwort des Bürgermeisters	11
Zielsetzung und Aufbau des Beteiligungsberichtes	12
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	13
Übersicht der Unternehmen	14/15
Übersicht der Eigenbetriebe, Betriebe gewerblicher Art	15
Graphische Beteiligungsübersicht	16
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	17
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	18
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	19
➤ <i>Beteiligungen</i>	19
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	19-35
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	35
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	36
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	36
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	37
➤ <i>Bilanz</i>	38/39
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	40
Stadtwerke Saalfeld GmbH	41
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	42/43
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	44
➤ <i>Beteiligungen</i>	44
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	44-49
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	50
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	50
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	50
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	51
➤ <i>Bilanz</i>	52/53
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	54
KEBT AG - Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	55/56
➤ <i>Aktionäre der Gesellschaft</i>	56
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	57
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	57
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	57/58
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	58
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	59
➤ <i>Beteiligungen</i>	59
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	59
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	60
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	61

E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	62/63
➤ <i>Gegenstand des Unternehmens</i>	63
➤ <i>Aktionäre der Gesellschaft</i>	63/64
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	64/65
➤ <i>Gewinnverwendung</i>	65
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	65
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	65-70
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	70/71
➤ <i>Beteiligungen</i>	72
➤ <i>Auszug aus der Bilanz</i>	73
➤ <i>Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	73
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	74
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	74/75
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	75/76
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	76-78
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	79
➤ <i>Personalaufwand</i>	79
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	79
➤ <i>Bilanz</i>	80/81
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	82
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	83
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	84
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	85
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	85-88
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	88
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	88
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	89
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	89
➤ <i>Bilanz</i>	90/91
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	92
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	93
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Bauhof</i>	94
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	94/95
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	95-98
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	99
➤ <i>Erlös- und Ergebnisentwicklung</i>	99
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	100
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	100
➤ <i>Bilanz</i>	101/102
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	103
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	104
➤ <i>Organe des Eigenbetriebes Meininger Hof</i>	105
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	106
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	106-109
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	110
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	110
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	110
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	111
➤ <i>Bilanz</i>	112/113
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	114

Thüringer Landestheater Rudolstadt –	115
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	
➤ <i>Organe der Gesellschaft</i>	115/116
➤ <i>Kurzvorstellung des Unternehmens</i>	116/117
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	117-120
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	121
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	121
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	121
➤ <i>Ausblick für das Unternehmen</i>	122-124
➤ <i>Bilanz</i>	124/125
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	126
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt –	127
Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Thüringer Landestheater</i>	127
➤ <i>Aufgabe des Zweckverbandes</i>	127
➤ <i>Übersicht über das Vermögen, die Schulden und die Rücklagen</i>	128
➤ <i>Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung</i>	129
Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	130
für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“	
➤ <i>Organe des Zweckverbandes Wasser/Abwasser</i>	131/132
➤ <i>Kurzvorstellung des Zweckverbandes</i>	132
➤ <i>Beteiligungen</i>	133
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Zweckverbandes</i>	133
➤ <i>Rechtliche Verhältnisse des Eigenbetriebes</i>	133
➤ <i>Wirtschaftliche Verhältnisse</i>	134
➤ <i>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</i>	134-140
➤ <i>Erfüllung des öffentlichen Zweckes</i>	141
➤ <i>Umsatz- und Ergebnisentwicklung</i>	141
➤ <i>Beschäftigte Arbeitnehmer</i>	141
➤ <i>Schlussfolgerungen und Ausblick für das Unternehmen</i>	142
➤ <i>Bilanz</i>	143/144
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	145/146
➤ <i>Bilanz – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	147/148
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	149
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Wasserversorgung –</i>	150
➤ <i>Gewinn- und Verlustrechnung – Betriebszweig Abwasserbeseitigung –</i>	151
Darstellung der Zuschüsse an die Beteiligungsgesellschaften 2002 – 2006	152
Übersicht der Abschlussprüfer der städtischen Beteiligungen	153
Feedbackbogen	154/155
Impressum	156

BEGRIFFSDEFINITIONEN

ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung stellen die Abschreibungen Aufwand dar, sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern.

AKTIVA

Die Aktivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Anlage bzw. über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt also die Mittelverwendung oder Investierung.

ANLAGEVERMÖGEN (AV)

Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert über 410 € netto oder Gegenstände in Sachgesamtheiten. Es umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

ANNUITÄTENDARLEHEN

Darlehen mit konstanten Rückzahlungsbeträgen (Raten). Die Höhe der zu zahlenden Rate bleibt über die gesamte Laufzeit gleich. Die Annuitätenrate setzt sich aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil zusammen. Da mit jeder Rate ein Teil der Restschuld getilgt wird, verringert sich der Zinsanteil zugunsten des Tilgungsanteils. Am Ende der Laufzeit ist die Kreditschuld vollständig getilgt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat ist ein Kontrollgremium bei Kapitalgesellschaften und Organisationen. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates ist teilweise gesetzlich vorgeschrieben, teilweise per Satzung oder Gesellschaftsvertrag vereinbart. Als Aufsichtsrat wird auch das Mitglied eines Aufsichtsrates bezeichnet.

AUFWENDUNGEN

Jeden Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben bezeichnet man als Aufwand. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.

BETRIEBSERGEBNIS

Gegenüberstellung der betrieblichen Aufwendungen (z. B. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, Mieten u. ä.) = Kosten und der betrieblichen Erträge (z. B. Umsatzerlöse, Eigenleistungen u. a.) = Leistungen ergibt das Ergebnis der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit.

BILANZ

Aufstellung der Herkunft und Verwendung des Kapitals zu einem bestimmten Stichtag (Ende des Wirtschaftsjahres) in Kontenform. Sie enthält auf der linken Seite die Vermögensgegenstände (Aktiva), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Passiva) als Ausgleich (Saldo). Beide Seiten der Bilanz weisen daher die gleichen Summen aus.

BILANZGEWINN/-VERLUST

Wird das Jahresergebnis um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Entnahmen aus den Gewinnrücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die Gewinnrücklagen vermindert, so erhält man den Bilanzgewinn oder -verlust (nur bei Kapitalgesellschaften).

BILANZSUMME

Die Summe aller Aktiva, die gleich die Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.

EIGENKAPITAL

Kapital, welches einem Unternehmen von seinen Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung und ohne festen Verzinsungsanspruch zur Verfügung gestellt wird. Das Eigenkapital steht auf der Passivseite, gliedert sich in das gezeichnete Kapital, je nach Rechtsform als Grund-, Nenn- oder Stammkapital bezeichnet, und die Rücklagen sowie den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss.

ERTRÄGE

Alle Wertzuflüsse in ein Unternehmen, die das Eigenkapital erhöhen. Hauptertrag sind Umsatzerlöse, die nicht nur die Selbstkosten decken sollen, sondern auch einen angemessenen Gewinn erbringen.

FORWARD-DARLEHEN

Vorzeitige Festlegung der Zinssätze für eine zukünftige Anschlussfinanzierung, um einem starken Wiederanstieg der Zinsen in kommenden Jahren vorzubeugen.

FREMDKAPITAL

Ein Teil der Bilanz, der auf der rechten Seite der Passiva aufgeführt wird und die Mittel darstellt, mit denen das Unternehmensvermögen finanziert wurde. Es bezeichnet also die Verbindlichkeiten (Schulden) des Unternehmens, insbesondere Kredite und Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen.

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter) bei der GmbH. Sie beschließt über Änderungen im Gesellschaftsverhältnis, im Gesellschaftsvertrag und in der Unternehmensstrukturierung. Sie stellt den Jahresabschluss fest und beschließt die Gewinnverwendung. Weiter bestellt sie den Aufsichtsrat, wenn nicht der Stadtrat ein Entsendungsrecht hat.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (GUV)

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen eines bestimmten Abrechnungszeitraumes gegenübergestellt werden. Sie ist Bestandteil des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und muss zum Ende eines Wirtschaftsjahres erstellt werden. Der ausgewiesene Periodenerfolg, der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag (Jahresergebnis), ist Ausgangsgröße der Gewinnverwendungsrechnung.

GEWINNRÜCKLAGE

Bildung aus dem bereits versteuerten Jahresgewinn durch Einbehaltung bzw. Nichtausschüttung von Gewinnanteilen. Man unterscheidet zwischen gesetzlichen, satzungsmäßigen und anderen (freien) Gewinnrücklagen.

GEWINNVORTRAG

Der nach dem Gewinnverwendungsbeschluss in die nächste Rechnungsperiode vorgetragene (übertragene) Gewinn. In der Folgeperiode wird der Restbetrag dann mit dem aktuellen Ergebnis verrechnet und es erfolgt ein neuer Gewinnverwendungsbeschluss.

GEZEICHNETES KAPITAL

Ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Bei der GmbH stellt das Stammkapital, bei der AG das Grundkapital das „Gezeichnete Kapital“ dar. Es ist stets zum Nennwert auszuweisen. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am „Gezeichneten Kapital“ bestimmt sich die Beteiligungsquote.

INVESTITION

Zielgerichteter Einsatz von finanziellen Mitteln zur Beschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens, die der Erwirtschaftung von Erträgen dienen. Man unterscheidet zwischen Sach-, immateriellen und Finanzinvestitionen.

JAHRESERGEBNIS

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

KAPITALRÜCKLAGE

Sie kommt in der Bilanz auf der Passivseite vor und gehört zum Eigenkapital. Als Kapitalrücklage ist die von Kapitalgesellschaften zu bildende Rücklage zu verstehen.

LIQUIDITÄT

Ist die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens, die sich aus dem Verhältnis der flüssigen (liquiden) Mittel zu den fälligen Verbindlichkeiten ermitteln lässt.

NENNWERT/NOMINALWERT

Der Nennwert oder Nominalwert gibt an, welchen gesetzlichen Wert ein Zahlungsmittel hat. Er wird durch die herausgebende Institution, meistens die Nationalbank, festgelegt.

PASSIVA

Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie gibt also Auskunft über die Mittelherkunft des Unternehmens.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (RAP)

Ausgaben (Aktiva) bzw. Einnahmen (Passiva) vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Aufwendungen und Erträge, damit das Gesamtergebnis periodengerecht zum Jahresabschluss ermittelt werden kann.

RÜCKLAGEN

Variable Eigenkapitalteile auf der Passivseite, die aufgrund von Gesetzen, Satzungen oder freiwillig gebildet wurden. Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach (ob ?), des Auszahlungszeitpunktes (wann ?) oder der Höhe nach (wie viel ?) noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen. Man unterscheidet in Pensions-Rückstellungen, andere Rückstellungen (z. B. für Prozesskosten, Garantieleistungen, Steuern) und Aufwandsrückstellungen (z. B. für Großreparaturen, Werbekampagnen, künftige Preissteigerungen).

SONDERPOSTEN

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

STAMMKAPITAL

Als Stammkapital bezeichnet man die bei Gründung einer GmbH von den Gesellschaftern zu erbringende Einlage. Bei GmbHs in Deutschland muss das Stammkapital nach § 5 Abs. 1 GmbHG mindestens 25.000 € betragen. Bei mehreren Gesellschaften muss jeder mindestens ein Viertel seiner Stammeinlage erbringen, wobei die Summe dieser Einlagen mindestens die Hälfte des gesamten Stammkapitals ergeben muss.

UMLAUFVERMÖGEN

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

UMSATZ

Erlöse für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben an Dritte erbracht und in Rechnung gestellt werden. Zur Ermittlung der Erlöse werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Die Kosten für Fracht, Verpackung und Porto (auch wenn getrennt in Rechnung gestellt) und ebenso die auf den eigenen Erzeugnissen liegenden Verbrauchssteuern werden einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Erlösen nicht enthalten.

UNTERNEHMENS BETEILIGUNG

Mit Unternehmensbeteiligung oder Kapitalbeteiligung bezeichnet man den Besitz von Anteilen an einem Unternehmen. Der Kapitaleigner wird bei Beteiligung an einer Aktiengesellschaft als Aktionär bezeichnet, bei der Beteiligung an Genossenschaften als Genosse, bei Beteiligung an anderen Unternehmensformen in der Regel als Mitunternehmer.

VERLUSTVORTRAG/-RÜCKTRAG

Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleiches. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraumes können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus dem vorangegangenen Jahr verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann.

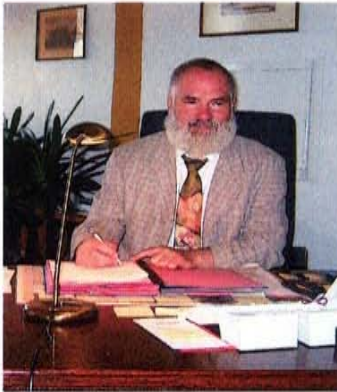
ZINSSWAP

Ein Zinsswap ist ein Tausch von festen und variablen Zinsverpflichtungen auf zwei nominellen Kapitalbeträgen für einen festgelegten Zeitraum. Durch einen Zinsswap können Zinsänderungsrisiken aktiv gemanagt werden.

ZWECKVERBAND

Ein Zweckverband ist ein öffentlich-rechtlicher Zusammenschluss mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften zur gemeinsamen Erledigung einer bestimmten Aufgabe. Zweckverbände sind die bekannteste und häufigste Form interkommunaler Kooperation.

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS



An welchen Unternehmen ist die Stadt Saalfeld beteiligt?

Fließen daraus Gewinne an die Stadtkasse oder muss die Stadt diese Unternehmen finanziell unterstützen?

Das sind nur zwei Fragen, auf die der Beteiligungsbericht 2006 nunmehr in seiner 6. Ausgabe Antworten gibt.

Damit gewährleistet die Stadt Saalfeld gegenüber ihren Bürgern, allen weiteren Interessierten und vor allem gegenüber den Mitgliedern des Stadtrates Transparenz über die Geschäftstätigkeiten jener Unternehmen, an denen sie wirtschaftlich beteiligt ist.

Dargestellt werden auch die Ergebnisse der Eigenbetriebe.

Neu aufgenommen wurden die Ergebnisse des Zweckverbandes Thüringer Landestheater und des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, weil ich der Meinung bin, dass auch deren Tätigkeit und die daraus resultierenden Ergebnisse der Transparenz unterliegen soll, gleichwohl es der § 75 a ThürKO nicht für erforderlich ansieht.

Ich bin mir sicher, dass Ihnen dieser Beteiligungsbericht Hilfe leistet, sich ein Bild über die Beteiligungen der Stadt Saalfeld zu verschaffen.

Matthias Graul
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

ZIELSETZUNG DES BETEILIGUNGSBERICHTES

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld sowie die Zweckverbände, in denen die Stadt Saalfeld Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Mit der ausführlichen Darstellung der Finanzdaten und des Situationsberichtes geht der Bericht über das gesetzlich geforderte Maß hinaus. So soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld agierenden Unternehmen erzielt werden.

Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

AUFBAU DES BERICHTES

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2005 und 2006. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2005/2006.

RECHTSFORMEN STÄDTISCHER BETEILIGUNGEN

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

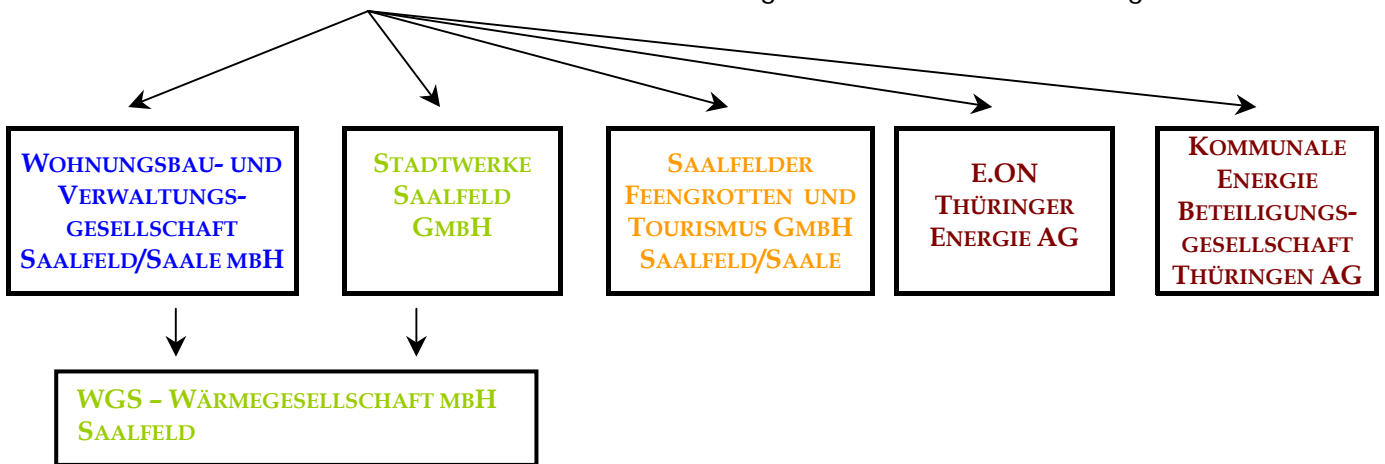
Einer Stadt kann mit gewissen Einschränkungen ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMEN

Die **STADT SAALFELD** ist an folgenden Unternehmen beteiligt:



- **Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH**
 - Gründung am 26. Juni 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HR B 374 eingetragen.
- **Stadtwerke Saalfeld GmbH**
 - Gründung am 11. Oktober 1990
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter Nummer HR B 731 eingetragen.
- **Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH**
 - Gründung am 30. Mai 1994
 - vormals Saalfelder Feengrotten und Heilstollen GmbH
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HR B 5534 eingetragen.
- **E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt**
 - Gründung am 4. Oktober 2005
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HR B 100786 eingetragen.
- **KEBT AG – Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt**
 - Gründung am 27. September 2005
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Erfurt unter der Nummer HR B 113190 eingetragen.
- **WGS – Wärmegeellschaft mbH Saalfeld**
 - Gründung am 9. Juni 1994
 - Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HR B 4881 eingetragen.

Sie ist beteiligt an folgenden

ZWECKVERBÄNDEN:

Thüringer Landestheater
Rudolstadt –
Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt

Wasserversorgung und
Abwasserbeseitigung für
Städte und Gemeinden
des Landkreises
Saalfeld-Rudolstadt

- Gründung am 21. Oktober 2003
- Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Gera unter der Nummer HR B 9849 eingetragen.
- Gründung am 15. Juni 1992

Ferner verfügt sie über folgende

EIGENBETRIEBE:

Bauhof
der Stadt Saalfeld

Kulturbetrieb Saalfeld /
Meininger Hof

- Gründung: 1. Januar 2000
- Gründung: 1. Januar 2003

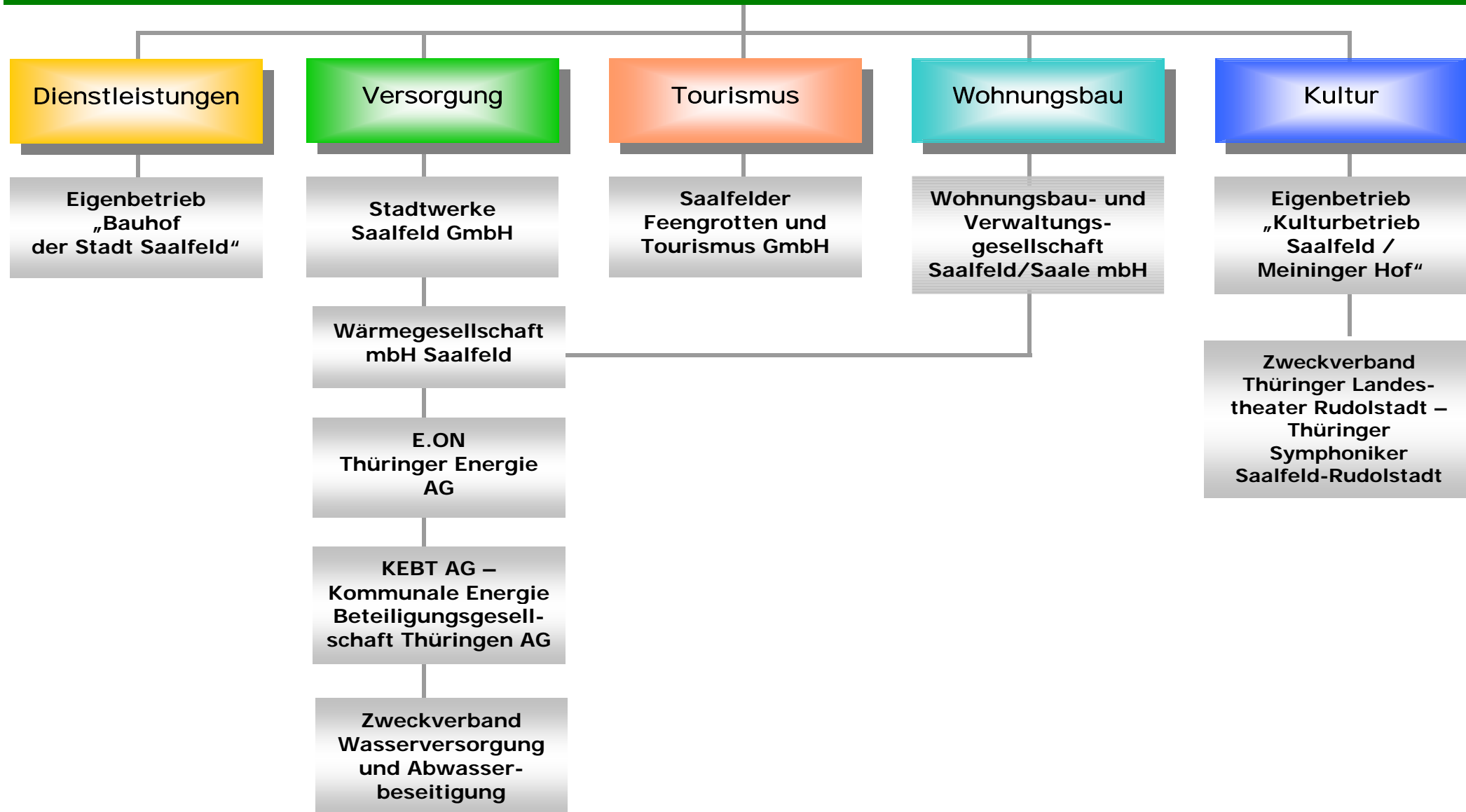
Die Stadt Saalfeld führt folgende **BETRIEBE GEWERBLICHER ART:**

- **BGA BÄDER**
- **BGA MÄRKTE (EINSCHLIEßLICH BEDÜRFNISANSTALTEN)**
- **BGA FEUERWEHRTECHNISCHER DIENST**
- **BGA KREMATORIUM**

Die Erwähnung der Betriebe gewerblicher Art wird lediglich informativ aufgeführt. Der Beteiligungsbericht enthält keine weiteren Angaben.

GRAPHISCHE BETEILIGUNGSÜBERSICHT

STADT SAALFELD/SAALE





Unternehmensbereich Wohnungsbau

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der WOBAG gemäß gültigem Gesellschaftsvertrag und unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld ist es:

- Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.



Modernisierte Wohnanlagen
Lendenstreichstraße 60 - 66
Quelle: WOBAG Saalfeld/Saale mbH

BETEILIGUNGEN

Die WOBAG ist mit 52 % und einer Stammeinlage von 40.300,00 € an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2006 kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,5 %. Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um ca. 260.000 mit steigender Tendenz. Derzeit hat Deutschland 82,4 Mio. Einwohner, im Jahre 2050 werden es voraussichtlich um die 70 Mio. sein.

Die Entwicklung im Freistaat Thüringen verläuft im Bundestrend. Das Wirtschaftswachstum betrug 2006 ca. 2,5 %, die Jahresteuersatzrate ca. 1,5 %. Wesentlich verteuert haben sich die Müllabfuhr (+ 23 %), Gas (+ 15,7 %), und Zentralheizung/Fernwärme (+ 7,3 %).

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Freistaat ist im Vergleich zum Bundesgebiet verhalten. Im Geschäftsstellenbereich der Agentur für Arbeit in Saalfeld hat sich die Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen vom Jahresende 2005 zum Jahresende 2006 von 17,0 % auf 13,9 % verringert.

Der Rückgang der Bevölkerungszahl hat sich auch im Jahr 2006 weiter fortgesetzt. Der Einwohnerverlust in Thüringen betrug etwa 55 Einwohner täglich.

Die Investitionen in den Thüringer Wohnungsbestand waren 2006 gegenüber 2005 leicht steigend und betragen ca. 300 Mio. €/Jahr. Positiv hat sich die Weiterführung des Rückbauprogramms auf die Vermietungssituation ausgewirkt und somit zur Verbesserung der Betriebsergebnisse geführt. 5.800 Wohneinheiten wurden in Thüringen vom Markt genommen. Die Leerstandsquoten entwickelten sich wie folgt:

- | | | | | | | |
|--------------------|-----|--------|--------|-----|--------|--------|
| ▪ Genossenschaften | von | 9,7 % | (2005) | auf | 8,1 % | (2006) |
| ▪ Gesellschaften | von | 15,9 % | (2005) | auf | 15,4 % | (2006) |

Korrespondierend mit dieser positiven Tendenz ist auch eine Verringerung der Erlösschmälerungen der Miete und der Umlagenausfälle im Verhältnis zur Sollmiete zu verzeichnen.

Die zusätzliche Teilentlastung bei Rückbau (§ 6a AHG) und der damit verbundenen Tilgung von Altschulden führte zu einer Reduzierung der Objektverschuldung.

Die Unternehmen sind zunehmend bestrebt, Schulden abzutragen. Daraus resultierend hat sich der dynamische Verschuldungsgrad verringert.

So war für die Wohnungswirtschaft im Freistaat Thüringen insgesamt eine Verbesserung der Situation zu konstatieren, die sich in den verbesserten Betriebsergebnissen niederschlägt.

Die dargestellten Rahmenbedingungen galten uneingeschränkt auch in unserer Region. Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen lagen im Thüringer Trend und bewegten sich im Mittelfeld mit einigen positiven Elementen.

Das aus dem Jahr 2002 stammende Unternehmenskonzept wurde im November 2006 für die Jahre 2007 bis 2016 fortgeschrieben und den erkennbaren Entwicklungen angepasst.

Folgende *ausgewählte Kennzahlen* ergaben sich zum 31. Dezember 2006:

➤ Wohnungsleerstand	9,4 %
➤ Sollmiete (m ² /Monat)	4,31 €
➤ Anteil der Erlösschmälerungen für Wohneinheiten an der Sollmiete	9,4 %
➤ Zinsaufwand (m ² /Monat)	1,52 €
➤ Zinsdeckung	37,9 %
➤ Instandhaltungskosten (m ² /Jahr)	6,89 €

Das Kernziel des operativen Geschäfts der Gesellschaft, den Leerstand im Gesamtbestand unter 10 % und im voll sanierten Bestand unter 5 % zu halten, wurde 2006 erreicht.

Die Modernisierung des Wohnungsbestandes wurde kontinuierlich fortgesetzt, allerdings nicht mehr in der Größenordnung der vergangenen Jahre.

Inhaltlich bereiten der Gesellschaft die zwei Wendebauten – Friedensstraße 10 – 12 und Blankenburger Straße 5 – 7 – große Sorgen. Hier wird mühevoll um finanzierbare Lösungen gerungen, die ab 2008 umzusetzen wären.

Die Einheit von Abriss, Modernisierung, gekonntem Vermietungsmanagement sowie gutem Service sicherten das erreichte Betriebsergebnis 2006.

Eine Mieterbefragung im 2. Halbjahr 2006 bestätigte die Geschäftspolitik der Gesellschaft und ist im Tenor positiv. Als Resümee der Befragung konnte festgehalten werden, dass der Wohnungsbestand der Gesellschaft vom Markt gut angenommen wurde und dass die Gesellschaft gut positioniert und konkurrenzfähig war. Die Mieterbefragung hatte aber auch weitere wichtige Impulse für den Steuerungsprozess in der Gesellschaft gegeben.

Die sozialen Beziehungen und Verhaltensweisen der Mieter untereinander werden problematischer. Fehlende Rücksichtnahme und störendes Verhalten sind in einigen Hausgemeinschaften Alltag.

Zunehmend sind auch die finanziellen Probleme der Mieter, die bei geringem Einkommen beträchtliche Preissteigerungen der Versorgungsträger verkraften müssen. Daraus resultierend müssen sich ALG-II-Empfänger vermehrt um preisgünstigeren Wohnraum bemühen.

Die Gesellschaft ist wesentlicher Träger des Stadtumbaus einmal durch eigene Investitionen, aber auch als Sanierungsträger der Stadt Saalfeld und Berater für viele Saalfelder, die durch bauliche Maßnahmen ihren Wohnungsbestand verbessern wollen.

I. Kaufmännischer Bereich

BESTANDSENTWICKLUNG

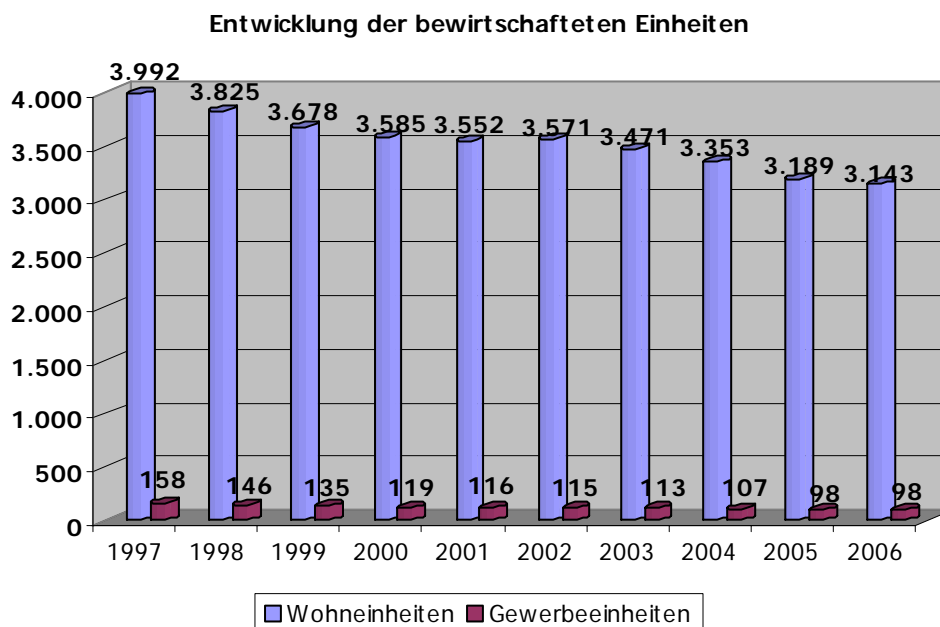
Die WOBAG bewirtschaftete am 31.12.2006:

- 3.143 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 165.596,51 m²
- 98 Gewerbeeinheiten mit einer Gewerbefläche von 11.030,49 m²
- 127 Garagen und
- 1.040 Stellplätze

Die Anzahl der bewirtschafteten Wohneinheiten verringerte sich zum Vorjahresstichtag um 46 Einheiten. Gründe der Veränderung sind der Verkauf von 43 Wohneinheiten, 5 Wohneinheiten waren Bestandteile eines Tauschvertrages mit der Stadt Saalfeld und 2 Wohneinheiten sind durch Nutzungsänderungen hinzugekommen.

Die Anzahl der Gewerbeeinheiten veränderte sich zum Vorjahresstichtag nicht.

Die *Entwicklung der bewirtschafteten Wohn- und Gewerbeeinheiten* stellte sich wie folgt dar:



VERWALTUNG HAUSBESITZ DRITTER

Der durch die Gesellschaft verwaltete Bestand für Dritte und nach dem Wohnungseigentumsgesetz betrug zum 31.12.2006

- 275 Wohneinheiten
- 78 Gewerbeeinheiten
- 255 Stellplätze und Garagen

Zum Vorjahresstichtag hat sich der Bestand durch die Verwaltungsübernahme von 62 Wohneinheiten, 8 Gewerbeeinheiten und 4 Garagen/Stellplätze von der GIV – Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -vertrieb GmbH erhöht.

MIETEINNAHMEN

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23,5 T€ auf 8.531,2 T€ erhöht, obwohl die Sollmiete im Vergleich zum Jahr 2005 um 200,8 T€ zurückgegangen ist. Die Sollmiete 2006 betrug 9.440,6 T€.

	31.12.2006	31.12.2005
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Sollmiete für		
▪ Wohneinheiten	8.614,0	8.775,7
▪ Gewerbeeinheiten	663,5	698,1
▪ Garagen und Stellplätze	<u>163,1</u>	<u>167,6</u>
	9.440,6	9.641,1

Die Verminderung der Sollmiete ist hauptsächlich auf die im Geschäftsjahr 2005 erfolgten Abrisse zurückzuführen, die jedoch durch die in 2006 durchgeführten Mieterhöhungen nach ortsüblicher Vergleichsmiete und nach Modernisierungen wieder teilweise kompensiert wurden.

Die durchschnittliche Sollmiete je m² Wohnfläche und Monat beträgt 4,31 € und die der Gewerbeeinheiten 5,01 € je m² Gewerbefläche und Monat.

Die Wohnungssollmieten staffeln sich je m² Wohnfläche und Monat wie folgt:

Mietzins	bis 3,00 €	146 WE
	3,01 € bis 4,00 €	830 WE
	4,01 € bis 5,00 €	1.539 WE
	5,01 € bis 6,00 €	603 WE
	über 6,01 €	<u>25 WE</u>
		3.143 WE

Die Gesellschaft bewirtschaftet Wohnungen in unterschiedlichen Preis- und Ausstattungsegmenten. Somit können breite Schichten der Bevölkerung ausreichend mit Wohnraum versorgt werden.

Die für das Jahr 2006 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen beliefen sich auf 909,4 T€. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Minderung der Erlösschmälerungen um 224,3 T€ erzielt werden.

	31.12.2006	31.12.2005
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Erlösschmälerungen bei		
▪ Wohneinheiten	807,1	1.020,2
▪ Gewerbeeinheiten	80,3	86,0
▪ Garagen und Stellplätze	<u>22,0</u>	<u>27,5</u>
	909,4	1.133,7

Grund hierfür ist im Besonderen der Abriss von Objekten im Geschäftsjahr 2005.

Die leerstandsbedingten Betriebskosten stellen für die Gesellschaft nach wie vor eine nicht unwesentliche Belastung dar. Von den im Geschäftsjahr 2006 abgerechneten Betriebskosten des Abrechnungsjahres 2005 mussten 151,7 T€ von der Gesellschaft getragen werden.

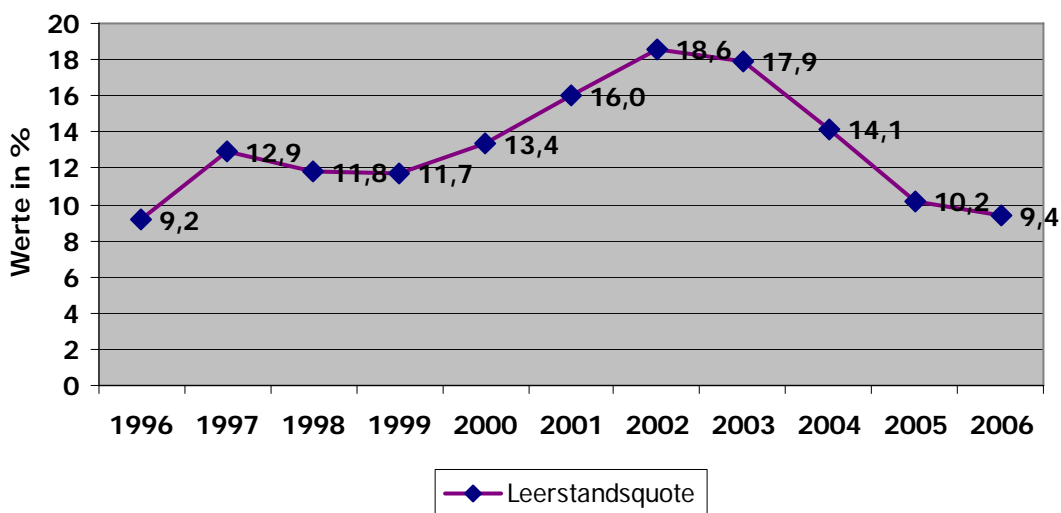
Auch hier haben sich die durchgeführten Abrisse positiv ausgewirkt. Im Vorjahr betragen die leerstandsbedingten Betriebskosten noch 194,9 T€.

LEERSTÄNDE

Am 31.12.2006 standen von den 3.143 Wohneinheiten der Gesellschaft 297 leer; dies entsprach einer Leerstandsquote von 9,4 %.

Der Leerstand hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 rückläufig entwickelt. Gründe hierfür waren im Wesentlichen der Verkauf von 43 Wohneinheiten und die intensiven Bemühungen zur Wiedervermietung gekündigter Wohnungen.

Entwicklung der Leerstandsquote bei Wohneinheiten



Folgende Leerstandsquoten ergaben sich zum 31.12.2006 bei Unterscheidung des Sanierungsstandes:

	Wohneinheiten gesamt	leer stehende Wohneinheiten	Leerstands- quote
Neubauobjekte	34	0	0 %
vollsanierete Objekte	1.867	81	4,34 %
teilsanierte Objekte	85	4	4,71 %
unsanierte Objekte	<u>1.157</u>	<u>212</u>	18,32 %
	3.189	325	

Der Leerstand in der Gesellschaft konzentrierte sich vor allem im unsanierten Bereich, der teilweise wegen des schlechten Zustandes nicht vermietbar war.

Im teilsanierten Bestand konnte der Leerstand durch gezielte Modernisierungsmaßnahmen im Vergleich zum 31.12.2005 (14,0 %) deutlich verringert werden.

Die hochgradige Vermietung des voll- und teilsanierten Bestandes hat höchste Priorität.

INSTANDHALTUNG UND MODERNISIERUNG

Die Gesellschaft hat ihre Bemühungen zur Entwicklung eines modernen und zeitgemäßen Wohnraumangebotes weiter fortgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft 2.329,7 T€ in Modernisierungen investiert.

In der Lendenstreichstraße 60 – 66 entstanden aus einem Wohnblock mit 40 Wohneinheiten durch Geschossrückbau und Segmentabriss vier attraktive Einzelobjekte mit insgesamt 16 3-Raum-Wohnungen, die Mitte Juni 2006 bezugsfertig waren. Im Zusammenhang mit der Sanierung wurde das Wohnumfeld neu gestaltet und 17 Pkw-Stellplätze errichtet.

In der Helenenstraße 19 – 25 wurden 32 Wohneinheiten komplett saniert und durch Balkonbauten ergänzt. In 8 Wohnungen wurde in die Grundrisse eingegriffen. Aus 3-Raum-Wohnungen entstanden 2-Raum-Wohnungen mit Wohnküchen und größeren Bädern. Die Wohnungen waren im Dezember 2006 bezugsfertig.

Die Fremdkosten der Instandhaltung betrugen im zurückliegenden Geschäftsjahr 1.037,4 T€. Die Aufwendungen betrafen im Wesentlichen Leistungen zum Erhalt und zur Verbesserung des baulichen Zustandes sowie wohnungsbezogene Sanierungen zur Sicherung der Vermietung.

Im Geschäftsjahr 2006 flossen der Gesellschaft zur Finanzierung der Baumaßnahmen Zuschüsse von 225,0 T€; zinsgünstige Förderdarlehen in Höhe von 729,4 T€ und Kapitalmarktdarlehen in Höhe von 49,0 T€ zu.

Zum 31.12.2006 waren 59,4 % des Wohnungsbestandes und 51,0 % der Gewerbeeinheiten der Gesellschaft vollsaniert, teilsaniert waren 2,7 % der Wohnungen und 1,0 % der Gewerbeeinheiten.

ABRISSMAßNAHMEN

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Abrissmaßnahmen durchgeführt.

Von 2003 bis zum 31.12.2006 hat die Gesellschaft ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 270 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 15.610,87 m² verringert. Nach letzter Planung wird die Gesellschaft noch 610 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von ca. 29.000 m² vom Markt nehmen. Davon wurden im April 2007 in der Kulmbacher Straße 5 und im Schulplatz 2 – 4 a bereits 12 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 758,32 m² abgerissen.

Alle Abrisse und Rückbauten der Gesellschaft bis zum 31.12.2006 ergeben sich aus folgender Übersicht:

Objekt		abgerissene / rückgebaute WE	Abriss-/Rück- baufläche in m²
Lendenstreichstraße 130/132	Abriss 2003	8	452,30
Lendenstreichstraße 84 – 90	Abriss 2003	40	2.409,60
Am Bernhardsgraben 10 – 16	Rückbau 2003	8	439,40
Am Bernhardsgraben 34 – 40	Rückbau 2004	16	878,80
Am Bernhardsgraben 42 – 48	Rückbau 2004	16	878,80
Am Bernhardsgraben 2 – 8	Abriss 2004	40	2.430,00
Am Lerchenbühl 19 – 25	Abriss 2005	48	2.976,72
Erasmus-Reinhold-Straße 14	Abriss 2005	14	743,24
Lendenstreichstraße 60 – 66	Rückbau 2005	24	1.106,89
Pestalozzistraße 32 – 36	Abriss 2005	24	1.425,64
Pestalozzistraße 41 – 47	Abriss 2005	32	1.869,48
GESAMT		270	15.610,87

ZUSÄTZLICHE TEILENTLASTUNG NACH § 6 A ALTSCHULDENHILFEGESETZ

Der von der Gesellschaft am 22. Februar 2002 gestellte Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz wurde mit Schreiben vom 9. Mai 2003 positiv durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau beschieden.

Die Gesellschaft erhält für jeden abgerissenen Quadratmeter Wohnfläche eine Entlastung von 76,69 €.

Nach dem Stadtentwicklungskonzept der Stadt Saalfeld ist für die Gesellschaft bis zum Jahr 2010 der Abriss von 618 Wohneinheiten mit einer Wohnfläche von 32.169,35 m² geplant, dies entspricht einem Gesamtentlastungsbetrag von 2.467,2 T€.

Durch die strukturellen Leerstände infolge anhaltender Einwohnerverluste gilt es als unvermeidlich, weiterhin Wohngebäude abzureißen. Die Teilentlastung ist Grundlage, um die notwendigen Abrisse im geplanten Umfang durchführen zu können.

Nach aktueller Planung wird die Gesellschaft deshalb ca. 11.600 m² mehr abreißen, als im Antrag auf zusätzliche Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz beantragt wurden.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielt die Gesellschaft eine Teilentlastung in Höhe von 228,3 T€ für in 2005 vollzogene Abrisse, die zur Tilgung der Altschulden verwendet wurde.

Bis zum 31.12.2006 wurde der Gesellschaft eine Teilentlastung von 1.140,2 T€ gewährt.

PERSONALENTWICKLUNG

Am 31.12.2006 beschäftigte die Gesellschaft 26 Angestellte, 1 Geschäftsführer, 2 Auszubildende und 8 Hausmeister. 3 der 26 Angestellten waren teilzeitbeschäftigt. Die 26 Angestellten entsprachen einer Stellenanzahl von rund 25,6 Stellen. Die Mitarbeiter der Gesellschaft wurden auf Basis des Tarifvertrages der Wohnungswirtschaft entlohnt.

Nach Realisierung der geplanten Sanierungen und Abrisse ist für die wirtschaftliche Unternehmensführung die weitere Verminderung des Stellenbestandes vorgesehen.

Zur sozial verträglichen Reduzierung des Personalbestandes wurden im Geschäftsjahr 2006 mit 7 Beschäftigten Altersteilzeitvereinbarungen getroffen. Weitere 3 Beschäftigte befanden sich zum 31.12.2006 bereits in Altersteilzeit.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

VERMÖGENSLAGE UND KAPITALSTRUKTUR

Die Vermögenslage der Gesellschaft war geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verblieb eine Kapitalreserve von 6.585,1 T€. Das Eigenkapital betrug 34.284,1 T€, dies entsprach 32,4 % (Vorjahr: 32,1 %) des Gesamtvermögens.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellte sich wie folgt dar:

Vermögensstruktur	31.12.2006		31.12.2005		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	94.254,1	89,2	96.656,1	88,0	-2.402,0	-2,5
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	11.400,7	10,8	13.222,2	12,0	-1.821,5	-13,8
Gesamtvermögen	105.654,8	100,0	109.878,3	100,0	-4.223,5	-3,8

Kapitalstruktur	31.12.2006		31.12.2005		Veränderungen	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	34.284,1	32,4	35.225,3	32,1	-941,2	-2,7
Langfristiges Kapital	66.555,1	63,0	69.867,4	63,6	-3.312,3	-4,7
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	4.815,6	4,6	4.785,6	4,4	30,0	0,6
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	105.654,8	100,0	109.878,3	100,0	-4.223,5	-3,8

Die Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen erhöhte auf der Vermögensseite die langfristigen Investitionen. Die Erhöhung wurde jedoch durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB und durch die Abgänge aus dem Verkauf von Wohnobjekten überkompensiert.

Auf der Kapitalseite verringerten sich die langfristigen Fremdmittel aufgrund von planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen, welche jedoch durch Neuvaluierungen im Geschäftsjahr 2006 teilweise wieder ausgeglichen wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr war die Summe des Vermögens und des Kapitals um 4.223,5 T€ auf 105.654,8 T€ gesunken.

In der Vermögens- wie in der Kapitalstruktur machten sich im Wesentlichen die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1.344,2 T€ bemerkbar. Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden auf Grundstücke vorgenommen, deren Buchwert erheblich über dem Bodenrichtwert lag. Des Weiteren wurden drei zum Abriss vorgesehene Objekte außerplanmäßig abgeschrieben.

FINANZLAGE

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist aus nachfolgender Kapitalflussrechnung ersichtlich:

	2006	2005
	T€	T€
Jahresfehlbetrag	-941,2	-2.826,7
+ Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.181,1	6.602,0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	55,6	-638,5
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-49,1	-57,4
-/+ Bereinigung wesentlicher außerordentlicher Ein-/Auszahlungen	-440,7	-136,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Anlagevermögen	72,3	175,5
Cashflow nach DFVA/SG	2.878,0	3.118,9
+/- Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva	1,6	-365,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.879,6	2.753,8
- planmäßige Tilgungen	-1.741,0	-1.669,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach planmäßiger Tilgung	1.138,6	1.084,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.053,4	-1.082,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.364,0	1.626,8
Außerordentliche Ein- und Auszahlungen	418,4	-201,6
Finanzmittelbestand zum 01.01.2006 (ohne Bausparguthaben)	9.593,1	8.166,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.860,4	1.426,5
Finanzmittelbestand zum 31.12.2006 (ohne Bausparguthaben)	7.732,7	9.593,1

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2006 setzte sich wie folgt zusammen:

	2006 T€	2005 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	-98,0	-65,2	-32,8
Baubetreuung/Sanierungstätigkeit	-23,6	-4,6	-19,0
Verwaltungsbetreuung	-4,3	-22,0	17,7
Betriebsergebnis	-125,9	-91,8	-34,1
Kapitaldisposition	319,8	270,0	49,8
neutrales Ergebnis	-1.135,2	-3.004,9	1.869,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,1	0,0	0,1
Jahresfehlbetrag	-941,2	-2.826,7	1.885,5

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 32,8 T€ verringert. Dies resultierte insbesondere aus höheren Instandhaltungsaufwendungen und nicht umlagfähigen Betriebskosten. Die Ertragssituation entsprach der im Rahmen der miethausrechtlichen und marktbedingten Beschränkungen erzielbaren Wirtschaftlichkeit des Miethausbesitzes.

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/Sanierungstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Grund hierfür waren noch angefallene Personalkosten für die Baubetreuung der Immobilie Markt 6 zum Bürger- und Behördenhaus der Stadt Saalfeld. Die vereinbarten Vergütungen sind der Gesellschaft bereits in den Vorjahren zugeflossen.

Das Ergebnis der **Verwaltungsbetreuung** hat sich gegenüber dem Vorjahr durch gestiegene Erträge durch die Übernahme weiterer Verwaltungsobjekte bei nahezu gleich bleibenden zuzurechnenden Kosten erhöht. Im Bereich Verwaltungsbetreuung waren die Eigentums- und Fremdverwaltung und die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb der Stadt Saalfeld „Kulturbetrieb Saalfeld / Meininger Hof“ enthalten.

Das Ergebnis der Kapitaldisposition wurde vor allem durch Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten und Beteiligungserträge bestimmt. Die Verbesserung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr beruhte im Wesentlichen auf höheren Zinsen für flüssige Mittel und Sparguthaben.

Das neutrale Ergebnis resultierte insbesondere aus außerplanmäßigen Abschreibungen, erhaltenen Abrisszuschüssen und der gewährten Teilentlastung nach Altschuldenhilfegesetz.

RISIKOMANAGEMENT

Um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und diesen entgegensteuern zu können, hat die Gesellschaft ein Risikomanagementsystem auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) eingerichtet.

ALLGEMEINES RISIKOMANAGEMENT

Nachfolgend sind beispielhaft Kennzahlen und Sachverhalte aufgeführt, die regelmäßig von der Gesellschaft geprüft wurden:

<u>Kennzahl/Sachverhalt</u>	<u>Kontrollfrequenz</u>
▪ Entwicklung des Leerstandes	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Mieterrückstände	▪ monatlich
▪ Entwicklung der sächlichen Verwaltungsaufwendungen	▪ monatlich

Kennzahl/Sachverhalt	Kontrollfrequenz
▪ Entwicklung der Umsatzerlöse aus Vermietung	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Erlösschmälerungen aus Vermietung	▪ monatlich
▪ Entwicklung der Instandhaltungskosten	▪ monatlich
▪ Analyse spezifischer Unternehmenskennziffern	▪ vierteljährlich
▪ Analyse der Kündigungsgründe	▪ halbjährlich
▪ objektbezogene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	▪ jährlich
▪ 10-jährige Finanz- und Liquiditätsplanung	▪ jährlich
▪ Entwicklung der Betriebskosten	▪ jährlich
▪ objektbezogene Wirtschaftlichkeitsberechnungen	▪ bei Bedarf

Die Kennzahlen und Sachverhalte einschließlich der Analyse von Abweichungen waren Gegenstand regelmäßiger Tagungen auf Leitungsebene.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch Zwischenreports informiert, um auf diese Weise die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sicherzustellen.

Preisänderungsrisiken bestanden akut nicht, da auf Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre langfristig festgelegt wurden.

Mieterhöhungen waren auf Grundlage des gültigen Mietspiegels der Stadt Saalfeld in den Jahren 2004 bis 2006 möglich. Mittelfristig werden weitere Mietentwicklungsmöglichkeiten gesehen, die jedoch nicht zu nennenswerten Erlössteigerungen führen werden.

Die Ausfallrisiken der Forderungen wurden als gering eingeschätzt. Ca. 75 % der monatlichen Vermietungserlöse einschließlich der Vorauszahlungen auf die Betriebskosten wurden der Gesellschaft im Rahmen von Einzugsermächtigungen gutgebracht.

Liquiditätsrisiken ergaben sich weder akut, noch sind sie längerfristig zu erwarten.

Der Kapitaldienst konnte aus den regelmäßigen Zuflüssen aus dem Vermietungsgeschäft erbracht werden.

RISIKOMANAGEMENT BEI FINANZINSTRUMENTEN

Das Anlagevermögen der Gesellschaft war langfristig finanziert. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelte es sich im Wesentlichen um Annuitätendarlehen. Weiterhin lagen Abzahlungsdarlehen aus Fördermitteln vor.

Zur Erzielung einer langfristigen Planungssicherheit bediente sich die Gesellschaft langfristiger Kreditverträge mit festen Zinsen. Das Kreditportfolio verteilte sich auf mehrere Kreditinstitute, wobei sich bei drei Gläubigern ca. 74 % des Fremdkapitals ballen.

Zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 für in 2009 anstehende Anschlussfinanzierungen Forward-Darlehen abgeschlossen.

Im November 2007 laufen bei Darlehen mit einem Restkapital von 4.030,0 T€ die Zinsbindungsfristen aus. Zur weiteren Finanzierung werden keine Risiken gesehen.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden zur Zinssicherung für drei bestehende Darlehen mit Restschulden von 3.266,8 T€ am 31.12.2006 (Laufzeit bis 30.04.2008) und 2.629,0 T€ am 31.12.2006 (Laufzeit bis 30.09.2010) zwei Zinsswaps abgeschlossen.

Zinsderivate wurden nur zur Optimierung des Kreditportfolios und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

II. Bereich Mietenwesen

WOHNRAUMBEWIRTSCHAFTUNG

Die Aufgaben der Gesellschaft konzentrierten sich im Jahr 2006 auf folgende Schwerpunkte:

- Senkung des Wohnungsleerstandes unter 10 %
- hochgradige Vermietung der modernisierten Wohnungen
- Senkung der Mieterfluktuation
- Mieterzufriedenheit

Im Bereich Mietenwesen wurden 524 Mietereinzüge und 526 Mieterauszüge bearbeitet. Dies waren gegenüber dem Vorjahr 4 Einzüge und 46 Auszüge mehr.

Neben einer Vielzahl von Telefon- und E-Mail-Anfragen hat die Gesellschaft 721 schriftliche Wohnungsanträge bearbeitet.

Von den registrierten Wohnungsanträgen waren ca. 69,1 % der Interessenten aus dem privaten Vermieterbereich, 9,4 % aus den Genossenschaften und 21,5 % aus eigener Mieterschaft.

Die sich auf dem Wohnungsmarkt zeigende Tendenz des anhaltenden Wachstums der Anzahl der Haushalte bei gleichzeitiger Verringerung der Haushaltsgröße ist bei den registrierten Nachfragen erkennbar.

Anzahl der Mietinteressenten hinsichtlich der Wohnungsgröße in %				
Jahr	1-Raum	2-Raum	3-Raum	4-Raum
2001	27	37	28	8
2002	29	34	27	10
2003	27	32	30	11
2004	30	37	25	8
2005	39	31	23	7
2006	32	33	28	7

Die Anforderungen nach einem hohen Ausstattungsniveau bei niedrigem Mietzins stehen bei allen Wohnungsgrößen.

Das zur Verfügung stehende Einkommen der Mietinteressenten bestimmte maßgeblich die Nachfrage. Die Zahl der Mietinteressenten, die nicht mehr als 1.000 € monatliches Nettoeinkommen zur Verfügung haben, ist mit ca. 60 % weiter sehr hoch.

Nettoeinkommen der Mietinteressenten in %				
Jahr	bis 500 €	bis 1.000 €	bis 1.500 €	bis 2.000 €
2001	21	24	26	29
2002	23	50	21	6
2003	25	40	23	12
2004	29	37	23	11
2005	32	35	22	11
2006	13	47	26	14

Die Nachfrage an umfassend sanierten 2- und 3-Raum-Wohnungen in zentraler Lage und in kleineren Objekten konnte durch die Gesellschaft nicht ausreichend befriedigt werden.

Wohnungssuchende aller Altersgruppen bevorzugen die Innenstadtnähe, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

So ist z. B. in Gorndorf sichtbar, dass ältere Menschen Wohnungen in der Nähe des Stadtteilzentrums (Lendenstreichstraße 2) bevorzugen.

Das Gebiet Am Lerchenbühl und Erasmus-Reinhold-Straße wird wegen der Entfernung zu den Arztpraxen und fehlender Einkaufsmöglichkeiten weniger angenommen.

Das Interesse der Wohnungssuchenden orientierte sich auf folgende Stadtgebiete:

- 32 % Stadtzentrum
- 25 % obere Stadt
- 35 % Gorndorf
- 2 % Beulwitz
- 6 % andere Stadtgebiete

Die Altersstruktur der Wohnungssuchenden war nahezu unverändert bei Betrachtung nachstehender Vergleichszeiträume:

Alter der Mietinteressenten für Wohnraum in %				
Jahr	bis 20 Jahre	21 – 30 Jahre	31 – 59 Jahre	ab 60 Jahre
2001	11	26	45	18
2002	11	32	37	20
2003	14	24	43	19
2004	14	25	45	16
2005	17	29	40	14
2006	14	27	42	17

Mietinteressenten der Altersgruppen 50 bis 70 Jahre bevorzugten Wohnungen in überschaubaren Wohngebäuden, wenn möglich im Erdgeschoss bis 2. Obergeschoss auch ohne Aufzug. Zusätzliche Dienstleistungen gegen Bezahlung, wie z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, hauswirtschaftliche Hilfen (Reinigung, Einkaufs- und Lieferservice) und Übertragung der Hausreinigung werden nicht gewünscht.

Die Gruppe der 70- bis 80-jährigen sucht Wohnraum mit zusätzlichen Betreuungsleistungen, allerdings keine Rundumversorgung.

So werden die Objekte in der Lendenstreichstraße 2 in Gorndorf und in der Brudergasse 12 im Stadtzentrum bevorzugt, weil dort die Voraussetzungen für selbstständiges Wohnen im Alter gegeben sind.

Die Fragen rund um das Thema Hartz IV, mit denen Mieter die Gesellschaft konfrontieren, waren vielfältig und häufig mit großen Ängsten und Unsicherheiten bei den betroffenen Mietern verbunden.

Die Gesellschaft bemühte sich um sachgerechte Information und leistete im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag, Hartz-IV-Empfängern angemessene Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Die in der Richtlinie des Landkreises ausgewiesenen Kosten der Unterkunft waren nunmehr gerade noch für die am Markt zu Verfügung stehenden Wohnungen kostendeckend. Die drastischen Steigerungen der Nebenkosten machen im 2. Halbjahr 2007 eine Anpassung der Richtlinie notwendig. Vermehrt gehen jetzt schon Anträge auf Umzug in kostengünstigere Wohnungen ein, die teilweise nicht befriedigt werden können.

GEWERBEBEWIRTSCHAFTUNG

Der Wirtschaftsstandort Ostthüringen festigt sich als Wissenschafts- und Industriestandort. Mit seinem wirtschaftlich starken Zentrum im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg wird ein hohes Maß an Lebensqualität geboten. Ein leistungsfähiger Dienstleistungssektor hat sich herausgebildet.

Die Gesellschaft leistete diesbezüglich einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaftskraft im Territorium und der darin wirkenden gewerblichen Mieter.

Obwohl die regionalen Rahmenbedingungen und die sich weiter entwickelnden Gestaltungsspielräume für unternehmerisches Handeln zu der positiven Entwicklung beigetragen haben, war die nach wie vor niedrige Kaufkraft vieler Bürger ein Hemmnis für steigende Erträge der gewerblichen Mieter.

Die Gesellschaft hat es verstanden, den Vermietungsstand im gewerblichen Bereich zu stabilisieren. Erhöht hatte sich die Nachfrage nach Büroflächen und kleineren Läden.

Aufgrund der Tatsache, dass die Gesellschaft insbesondere im Stadtzentrum über nicht ausreichende gewerbliche Flächen verfügte, konnten diese Anfragen oftmals nicht erfüllt werden.

Wie bereits im Jahr 2005 war auch im Jahr 2006 kein Mieter gezwungen, aus wirtschaftlichen Gründen, seinen Geschäftsbetrieb aufzugeben. Es wurden keine fristlosen Kündigungen wegen Zahlungsverzug ausgesprochen. Die Zahlungsmoral der gewerblichen Mieter hat sich wesentlich verbessert.

Beim Vergleich der gewerblichen Mieten mit denen anderer Thüringer Städte lagen die Mieten der Gesellschaft im Mittelfeld. Dies betraf sowohl die Büromieten als auch die Mieten für Ladenlokale in guter Lage.

Per 31.12.2006 waren 80 von 98 Gewerbeeinheiten vermietet. Das entsprach einem Vermietungsstand von 81,6 %.

Von den 18 leer stehenden Gewerbeeinheiten waren 9 nicht vermietbar.

Die gewerblichen Mieter setzen sich wie folgt zusammen:

➤ 25 Mieter betreiben ein Geschäft	= 31,3 %
➤ 19 Mieter führen eine medizinische Einrichtung	= 23,8 %
➤ 26 Mieter leiten ein Büro	= 32,5 %
➤ 4 Mieter betreiben eine Gaststätte	= 5,0 %
➤ 3 Mieter bieten soziale Dienstleistungen an	= 3,7 %
➤ 3 Mieter nutzen sonstige Gewerberäume (Lager, Garagen)	= 3,7 %

FREMD- UND EIGENTUMSVERWALTUNG

Im Bereich der Fremd- und Eigentumsverwaltung gab es im Jahr 2006 einen deutlichen Zuwachs.

Seit dem 1. Januar 2006 verwaltete die Gesellschaft für die GIV – Gesellschaft für Immobilienentwicklung und –vertrieb mbH, einer Tochtergesellschaft der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt, 62 Wohnungen, 8 gewerbliche Einheiten und 4 Garagen/Stellplätze.

Die Gesellschaft verwaltete per 31.12.2006 treuhänderisch 275 Wohnungen, 78 Gewerbeeinheiten sowie 255 Pkw-Stellplätze und Garagen.

Zum Vorjahr konnte ein Zuwachs bei verwalteten Wohnungen von 33,5 %, bei Gewerbeeinheiten von 16,4 % und bei Pkw-Stellplätzen und Garagen von 19,6 % erreicht werden.

Im Jahr 2006 hat sich die Zusammenarbeit zwischen privaten und kommunalen Eigentümern der verwalteten Objekte und der Gesellschaft weiter positiv entwickelt.

Diese positive Entwicklung schlug sich auch auf die erzielten Einnahmen aus der Verwaltung für Dritte nieder. Gegenüber dem Jahr 2005 konnte 2006 eine Ertragssteigerung um ca. 28 % erreicht werden.

Die Schere zwischen Aufwand und Ertrag wurde wesentlich kleiner und hat die Gesellschaft in ihrer Entscheidung bestätigt, an diesem Geschäftsfeld festzuhalten und es weiter auszubauen.

Schwerpunkte der Verwaltungstätigkeit waren die Werterhaltung der Objekte, die Vermietung von Wohnungen und gewerblichen Mieteinheiten sowie die Aufrechterhaltung einer hohen Mieterzufriedenheit in den treuhänderisch verwalteten Objekten.

MIETRÜCKSTÄNDE

Zum 31.12.2006 waren Forderungen aus der Vermietung von Wohnungen, Gewerbeeinheiten und der Verpachtung in Höhe von 201,9 T€ zu verzeichnen. Gegenüber 2005 war eine Senkung der Forderungen um 45,4 T€ eingetreten. Die Minderung war auch im Jahr 2006 größtenteils auf die Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen in Höhe von 38,5 T€ zurückzuführen, da Zwangsvollstreckungen wegen Mittellosigkeit der Schuldner nicht zum Erfolg führten.

Die Mietrückstände aus der Wohnraum- und Gewerbevermietung wurden durch das bestehende Mahnwesen ständig überwacht. Die säumigen Mieter wurden regelmäßig angemahnt.

Durch eine kontinuierliche Mietschuldnerberatung wurde versucht, die Gründe des Zahlungsverzuges herauszufinden und gemeinsam mit den Mietern einen Lösungsweg zu suchen. So wurden den Mietern verschiedene Angebote unterbreitet, z. B. Ratenzahlungen, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen der ARGE oder der Wohngeldstelle. Es wurden Kontakte zu sozialen Trägern, Fallmanagern der ARGE und Betreuungseinrichtungen für die Mieter vermittelt.

Mit der Änderung der Unterkunftsrichtlinie wurden die Kosten der Unterkunft und Heizung durch Beschluss des Kreistages des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 7. November 2006 gemindert, so dass sich die Bedingungen für die ALG-II-Empfänger verschlechterten.

Im Berichtsjahr 2006 wurden 76 fristlose Kündigungen wegen Zahlungsverzug ausgesprochen. Mit 20 Mietparteien wurden Ratenzahlungen abgeschlossen. 34 Mieter hatten die Schulden bezahlt und 20 Mieter hatten die Wohnungen freiwillig geräumt.

52 gerichtliche Mahnverfahren wurden eingeleitet. 11 Schuldner tilgten ihre Schuld. Durch Zahlung konnten 7 gerichtliche Mahnverfahren abgeschlossen werden. Weiterhin mussten 14 Räumungsklagen eingeleitet werden, 13 davon wegen Zahlungsverzug. 4 gerichtliche Zwangsräumungen wurden in 2006 vollzogen.

Durch Inanspruchnahme der hinterlegten Kauttionen wurden in 93 Fällen Forderungen in Höhe von 45,4 T€ beglichen.

Wohnungsinteressenten werden vor Abschluss eines Mietvertrages hinsichtlich eventuell bereits vorliegender finanzieller Forderungen überprüft.

III. Bereich Technik

Die Aufgaben der Gesellschaft konzentrierten sich im Jahr 2006 auf:

- Vorbereitung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen
- Instandsetzung / Instandhaltung von Wohnungen und Gebäuden
- Schlussabrechnung der Baumaßnahme Markt 6 – „Bürger- und Behördenhaus“
- Baubetreuungsleistungen für die AWO Saalfeld gGmbH

MODERNISIERUNGEN

Lendenstreichstraße 60 – 66

Plankosten (inkl. Rückbau):	1.373,4 T€
Istkosten (inkl. Rückbau):	1.336,4 T€

Der Rück- und Umbau des ehemaligen Plattenbaus mit 40 Wohnungen zu vier attraktiven Stadthäusern mit 16 modernen, marktorientierten Wohnungen wurde, einschließlich der Gestaltung des Wohnumfeldes im Juli 2006, abgeschlossen.



Lendenstreichstraße 60 – 66
Quelle: WOBAG Saalfeld/Saale mbH

Helenenstraße 19 – 25

Plankosten:	1.660,0 T€
Istkosten:	1.244,2 T€

Nach Erarbeitung der Planungs- und Ausschreibungsunterlagen im 1. Halbjahr begann nach Leerzug im Juli 2006 die Sanierung des innerstädtisch gelegenen Objektes mit 32 Wohnungen.

Die ehemaligen 3-Raum-Wohnungen wurden überwiegend im Bestand saniert. In 8 Wohnungen gab es Grundrissveränderungen zu 2-Raum-Wohnungen mit Wohnküchen und größeren Bädern. Jede Wohnung erhielt einen Balkon.



Helenenstraße 19 – 25
Quelle: WOBAG Saalfeld/Saale mbH

Zur Verbesserung der energetischen Bilanz des Gebäudes und damit der deutlichen Reduzierung der Betriebskosten für die Mieter wurden umfangreiche Wärmedämmmaßnahmen an Fassade, Dach und Kellerdecke ausgeführt. Die bisherigen Ofen- bzw. Einzelthermenheizungen wurden durch eine zentrale Heizungsanlage mit integrierter Warmwasserzubereitung ersetzt.

Die helle Fassadengestaltung mit Akzentuierung der Balkone belebt das Stadtquartier nachhaltig.

ABRISSE

Im Jahr 2006 wurden keine Abrissmaßnahmen vollzogen.

Vorbereitend erfolgten Planungen und Ausschreibungen zur Realisierung der Abrisse bzw. Teilabriss Kulmbacher Straße 5 (2 Wohneinheiten) und Schulplatz 2 – 4 a (10 von 32 Wohneinheiten). Nach Vorlage der Förderbescheide begannen beide Maßnahmen im Januar 2007.

Die weiter geplanten Abrisse Rainweg 51 – 61 (72 Wohneinheiten) und Pößnecker Straße 34 (5 Wohneinheiten) wurden planerisch untersucht.

INSTANDHALTUNG / INSTANDSETZUNG

Plankosten:	1.210,0 T€
Istkosten:	1.046,0 T€

Mit einer monatlichen Kostenkontrolle und umfangreichen inhaltlichen Analysen wurde das Instandhaltungsbudget der Gesellschaft straff geführt. Die Überwachung der zeitnahen Auftrags erledigung durch die beauftragten Firmen als wichtiger Aspekt der Mieterzufriedenheit war während des gesamten Jahres Schwerpunkt im Bereich Technik.

Die Aufwendungen der laufenden Instandhaltung konzentrierten sich auf:

- komplexe Modernisierung lange leer stehender Wohnungen bzw. Umnutzung ehemaliger Gewerbeeinheiten zu Wohnungen (z. B. Schloßstraße 22, Brudergasse 19)
- Maler- und Bodenlegerarbeiten zur Sicherung der Wiedervermietung
- haustechnische Installationen wie Heizung, Sanitär, Elektro
- Tischlerarbeiten überwiegend in unsanierten Beständen

Als größte Einzelmaßnahme des Instandhaltungsplanes 2006 erfolgte die Fenstererneuerung in 35 Wohnungen der Lessingstraße 43 – 47.

SANIERUNGSTRÄGER

Schwerpunkt der Sanierungsträgertätigkeit war im Jahr 2006 die Planungsbegleitung, Baukontrolle sowie formelle Bearbeitung (Fördermittelbeantragung und –abrechnung) der Gesamt-sanierungen der großen privaten Baumaßnahmen

- Köditzgasse 1
- Brudergasse 11
- Saalstraße 11.



Saalstraße 11

Quelle: WOBAG Saalfeld/Saale mbH

Im Bereich Alter Markt 16 / Halbe Gasse 1 und 3 erfolgte in Verantwortung der Gesellschaft als Sanierungsträger der Stadt Saalfeld die Vorbereitung, Durchführung und Fördermittelabrechnung eines Planungswettbewerbes zur Neubebauung als Wohnungsstandort sowie des vorangegangenen Abrisses von drei Gebäuden.

Im Rahmen der kommunalen Mehraufwandsförderung bzw. Teilmodernisierung wurden 17 Einzelmaßnahmen betreut und/oder abgerechnet. Für das Areal Schulplatz sicherte der Sanierungsträger die Fördermittel zum Teilabbruch und beantragte die Aufwertungsförderung für den Schulplatz 2.

Umfangreiche und zeitaufwendige Vorarbeiten zur Vorlage im Stadtrat gab es für die Grundstückseinfriedung Am hohen Ufer 9.

Die letzte Bewilligung und der Abruf der Fördermittel für den Umbau des Markt 6 zum „Bürger- und Behördenhaus“ sowie die weitestgehende Erarbeitung des Verwendungsnachweises prägten das Jahr 2006 entscheidend.

Ein ständiger Prozess sind Bürgerberatungen, Abstimmungen mit Behörden und Ämtern sowie die allgemeine Fördermittelplanung und –kontrolle.

BAUBETREUNGSLEISTUNGEN

In Kooperation mit der AWO Saalfeld gGmbH übernahm die Gesellschaft ab Mitte 2006 Baubetreuungsleistungen für Instandhaltungsarbeiten an den Pflegeheimen der AWO im Rainweg. Für einen realisierten Leistungsumfang von ca. 65 T€ erfolgte die Angebotseinholung, Baukoordination und Bauüberwachung sowie Rechnungsprüfung.

Sonstige Dienstleistungen

Die WOBAG hat im Jahr 2002 mit der Stadt Saalfeld einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Danach wurde von der Stadt Saalfeld an die WOBAG die kaufmännische Verwaltung für den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld / Meininger Hof“ übertragen. Die kaufmännische Verwaltung umfasst die Finanz-, Material- und Anlagenbuchhaltung.

Verkaufstätigkeit

Alle nicht wirtschaftlich von der Gesellschaft zu entwickelnden Objekte sind zum Verkauf vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2006 konnten 6 Objekte mit 43 Wohneinheiten verkauft werden. Zurzeit sind weitere 4 Objekte mit 38 Wohneinheiten und 1 Gewerbeeinheit zum Verkauf bestimmt.

Vorbereitung Investplan 2007 und Folgejahre

In Vorbereitung des Investitionsplanes 2007 erarbeitete die Gesellschaft im 2. Halbjahr 2006 mittels planerischer Voruntersuchung sowie Wirtschaftlichkeitsbetrachtung die Modernisierungskonzepte für die innerstädtischen Objekte Grobestraße 11 (6 Wohneinheiten) und Kelzstraße 4 – 6 (8 Wohneinheiten).

Zur Eckbebauung Friedensstraße 10 – 12 (43 Wohneinheiten, 10 Gewerbeeinheiten) wurden erste planerische Konzepte zur Sanierung bzw. zum Umbau des zentrumsnahen Gebäudekomplexes erstellt und die Rahmenbedingungen für eine mögliche Umsetzung sondiert.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES



Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden. Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100 %-ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

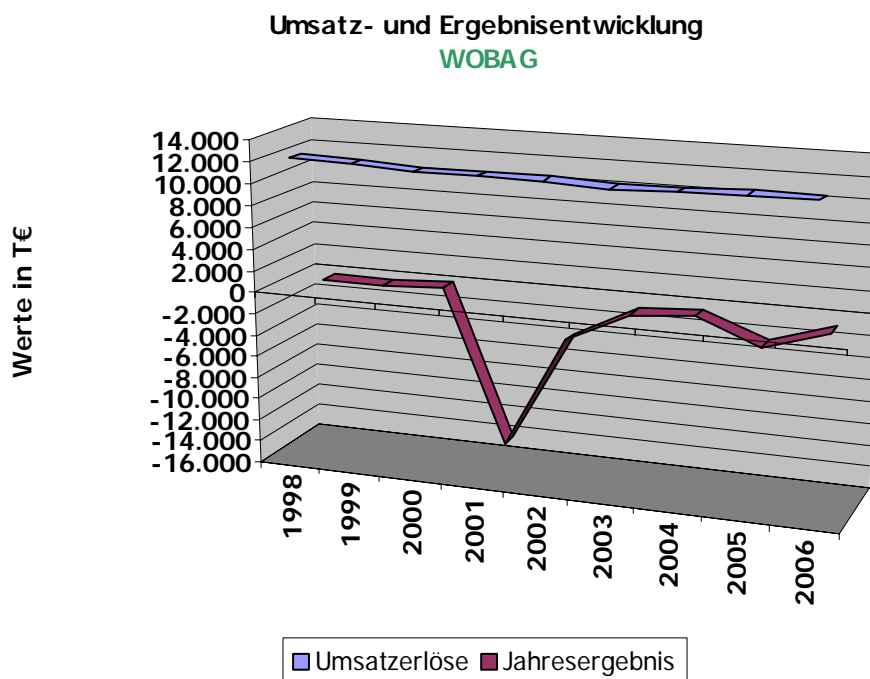
Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des Wohnungsmarktentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung gestaltete sich seit 1998 wie folgt:

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	12.203	12.049	11.670	11.697	11.752	11.443	11.573	11.689	11.763
Jahresergebnis	-339,2	-404,9	-151,0	-14.320,2	-3.913,4	-1.036,9	-594,7	-2.826,7	-941,2



Zahlungen in Form eines Gesellschafterzuschusses der Stadt Saalfeld an die WOBAG erfolgten bisher nicht. Die Bilanzverluste wurden bisher durch Entnahme aus der Sonderrücklage ausgeglichen.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl	46	45	43	39	40	40	38	39	37

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Der Wohnungsbestand der Gesellschaft ist in seiner Vielfalt weiter zu entwickeln, eine hochgradige Vermietung zu gewährleisten und die Rolle als Dienstleister zu verstärken.

Der Umgang mit den Kunden wird geprägt vom Eingehen auf Mieterwünsche und vielfachen sozialen und finanziellen Zwängen. Hier werden gemeinsam Lösungen gesucht und Hilfen auch über Dritte organisiert.

Das Angebot an Wohnungen mit differenzierten Preisen und Ausstattungen hat sich bewährt. Ziele sind insbesondere die hochgradige Vermietung des modernisierten Bestandes sowie die Verminderung der Fluktuation (Anzahl der Mieterwechsel).

Unser Augenmerk liegt besonders in der Senkung der von uns beeinflussbaren Betriebskosten. Mit Techem Energy Service GmbH wird derzeit in einem Pilotprojekt versucht, eine spürbare Senkung der Heizkosten mit innovativen Regelungssystemen zu erreichen.

Die Gesellschaft beteiligt sich weiter aktiv am Stadtumbau mit den Schwerpunkten Stadtzentrum und Rainweg.

Insbesondere sind strategische Entscheidungen bezüglich der Wendebauten Blankenburger Straße 5 – 7 und Friedensstraße 10 – 12 erforderlich.

Im Jahre 2007 wird ein ähnlich guter Geschäftsverlauf wie in den Vorjahren erwartet.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.257,24	55.014,00
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	89.784.953,55	91.957.866,11
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.377.412,90	3.512.029,81
3. Grundstücke ohne Bauten	150.281,73	196.294,67
4. Bauten auf fremden Grundstücken	7.362,32	8.960,34
5. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	98.216,70	132.920,53
	93.418.227,20	85.808.071,46
<hr/>		
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.880,77	39.880,77
2. Beteiligungen	4.000,00	0,00
	43.880,77	39.880,77
<hr/>		
	93.503.365,21	95.902.966,23
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Andere Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	3.250.020,49	3.194.450,23
2. Andere Vorräte	6.970,17	5.977,99
	3.256.990,66	3.200.428,22
<hr/>		
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	61.281,62	95.290,73
2. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	2.499,75	12,76
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	37.571,52	42.485,15
4. Sonstige Vermögensgegenstände	371.285,88	344.837,67
	472.638,77	482.626,31
<hr/>		
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben		
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.732.656,32	9.593.083,01
2. Bausparguthaben	572.741,29	565.039,30
	8.305.397,81	10.158.122,31
<hr/>		
	12.035.027,24	13.841.176,84
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Geldbeschaffungskosten	86.464,80	111.457,71
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	29.980,92	22.740,85
	116.445,72	134.198,56
<hr/>		
	105.654.838,17	109.878.341,63
<hr/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.400.000,00	3.400.000,00
II. Kapitalrücklage	1.176.457,01	1.176.457,01
III. Gewinnrücklage		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	20.357.406,83	23.184.149,75
2. Andere Gewinnrücklagen	10.291.433,58	10.291.433,58
	<u>30.648.840,41</u>	<u>33.475.583,33</u>
IV. Jahresfehlbetrag	941.207,24	2.826.742,92
	34.284.090,18	35.225.297,42
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	121.563,00	108.280,00
2. Sonstige Rückstellungen	724.321,57	682.040,65
	<u>845.884,57</u>	<u>790.320,65</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.547.904,55	69.882.994,27
2. Erhaltene Anzahlungen	3.370.556,59	3.301.481,03
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	21.745,16	27.692,71
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	376.054,96	398.643,18
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	122.966,31	133.018,50
6. Sonstige Verbindlichkeiten	43.131,21	81.626,68
-> davon aus Steuern: 28.765,49 € (Vorjahr: 28.559,44 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 165,84 € (Vorjahr: 39.764,44 €)		
	<u>70.482.358,78</u>	<u>73.825.456,37</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	42.504,64	37.267,19
	105.654.838,17	109.878.341,63

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	11.623.132,44	11.484.495,49
b) aus Betreuungstätigkeit	140.196,61	204.294,96
	<u>11.763.329,05</u>	<u>11.688.790,45</u>
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	55.570,26	255.060,15
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	49.103,30	49.006,95
4. Sonstige betriebliche Erträge	969.590,08	1.692.305,82
	<u>1.074.263,64</u>	<u>1.996.372,92</u>
5. Aufwendungen f. bezogene Lieferungen u. Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	4.246.926,29	4.020.473,65
b) Aufwendungen f. and. Lieferungen u. Leistungen	232,53	3,98
	<u>4.247.158,82</u>	<u>4.020.477,63</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.481.409,75	1.378.880,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	388.048,44	290.831,54
-> davon für Altersversorgung: 14.816,84 € (Vorjahr: 13.978,84 €)		
	<u>1.869.458,19</u>	<u>1.669.712,33</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.173.431,63	6.601.979,12
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	561.526,73	1.099.517,49
9. Erträge aus Beteiligungen	52.583,81	52.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen: 52.000,00 €		
-> Vorjahr: 52.000,00 €		
10. Zinsen und ähnliche Erträge	267.235,07	217.953,33
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.236.524,63	3.386.572,34
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.664,46	0,00
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-938.352,89	-2.823.142,21
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-82,00	0,00
14. Sonstige Steuern	2.936,35	3.600,71
15. Jahresfehlbetrag	941.207,24	2.826.742,92



Unternehmensbereich Versorgung

ALLGEMEINE ANGABEN

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 5900
Telefax: 03671 / 590111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

STROM - GAS - VERSORGUNG

SWS

Das Stammkapital beträgt 2.100.000 Euro.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Alexander Kronthaler, Helmbrechts
Herr Bernd Maciejewski, Saalfeld

Kaufmännischer Geschäftsführer
Technischer Geschäftsführer

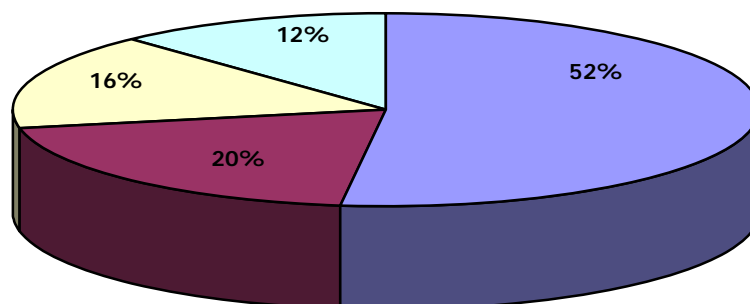
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden von folgenden Gesellschaftern gehalten:

	<i>Euro</i>	<i>%</i>
Stadt Saalfeld/Saale	1.092.000	52,0
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts	420.000	20,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	336.000	16,0
Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts	252.000	12,0

Gesellschaftsanteile



■ Stadt Saalfeld/Saale
■ Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
■ E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
■ Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Gesellschafterversammlung

Herr Richard Beetz	Bürgermeister Stadt Saalfeld kraft Amtes <i>bis 30. Juni 2006</i>
Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld kraft Amtes <i>ab 1. Juli 2006</i>
Herr Manfred Mutterer	Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, Helmbrechts
Herr Jürgen Gnauck	Stellv. Vorstandsvorsitzender E.ON Thüringer Energie AG
Herr Dr. Kurt Ratzka	Gasversorgung Frankenwald GmbH, Helmbrechts

Aufsichtsrat

Für den Gesellschafter Stadt Saalfeld/Saale

Herr Richard Beetz	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender bis 30. Juni 2006</i>
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender ab 1. Juli 2006</i> (bis 30. Juni 2006: 1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld)
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld <i>ab 1. November 2006</i>
Herr Andreas Moecke	Stadt- und Regionalmarketing der Stadt Saalfeld <i>bis 31. Oktober 2006</i>
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld <i>ab 1. November 2006</i>
Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Norbert Wosniak	Stadtrat der Stadt Saalfeld

Für den Gesellschafter Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH

Herr Manfred Mutterer	1. Bürgermeister der Stadt Helmbrechts <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Edgar Sitzmann	Präsident des Bezirkstages Oberfranken a. D.
Herr Klaus Wolfrum	Mitglied des Bayerischen Landtages / Stadtrat Stadt Helmbrechts

Für den Gesellschafter E.ON Thüringer Energie AG

Herr Erich Böhm	Vorstandsmitglied E.ON Thüringer Energie AG
Herr Jürgen Gnauck	Stellv. Vorstandsvorsitzender E.ON Thüringer Energie AG

Für den Gesellschafter Gasversorgung Frankenwald GmbH

Herr Dr. Kurt Ratzka	Geschäftsführer der Ferngas Nordbayern GmbH
----------------------	---

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 34.880,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gesellschaftsvertrag der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte und die Wasserversorgung in Saalfeld. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienlichen und mit dem Zweck der Gesellschaft in Zusammenhang stehenden Geschäfte zu betreiben und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen. Derzeit wird die Wasserversorgung durch den Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt betrieben.

BETEILIGUNGEN

Die SWS ist mit 24 % und einer Stammeinlage von 18.600 € an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Gewinnausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2005 von 100.000 €. Die SWS erhielt davon einen Gewinnanteil in Höhe von 24.000 €.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

BRANCHENSITUATION

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr, nach ersten Berechnungen um ca. 1,2 % auf etwa 493,6 Mio. t SKE. Die Zunahme wurde durch die milde Witterung im letzten Quartal des Jahres 2006 sowie durch verstärkte Energiesparmaßnahmen gebremst.

Die Bruttostromerzeugung stieg in Deutschland um etwa 2,5 %. Der größte Teil wurde aus Kernenergie (26 %), gefolgt von Braunkohle (24 %) und Steinkohle (21 %) erzeugt.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung hat sich stark erhöht und dürfte nach ersten Schätzungen etwa 11 % betragen haben.

Der Erdgasverbrauch blieb im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit 112,6 Mio. t SKE fast unverändert. Der Verbrauchsanstieg am Anfang des Jahres glich sich in etwa mit den Verbrauchsrückgängen in den milden letzten Monaten des Jahres aus. Im Jahr 2006 wurde in der Industrie mehr Erdgas eingesetzt, während der Verbrauch der privaten Haushalte auf dem Vorjahresniveau geblieben ist.

STROM- UND GASGESCHÄFT

Im **Stromgeschäft** verringerte sich der Energieverkauf geringfügig von 97,8 Mio. kWh im Jahr 2005 auf 97,1 Mio. kWh (-0,7 %) im Jahr 2006. Der Strombedarf in Höhe von 105,8 Mio. kWh wurde mit 98,4 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,4 Mio. kWh im BHKW Gorndorf und 6.719 kWh durch die Photovoltaikanlage.

Die Preise der Strom-Sonderprodukte für Haushalts- und Gewerbekunden wurden zum 1. Januar 2006 infolge gestiegener Strombezugskosten sowie der gestiegenen Aufwendungen nach EEG um durchschnittlich 3 % angehoben. Die Allgemeinen Tarifpreise für Haushaltsbedarf wurden durchschnittlich um 4,5 % angehoben, während die Allgemeinen Tarifpreise für gewerblichen und sonstigen Bedarf konstant blieben.

Bauvorhaben Strom 2006

Im Jahr 2006 wurden umfangreiche Investitions- und Werterhaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Schwerpunkte waren der 1. Bauabschnitt der Pfortenstraße, Verlegen der NS-Stammkabel einschließlich Erneuerungen der Hausanschlüsse, des Weiteren die Verlegung von NS-Stammkabeln und Hausanschlüssen im „Musikerviertel“, Amselweg und Mühlweg.

Die Werterhaltungsmaßnahmen konzentrierten sich auf kundenfreundliche Revisionen von Trafostationen.

Insgesamt wurde das Niederspannungsnetz und das Mittelspannungsnetz um 2.259 m und die Niederspannungs-Hausanschlussleitungen um 3.271 m erweitert.

Im **Gasgeschäft** verringerte sich der Energieverkauf von 249,6 Mio. kWh im Jahr 2005 auf 238,7 Mio. kWh (-4,37 %) im Jahr 2006. Ursache hierfür sind die milden Wintermonate im IV. Quartal 2006, die Temperaturen waren durchschnittlich 3° C höher als im Vorjahr. Der gesamte Gasbedarf für den Verkauf an Endkunden wurde über Fremdbezug abgedeckt.

Die Allgemeinen Tarifpreise und die Preisrichtlinien für die Gasversorgung von Sondervertragskunden wurden zum 1. Februar 2006 um durchschnittlich 8 % und zum 1. September 2006 um durchschnittlich 7,5 % angehoben. Diese Preisanhebungen waren aufgrund der steigenden Kosten für den Gaseinkauf infolge der Ölpreisbindung erforderlich.

Eigenerzeugung BHKW

Seit Ende Januar 2005 wird im BHKW Gorndorf kontinuierlich Strom und Fernwärme erzeugt. Die Eigenerzeugung im Geschäftsjahr 2006 lag bei 7.467.340 kWh Strom und 8.528.000 kWh Fernwärme, hierfür wurden 19.156.888 kWh Gas eingesetzt.



BHKW Gorndorf
Quelle: Stadtwerke Saalfeld GmbH

Bauvorhaben Gas 2006

Im Jahr 2006 wurden zahlreiche Investitionen und Werterhaltungsmaßnahmen im Gasleitungsnetz durchgeführt.

Darunter waren z. B. die Erneuerung der Gashauptleitung und der Hausanschlüsse im 1. Bauabschnitt der Pfortenstraße, die Umverlegung einer im Dürerpark befindlichen alten Gasleitung in die Albrecht-Dürer-Straße, um der gestalterischen Freiheit im Park mehr Raum zu geben, und eine Neuverlegung der Hochdruckversorgungsleitung in der Carl-Zeiss-Straße.

Neben den turnusmäßigen Wartungen an den Gasdruckregelanlagen, am Leitungsnetz sowie den Nebenanlagen wurde mit besonderem Augenmerk die Odoermittelkonzentration im Gasnetz gemessen, die Wirksamkeit des kathodischen Korrosionsschutzes geprüft und Fehlerstellen analysiert. Als weitere Wartungsaufgabe wurden die bei Leitungsabspürarbeiten festgestellten Störstellen behoben.

Insgesamt wurden in das Hochdruck-, Mitteldruck- und Niederdrucknetz um 2.220 m und Hausanschlussleitungen um 1.090 m erweitert.

ERTRAGSLAGE

Bei einer Betriebsleistung von 25.732 T€ ergaben sich gegenüber dem Vorjahr Ertragserhöhungen von 2.279 T€. Ursache für diese Entwicklung waren hauptsächlich die gestiegenen Abgabepreise an die Endkunden durch die teilweise Weitergabe der Bezugskostenerhöhungen. In dieser Position sind die Umsatzerlöse des BHKW Gorndorf mit 919 T€ enthalten.

Die Betriebsaufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern beinhalten, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 19.512 T€ um 2.616 T€ auf 22.128 T€. Im Einzelnen erhöhten sich der Material- und Leistungseinsatz um 2.453 T€, die Anlagenabschreibungen um 44 T€, die gewinnunabhängigen Steuern um 1 T€, der sonstige Aufwand um 62 T€ und die Personalkosten um 56 T€. Der gravierende Anstieg beim Material- und Leistungseinsatz ist ausschließlich auf die gestiegenen Strom- und Gasbezugskosten im Geschäftsjahr 2006 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein um 8,5 % geringeres positives Betriebsergebnis von 3.604 T€ (Vorjahr: 3.941 T€) erwirtschaftet. Der Rückgang des Betriebsergebnisses begründete sich hauptsächlich durch die stark gestiegenen Bezugskosten, die aufgrund der Wettbewerbssituation nicht in voller Höhe an die Endkunden weitergegeben werden konnten.

Das Finanzergebnis entwickelte sich mit –23 T€ gegenüber dem Vorjahr mit –9 T€ rückläufig. Die sinkende Zinsbelastung durch den planmäßigen Abbau langfristiger Verbindlichkeiten konnte die verminderten Einnahmen aus Zinserträgen nicht kompensieren.

Das Ergebnis aus dem laufenden Geschäft zeigte mit einem Überschuss von 3.581 T€ gegenüber dem Ergebnis von 3.932 T€ im Vorjahr eine Verringerung von 351 T€ oder 8,9 %.

Nach Abzug der gewinnabhängigen Ertragsteuern von 1.372 T€ verblieb 2006 ein Jahresüberschuss von 2.209 T€ (Vorjahr: 2.460 T€).

Der Gesellschafterversammlung am 7. Mai 2007 wurde vorgeschlagen, vom Jahresüberschuss 2006 den Betrag von 2.200 T€ an die Gesellschafter auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 8.507,03 € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

FINANZLAGE

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft stellte sich in der folgenden verkürzten Kapitalflussrechnung wie folgt dar:

	2006	2005
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.730	3.968
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.003	-1.193
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.793	-2.820
Finanzmittelbestand 31.12.	3.379	3.445

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag 2006 um 238 T€ unter dem Vorjahresniveau von 3.968 T€. Hierin sind der Jahresüberschuss von 2.209 T€, die erwirtschafteten Abschreibungen in Höhe von 1.612 T€, die Abnahme der Baukostenzuschüsse und Netzanschlusskosten in Höhe von 363 T€ sowie einige geringe Veränderungen im Forderungen- und Verbindlichkeitsbereich enthalten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Jahr 2006 verringerte sich um 190 T€.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter und die Auszahlung zur Tilgung von Krediten.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2006		31.12.2005	
	<i>T€</i>	<i>%</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	13.333	64,7	13.941	65,8
Kurzfristig gebundene Aktiva	<u>7.262</u>	<u>35,3</u>	<u>7.252</u>	<u>34,2</u>
	20.595	100,0	21.193	100,0
Eigenkapital	11.476	55,7	11.684	55,1
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	3.063	14,9	3.564	16,8
Kurzfristiges Fremdkapital	<u>6.056</u>	<u>29,4</u>	<u>5.945</u>	<u>28,1</u>
	20.595	100,0	21.193	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 608 T€, da die Abschreibungen (1.612 T€) die Investitionen (1.005 T€) überstiegen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 10 T€. Daraus resultierend reduzierte sich die Bilanzsumme im Berichtsjahr 2006 um 598 T€. Die Eigenkapitalquote lag mit 55,7 % geringfügig über dem Vorjahreswert von 55,1 %.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ging um 501 T€ zurück, während sich das kurzfristige Fremdkapital um 111 T€ erhöhte.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 86 % durch Eigenkapital bzw. zu 109 % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

RISIKOANALYSE UND BESTEHENDE RISIKEN

Im Zuge unserer geschäftlichen Tätigkeit sind wir gewissen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Wir haben eine Risikoanalyse durchgeführt, die Bestandteil aller Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist und einer ständigen Aktualisierung unterliegt. Sie umfasst Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse. Die Risikoanalyse wird durch unsere Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH hat operative, finanzwirtschaftliche und externe Risiken.

Zu den operativen Risiken gehört der Einsatz technologisch komplexer technischer Anlagen. Betriebsstörungen oder längere Ausfälle könnten unsere Ertragslage negativ beeinflussen. Um dieses Risiko zu minimieren, werden unsere Mitarbeiter ständig geschult und die technischen Anlagen und Netze regelmäßig gewartet.

Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken gehört das Ausfall- und Kreditrisiko.

Zu den externen Risiken ist das Marktumfeld mit anhaltend hoher Wettbewerbsintensität zu zählen. Auch die Höhe der Netzentgelte für Strom bzw. Gas, welche seitens der Bundesnetzagentur zu genehmigen sind, sowie die Anreizregulierung, voraussichtlich ab 2009, werden in Zukunft wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Im Zusammenhang mit den derzeit laufenden Genehmigungsverfahren wurde die Rechtmäßigkeit der Mehrerlösabschöpfung für den aktuellen Genehmigungszeitraum seitens der Bundesnetzagentur nicht thematisiert, jedoch besteht das Risiko, dass dies zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird. Im Jahresabschluss 2006 wurde, bezugnehmend auf das Urteil des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom 21. Juli 2006, keine Rückstellung für diesen Fall gebildet.

Die Schwankungen bzw. Senkung der Absatzmenge können den Unternehmenserfolg langfristig senken. Faktoren, die die Absatzmenge beeinflussen, sind zum einen umweltbedingte Einflüsse, welche zur dauerhaften Erwärmung des Klimas führen können, zum anderen die Steigerung der Energieeffizienz durch gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen, wie z. B. der Energiepass, und sonstige Energieeinsparungen durch die Privathaushalte wegen dem anhaltend hohen Preisniveau.

Die vorhandenen Risiken werden überwacht, neue Risiken werden erfasst und kritisch beurteilt. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch Erstellung und Analyse vierteljährlicher Berichte regelmäßig überwacht. Die Stadtwerke Saalfeld GmbH sieht derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, wengleich durch vorgenannte Faktoren mit einem Rückgang der Ertragskraft gerechnet werden muss.

CHANCEN

Die Chancen der Stadtwerke Saalfeld GmbH liegen in ihrem Standortvorteil der Kundennähe und langjährigen Kundenbeziehungen sowie der damit verbundenen persönlichen Beratung der Kunden durch unser permanent weitergebildetes Fachpersonal. Derzeit ist der Anteil der wechselwilligen Kunden mit 2 % gering und es wird durch vielseitige Bemühungen des Vertriebes versucht, dieses Niveau zu halten bzw. weiter zu verringern.

SONSTIGE ANGABEN

Mit der Stadt Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn bestehen langfristige Zustimmung- und Gasversorgungsverträge.

Über die Versorgung der Stadt Saalfeld mit elektrischer Energie besteht ebenfalls ein Konzessionsvertrag mit der Stadt Saalfeld.

Mit den Strom- und Gaslieferanten bestehen branchenübliche Bezugsverträge. Vor allem im Strombereich wird durch Anbieter- und Laufzeitdiversifizierung dem Preisänderungsrisiko Rechnung getragen. Im Bereich Gas werden bestehende Wettbewerbsklauseln genutzt.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2006 IM ÜBERBLICK

		2006	2005
Energieverkauf			
Strom	kWh	97.150.211	97.835.269
Gas	kWh	238.712.789	249.611.251
Fernwärme	kWh	8.528.000	8.045.500
Netzbetrieb Strom			
Netzeinspeisung	kWh	98.353.275	99.245.833
Eigenerzeugung	kWh	7.474.059	6.902.384
Niederspannungsnetz	km	315	313
Mittelspannungsnetz	km	108	109
Trafostationen	Stück	132	134
Netzbetrieb Gas			
Netzeinspeisung	kWh	258.804.680	270.199.663
Niederdrucknetz	km	125	125
Mitteldrucknetz	km	23	22
Hochdrucknetz	km	25	25
Gasdruckregelanlagen	Stück	42	43
Kundenanzahl (incl. Bereitstellung, Netznutzung und fremde Netze)			
Strom-Tarifkunden	Anzahl	17.709	17.610
Strom-Sonderkunden	Anzahl	96	94
Gas-Tarifkunden	Anzahl	1.394	1.423
Gas-Vollversorgungskunden	Anzahl	3.768	3.782
Gas-Sonderkunden	Anzahl	74	74
Anzahl der Mitarbeiter			
	Anzahl	46	46
davon Auszubildende	Anzahl	2	2
Investitionssumme			
	T€	1.005	1.195
Eigenkapital			
	T€	2.100	2.100
Umsatzerlöse			
Strom (ohne Stromsteuer)	T€	11.958	11.099
Gas (ohne Energiesteuer)	T€	11.610	10.605
Beteiligungserträge			
	T€	24	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
	T€	3.590	3.942
<hr/>			
Jahresüberschuss	T€	2.209	2.461

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

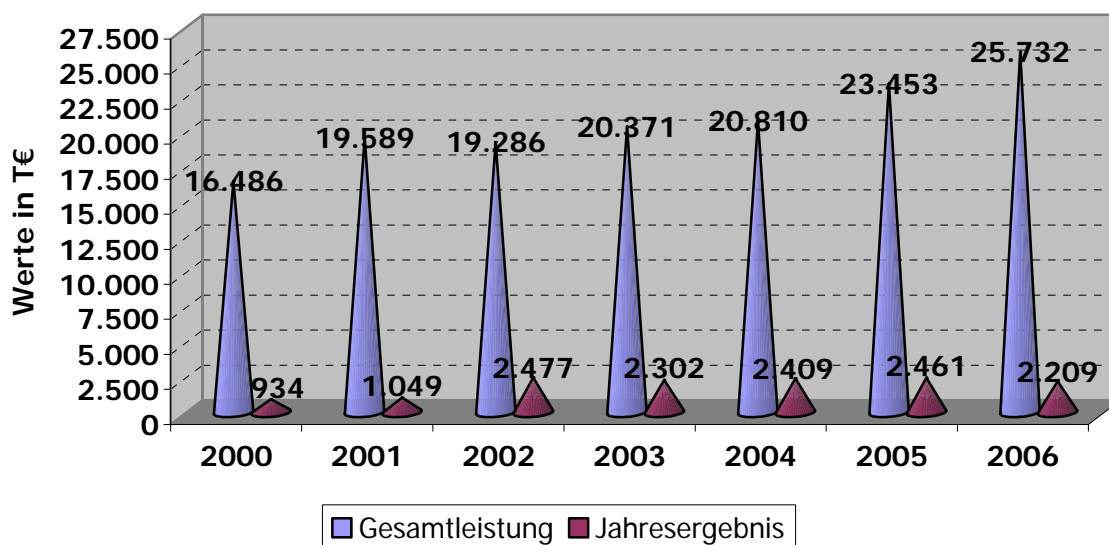
Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet, an der sie mehrheitlich beteiligt ist. Gegenstand der SWS ist der Vertrieb sämtlicher Energiearten sowie der Betrieb einschlägiger Handels- und Installationsgeschäfte.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtleistung	16.486	19.589	19.286	20.371	20.810	23.453	25.732
Jahresergebnis	+ 934	+ 1.049	+ 2.477	+ 2.302	+ 2.409	+ 2.461	+ 2.209

Umsatz- und Ergebnisentwicklung
Stadtwerke Saalfeld GmbH



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl	52	54	46	47	46	46	46
davon Azubis	2	2	2	2	2	2	2

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Der Vertrieb verkaufte im I. Quartal 2007 21.445.942 kWh Strom und 86.950.673 kWh Gas. Im BHKW Gorndorf wurden 1.877.624 kWh Strom und 2.121.200 kWh Wärme erzeugt.

Der Rückgang der verkauften Mengen liegt zum einen am Wechsel eines Sondervertragskunden von der Beistellung in die Durchleitung und zum anderen an der warmen Witterung im I. Quartal 2007 begründet.

Für das Geschäftsjahr 2007 sind Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 1.645.000 € geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn.

Für das Jahr 2007 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
	<u>€</u>	<u>€</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<i>142.107,00</i>	<i>180.763,00</i>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	1.505.554,39	1.612.956,97
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.243.059,64	11.634.004,64
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	330.879,29	457.192,00
4. Anlagen im Bau	<u>92.910,92</u>	<u>37.419,92</u>
	<i>13.172.403,98</i>	<i>13.741.573,53</i>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	<i>18.406,51</i>	<i>18.406,51</i>
	13.332.917,49	13.940.743,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Bau- und Installationsmaterial	<i>334.173,50</i>	<i>354.160,22</i>
2. Handelswaren	<u><i>3.038,77</i></u>	<u><i>2.945,40</i></u>
	<i>337.212,27</i>	<i>357.105,62</i>
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.717.821,50	2.902.051,21
2. Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	158.730,85	209.160,13
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>633.513,86</u>	<u>296.695,97</u>
	<i>3.510.066,21</i>	<i>3.407.907,31</i>
III. Wertpapiere	<i>40.523,76</i>	<i>22.820,51</i>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<i>3.338.726,06</i>	<i>3.422.168,21</i>
	7.226.528,30	7.210.001,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>35.592,38</i>	<i>41.887,58</i>
	20.595.038,17	21.192.632,27

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.308.738,64	5.308.738,64
III. Gewinnrücklage		
Andere Gewinnrücklagen	937.570,10	937.009,89
IV. Bilanzgewinn	2.208.507,03	2.460.560,21
	<i>10.554.815,77</i>	<i>10.806.308,74</i>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	<i>30.277,02</i>	<i>0,00</i>
B. Erhaltene Baukostenzuschüsse	<i>4.772.312,03</i>	<i>5.135.238,00</i>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	133.490,00	120.116,00
2. Steuerrückstellungen	50.287,00	120.357,57
3. Sonstige Rückstellungen	515.158,53	400.878,46
	<i>698.935,53</i>	<i>641.352,03</i>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.734.399,77	2.067.215,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.135.294,60	712.095,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	597.490,74	413.068,64
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.059.797,04	1.386.704,48
-> davon aus Steuern:		
456.467,39 (Vorjahr: 292.010,76 €)		
-> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
1.291,61 € (Vorjahr: 2.983,00 €)		
	<i>4.526.982,15</i>	<i>4.579.083,96</i>
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	<i>11.715,67</i>	<i>30.649,54</i>
	20.595.038,17	21.192.632,27

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse		
Stromversorgung – brutto –	13.342.913,78	12.601.070,89
./. Stromsteuer	-1.384.711,44	-1.501.929,21
Stromversorgung – netto –	11.958.202,34	11.099.141,68
Gasversorgung – brutto –	12.032.337,98	10.604.939,73
./. Energiesteuer	-422.083,19	0,00
Gasversorgung – netto –	11.610.254,79	10.604.939,73
Erträge aus BHKW	919.254,10	712.382,59
Auflösung Baukostenzuschüsse	505.465,73	491.899,28
Installation und Warenverkauf	158.270,03	49.270,41
	<i>25.151.446,99</i>	<i>22.957.633,69</i>
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	224.233,05	198.517,95
3. Sonstige betriebliche Erträge	356.174,83	296.777,33
<b style="color: green;">Gesamtleistung	25.731.854,87	23.452.928,97
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	14.803.053,97	12.283.120,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.785.246,38	1.851.718,53
	<i>16.588.300,35</i>	<i>14.134.839,32</i>
<b style="color: green;">Rohergebnis	9.143.554,52	9.318.089,65
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.595.697,75	1.550.718,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	361.588,35	350.477,24
-> davon für Altersversorgung: 24.544,57 € (Vorjahr: 19.336,53 €)		
	<i>1.957.286,10</i>	<i>1.901.195,69</i>
6. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.612.466,49	1.567.710,09
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.960.889,40	1.898.836,27
8. Erträge aus Beteiligungen	24.000,00	24.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.988,96	88.692,76
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113.539,37	121.419,01
<b style="color: green;">Finanzergebnis	22.550,41	8.726,25
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.590.362,12	3.941.621,35
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.372.252,94	1.472.545,98
13. Sonstige Steuern	9.602,15	8.515,16
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
<b style="color: blue;">15. Jahresüberschuss	2.208.507,03	2.460.560,21

KOMMUNALE ENERGIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT THÜRINGEN AG

ALLGEMEINE ANGABEN

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 / 6020670
Telefax: 0361 / 6020675

Grundsätzlich hatte jede mit Gas versorgte Kommune im Gebiet des Art. 3 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 Kommunalvermögensgesetz (KVG) einen Anspruch auf Übertragung von Anteilen an dem die Versorgung betreibenden regionalen Energieversorgungsunternehmen, soweit sie nicht ihr Anlagevermögen zur Gründung von Stadtwerken zurückerhalten hat. Für die Gasversorgung betraf das Anteile an der Gasversorgung Thüringen GmbH als Rechtsnachfolgerin der damaligen Gasversorger.

Die Anteile wurden von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) auf die Kommunen übertragen, wobei der Gemeinde- und Städtebund Thüringen zunächst als Interessenvertreter der Kommunen in Thüringen aufgetreten ist und die Anteile der Kommunen treuhänderisch übernommen und verwaltet hat. Der Gemeinde- und Städtebund Thüringen hat dabei insbesondere die Aufgabe wahrgenommen, die Interessen der Gemeinden und Städte gegenüber der Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT) zu vertreten und wirksam zum Einsatz zu bringen.

Um die Interessen der von der GVT gasversorgten Kommunen zu bündeln, wurde 1999 vom Gemeinde- und Städtebund Thüringen die Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH (KGVt GmbH) gegründet. Die KGVt erhöhte durch Zukauf von 30,78 % Geschäftsanteile der GVT den kommunalen Anteil von 10,22 % auf insgesamt 49 %. Anschließend wurde den 110 Kommunen, die damals unmittelbar diese 10,22 % an der GVT hielten, d. h. den sogenannten altgasversorgten Kommunen, die Möglichkeit eröffnet, sich durch Einlage ihrer GVT-Anteile an der KGVt AG zu beteiligen. Insgesamt 109 Gemeinden und Städte, die Anteile an der GVT hatten, haben bis zum 31. Dezember 2004 Gemeinderats- bzw. Stadtratsbeschlüsse gefasst und ihre Anteile in die KGVt AG eingelegt. Im Gegenzug wurde diesen Kommunen Vorzugs- und unentgeltliche Stammaktien der KGVt übertragen. Die abschließende Übertragung konnte aber erst mit Vorliegen der rechtsaufsichtlichen Genehmigung zur Übertragung der GVT-Anteile und der Annahme der KGVt-Aktien vorgenommen werden.

Weiterhin wurden den 213 sogenannten neugasversorgten Kommunen im Bereich des Versorgungsgebietes der GVT ebenfalls unentgeltlich Stammaktien der KGVt AG angeboten. Zur Annahme dieser Aktien waren ebenfalls jeweils entsprechende Beschlussfassungen der Gemeinde- und Stadträte sowie entsprechende Genehmigungen der Rechtsaufsichtsbehörden erforderlich.

In der Hauptversammlung der TEAG Thüringer Energie AG und der Gesellschafterversammlung der Gasversorgung Thüringen GmbH wurde jeweils am 23. August 2005 das Zusammengehen beider Unternehmen beschlossen, die zukünftig als ein Unternehmen ausgerichtet werden sollen. Der neue Name dieses Unternehmen lautet: E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Dieses neue Unternehmen wurde am 10. Oktober 2005 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt eingetragen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Gemeinde- und Städtebund Thüringen dafür ausgesprochen, auch den kommunalen Gas-Pool (Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG – KGVT AG) und den kommunalen Strom-Pool (Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH – GkSA mbH) zusammenzuführen.

Hierzu hat die Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KGVT AG) in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Juli 2005 die erforderlichen Satzungsänderungen beschlossen, um den bisherigen reinen Gas-Pool in einen kommunalen Energie-Pool (Strom und Gas) umzuwandeln.

An diesem neuen kommunalen Energie-Pool, der den Namen KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) hat, sind bereits die rd. 320 Kommunen aus dem bisherigen kommunalen Gas-Pool beteiligt. Neben diesen sollen sich alle Gemeinden und Städte, die sich bisher im kommunalen Strom-Pool zusammengeschlossen haben, beteiligen können. Die KEBT AG bündelt die kommunalen Anteile und hält die Anteile am neuen Energieunternehmen (E.ON Thüringer Energie AG) als Beteiligungsgesellschaft der Kommunen.

Ebenfalls wurden am 14. Juli 2005 die Vorzugsaktien der Gesellschaft in Stammaktien umgewandelt. Diese Änderung war erforderlich, damit alle Aktien ausschüttungsberechtigt sind. Die Aktionäre der Gesellschaft beschlossen weiterhin, das Grundkapital von 62.603 € nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 751.236 € auf 813.839 € zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung wurde durchgeführt, durch Ausgabe von 751.236 neuen Stückaktien (1 € je Stückaktie). Die neuen Aktien stehen den Aktionären im Verhältnis ihrer Anteile am bisherigen Grundkapital zu (1 KGVT AG-Aktie = 13 KEBT AG-Aktien). Diese neuen Aktien sind seit Beginn des Geschäftsjahres 2005 an gewinnberechtigt.

Mit Wirkung zum 27. September 2005 sind diese die KEBT AG betreffenden Änderungen in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt eingetragen worden.

Von den 864 Kommunen des kommunalen Strom-Pools (GkSA) haben 841 Kommunen (mehr als 97 %) bis Anfang April 2007 den Beschluss zur Einlage ihrer Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG in den kommunalen Energie-Pool (KEBT AG) gefasst sowie die entsprechenden kommunalrechtlichen Genehmigungen und die Annahmevereinbarungen vorgelegt.

Im Aufsichtsrat der KEBT AG wurden Ende Februar 2007 712 Kommunen und Anfang April 2007 weitere 129 Kommunen aufgenommen. Durch einen Vertrag wurden die ETE-Aktien dieser Kommunen in den kommunalen Energie-Pool eingelegt. Weiterhin hat auch die E.ON Thüringer Energie AG der Einlage dieser ETE-Aktien der 841 Kommunen zugestimmt.

In einer Hauptversammlung der KEBT AG am 8. Mai 2007 wurde die Aufnahme dieser Kommunen als kommunale Aktionäre des kommunalen Energie-Pools abgeschlossen. Diese 841 Kommunen werden im Jahr 2008 einen Beteiligungsbericht über ihre Beteiligung im Jahr 2007 von der KEBT AG erhalten.

Somit befanden sich 2006 nur noch 23 Kommunen in der GkSA, davon haben bereits Ende Juni 2007 weitere 11 den entsprechenden Beschluss gefasst, ebenfalls dem kommunalen Energie-Pool beizutreten.

AKTIONÄRE DER KEBT AG

Die KEBT AG hielt zum 31. Dezember 2006 0,9 % als eigene Aktien. Rund 99,1 % der Aktien wurden von 322 Kommunen, der KDGT und dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen gehalten. Diese Aktionäre sind im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen.

Die Stadt Saalfeld hat im Jahr 2006 unmittelbar einen Anteil von 0,09 % (728 Aktien) an der KEBT AG gehalten.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Herr Thomas Lenz, Erfurt

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2006 keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Herr Ralf Rauch	Oberbürgermeister a. D., Gera <i>Aufsichtsratsvorsitzender bis 12. September 2006</i>
Herr Horst Brandt	Bürgermeister Langewiesen <i>Aufsichtsratsvorsitzender seit 13. September 2006</i>
Herr Reinhard Zehner	Bürgermeister Schalkau <i>Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender</i>
Herr Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen Mitglied seit 13. September 2006
Herr Gerhard Helmert	Bürgermeister a. D., Triebes Mitglied bis 12. September 2006
Herr Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza Mitglied
Herr Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt Mitglied seit 13. September 2006
Herr Herbert Köhler	Bürgermeister Schmölln Mitglied

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr betrug 4.500,00 €.

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 12. September 2006 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2006 in Höhe von 4.672.398,03 € eine Dividende in Höhe von 5,75 € pro Stückaktie, das waren insgesamt 4.639.134,50 € (806.806 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 33.263,53 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre abzüglich Steuern erfolgte am 24. November 2006.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der E.ON Thüringer Energie AG – vormals TEAG Thüringer Energie AG und GVT Gasversorgung Thüringen GmbH – und die Wahrnehmung aller Gesellschaftsrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften.

Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom- und Gasversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Rumpfgeschäftsjahr 01.01. – 30.06.2006)

Die KEBT AG hielt 0,955 % der Anteile am Stammkapital der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) sowie 18,55 % der Anteile am Stammkapital der Thüringer Energiebeteiligungsgesellschaft mbH (TEB) und bündelte somit die kommunalen Anteile als Beteiligungsgesellschaft der Thüringer Kommunen.

Die Aktionäre der KEBT AG hatten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2006 die Umstellung des Geschäftsjahres der KEBT AG sowie mehrere Satzungsänderungen beschlossen. Das Geschäftsjahr der KEBT AG für das Jahr 2006 begann somit am 1. Januar 2006 und endete am 30. Juni 2006, die folgenden Geschäftsjahre beginnen jeweils am 1. Juli eines Jahres und enden am 30. Juni des darauf folgenden Jahres. Somit stellte das Geschäftsjahr 2006 ein Rumpfgeschäftsjahr dar. Die Umstellung des Geschäftsjahres bei der KEBT AG war erforderlich, damit die Auszahlung der Dividende durch die KEBT AG im gleichen Jahr wie die Dividendenauszahlung durch die ETE erfolgen kann.

Die Darlehen der KEBT AG, die in den Jahren 1999 und 2001 zum Zukauf weiterer GVT-Anteile zur unentgeltlichen Übertragung an die Kommunen durch die damalige KGVT AG aufgenommen wurden, konnten im Oktober des Jahres 2005 vollständig vorfristig getilgt werden. Dadurch ist im Berichtsjahr der Gesellschaft kein Zinsaufwand entstanden.

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2006 konnte ein deutlicher Jahresüberschuss durch die Dividendenauszahlung der ETE und der Vorabausschüttung der TEB erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der KEBT AG direkt an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet.

Auch im kommenden Geschäftsjahr 2006/2007 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss.

Die Vermögens- und Finanzlage war geordnet, da ein Eigenkapital von 11.126 T€ ausgewiesen wurde und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthielten. Die Eigenkapitalquote betrug 99,6 %.

Besondere Risiken der künftigen Entwicklung bestehen nicht. Die wesentlichen Chancen bestehen in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien und der Nutzenstiftung für die Kommunen durch Bündelung ihrer Interessen.

Die Gesellschaft wird auch künftig die ihr zugewiesenen Aufgabenbereiche wahrnehmen.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas und Wärme zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die E.ON Thüringer Energie AG (ETE), Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der ETE sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

BETEILIGUNGEN DER KEBT AG

- E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt
- Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH, München

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die KEBT AG hatte im Jahr 2006 keine Arbeitnehmer beschäftigt. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

BILANZ zum 30. Juni 2006 (Rumpfgeschäftsjahr 2006)

AKTIVA	2006 T€	2005 T€
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	2.606,6	2.606,6
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.080,4
	2.606,6	3.687,0
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	130,2	53,3
Wertpapiere		
Eigene Anteile *	1.278,2	1.278,2
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.152,7	1.443,8
	8.561,1	2.775,3
Bilanzsumme AKTIVA	11.167,7	6.462,3

PASSIVA

Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	813,8	813,8
Kapitalrücklage	4.361,8	4.361,8
Gewinnrücklage	1.278,2	1.278,2
Bilanzgewinn/-verlust	4.672,4	0,0
	11.126,2	6.453,8
Sonstige Rückstellungen	33,2	4,0
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,3	4,5
	8,3	4,5
Bilanzsumme PASSIVA	11.167,7	6.462,3

* Die Gesellschaft hält 7.033 eigene Aktien.

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. Januar – 30. Juni 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	T€	T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,2	91,3
Erträge aus Beteiligungen	4.679,6	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18,8	23,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21,2	8,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	1.337,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.672,4	-1.395,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0
<hr/>		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.672,4	-1.395,9
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,0	-3.053,3
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,0	4.449,2
<hr/>		
Bilanzgewinn	4.672,4	0,00

ALLGEMEINE ANGABEN

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 / 6520
Telefax: 0361 / 6523490
E-Mail: info@eon-thueringerenergie.de
Website: www.eon-thueringerenergie.de



Grundsätzlich hat jede mit Strom und/oder Fernwärme versorgte Kommune im Gebiet des Art. 3 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 Kommunalvermögensgesetz (KVG) 1990 einen Anspruch auf Übertragung von Aktien an dem die Versorgung betreibenden regionalen Energieversorgungsunternehmen, soweit sie nicht ihr Anlagevermögen zur Gründung von Stadtwerken zurückerhalten hat.

Auf Anregung der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) wurden in den jungen Ländern von den jeweiligen kommunalen Spitzenverbänden (Thüringen: Gemeinde- und Städtebund) eine GmbH gegründet, die die Aktien von der BvS entgegengenommen hat und diese treuhänderisch für die Gemeinden und Städte verwaltet. Die GkSA hat insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Gemeinden und Städte als Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG (ehemals TEAG Thüringer Energie AG) zu wahren und wirksam zum Einsatz zu bringen.

In der Hauptversammlung der TEAG Thüringer Energie AG und der Gesellschafterversammlung der Gasversorgung Thüringen wurde jeweils am 23. August 2005 das Zusammengehen beider Unternehmen beschlossen, die zukünftig als ein Unternehmen ausgerichtet werden sollen. Der neue Name dieses Unternehmens lautet: E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Dieses neue Unternehmen wurde am 10. Oktober 2005 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt eingetragen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Gemeinde- und Städtebund Thüringen dafür ausgesprochen, auch den kommunalen Gas-Pool (Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG – KGVT AG) und den kommunalen Strom-Pool (Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH – GkSA mbH) zusammenzuführen. Hierzu hat die KGVT AG in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Juli 2005 die erforderlichen Satzungsänderungen beschlossen, um den bisherigen reinen Gas-Pool in einen kommunalen Energie-Pool (Strom und Gas) umzuwandeln.

An diesem neuen kommunalen Energie-Pool, der den Namen KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) hat, sind bereits die rund 320 Kommunen aus dem bisherigen kommunalen Gas-Pool beteiligt. Dieser Kommunale Energie-Pool ist zum einen direkt an der E.ON Thüringer Energie AG beteiligt und zum anderen indirekt über die Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft GmbH (Zwischenholding). E.ON Energie AG, München, ist nur über diese Zwischenholding an der E.ON Thüringer Energie AG mit 53 % beteiligt.

Von den 864 Kommunen des kommunalen Strom-Pools (GkSA) haben 841 Kommunen (mehr als 97 %) bis Anfang April 2007 den Beschluss zur Einlage ihrer Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG in den kommunalen Energie-Pool (KEBT AG) gefasst sowie die entsprechenden kommunalrechtlichen Genehmigungen und die Annahmevereinbarungen vorgelegt. Im Aufsichtsrat der KEBT AG wurden Ende Februar 2007 712 Kommunen und Anfang April 2007 weitere 129 Kommunen aufgenommen.

Durch einen Vertrag wurden die ETE-Aktien dieser Kommunen in den kommunalen Energie-Pool eingelegt. Weiterhin hat auch die E.ON Thüringer Energie AG der Einlage dieser ETE-Aktien der 841 Kommunen zugestimmt.

In einer Hauptversammlung der KEBT AG am 8. Mai 2007 wurde die Aufnahme dieser Kommunen als kommunale Aktionäre des kommunalen Energie-Pools abgeschlossen. Diese 841 Kommunen werden im Jahr 2008 einen Beteiligungsbericht über ihre Beteiligung im Jahr 2007 von der KEBT AG erhalten.

Somit befanden sich 2006 nur noch 23 Kommunen in der GkSA, davon haben bereits Ende Juni 2007 weitere 11 den entsprechenden Beschluss gefasst, ebenfalls dem kommunalen Energie-Pool beizutreten.

Die KEBT AG bündelt die kommunalen Anteile und hält die Anteile an neuen regionalen Energieunternehmen als Beteiligungsgesellschaft der Kommunen.

Die Stadt Saalfeld war zum 31. Dezember 2005 mit 216 Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG beteiligt. Das entsprach einem Anteil von 0,005 %. Die Aktien werden von der GkSA treuhänderisch verwaltet.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen.

Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

AKTIONÄRE DER GESELLSCHAFT

Am Kapital der TEAG waren zum 31. Dezember 2006 folgende Gesellschafter beteiligt:

Aktionär	Aktien	Anteil in %
▪ Thüringer Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH (Zwischenholding)	3.403.570	76,81860
▪ E.ON Energie AG, München	0	0
▪ Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt (für die im kommunalen Strom-Pool zusammengefassten Kommunen)	734.737	16,58300
▪ Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	230.859	5,21049
▪ KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	42.364	0,95616
▪ Stadt Eisenach	13.239	0,29880
▪ Stadt Jena	3.882	0,08762
▪ Gemeinde Milda	1.560	0,03521
▪ Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	214	0,00483
▪ Energieversorgung Rudolstadt GmbH	189	0,00427
▪ Stadt Eisenberg	45	0,00102

Die GkSA verwaltet treuhänderisch für die Stadt Saalfeld 216 Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Die ETE-Aktien hatten zum 31. Dezember 2006 einen Anteil am Grundkapital von 11,29 € je Aktie.

Der Anteil am Grundkapital (auch „Nennwert“ genannt) stellt nicht den Wert einer Aktie dar, sondern lediglich den Anteil einer Aktie am Grundkapital eines Unternehmens.

Am 31. Dezember 2005 betrug der Anteil am Grundkapital je ETE-Aktie 50,00 €. Im Jahr 2006 erfolgte eine Umschichtung aus dem Grundkapital in sogenannte freie Rücklagen des Unternehmens. Hierdurch hat sich der Unternehmenswert und damit der Wert der Aktien nicht verändert.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Herr Bernd Romeike	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München <i>Vorsitzender seit dem 28. Nov. 2006, bis dahin Mitglied</i>
Herr Dr. Bernhard Reutersberg	Mitglied des Vorstandes der E.ON Ruhrgas AG, Essen <i>Vorsitzender bis 28. Nov. 2006, seit dem Mitglied</i>
Herr Martin Ganz	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzender des Betriebsrates der Gebietsdirektion Süd, Meiningen <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Michael Pabst	Geschäftsführer der Thüringer Energie Beteiligungsgesellschaft mbH, München <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Harald Daniel	Betriebsratsvorsitzender Gebietsdirektion Nord, Bleicherode Mitglied bis 16. Mai 2006
Frau Elke Diester	Betriebsratesvorsitzende Hauptverwaltung, Erfurt Mitglied
Herr Bernd Dubberstein	Vorstandsmitglied des Vorstandes der E.ON edis AG, Fürstenwald/Spree Mitglied
Herr Karl-Michael Fuhr	Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG, München Mitglied
Herr Wolfgang Kleindienst	Betriebsratsvorsitzender Ost, Jena Mitglied seit 16. Mai 2006
Herr Dr. Martin Kummer	Oberbürgermeister a. D. der Stadt Suhl Mitglied bis 30. Juni 2006
Herr Thomas Lenz	Geschäftsführer der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt Mitglied
Herr Ralf Rusch	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, Erfurt Mitglied

Herr Reiner Weißenborn	Mitglied des Betriebsrates Hauptverwaltung, Erfurt Mitglied seit 16. Mai 2006
Herr Steffen Witiska	Betriebsratsvorsitzender Gebietsdirektion Mitte, Erfurt Mitglied bis 16. Mai 2006

Vorstand

Herr Dr. Bernhard Bloemer	Vorstandsbereich Vertrieb und Beteiligungen, Erfurt <i>Vorsitzender</i>
Herr Jürgen Gnauck	Vorstandsbereich Personal und Recht, Erfurt <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Erich Böhm	Vorstandsbereich Netze und Kraftwerke, Erfurt <i>Mitglied</i>
Herr Stefan Reindl	Vorstandsbereich Finanzen und Materialwirtschaft, Erfurt <i>Mitglied</i>

GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung hat am 18. April 2007 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2006 in Höhe von 37.664.803,54 € eine Dividende in Höhe von 8,50 € pro Stückaktie, das sind insgesamt 37.660.601,50 €, an die Aktionäre auszuschütten. Ein Teilbetrag in Höhe von 12.500.000,00 € wurde in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der Restbetrag in Höhe von 4.202,04 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Die E.ON Thüringer Energie AG hat im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 1.564 Angestellte, Arbeitnehmer und Auszubildende beschäftigt.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES



Netzeitzentrale Erfurt
Quelle: E.ON Thüringer Energie AG

Nach der Fusion zur E.ON Thüringer Energie AG im Jahr 2005 war das erste Halbjahr 2006 noch durch die Arbeiten zur Integration der Strom- und Gassparte geprägt. Die Zusammenführung der Mitarbeiter, die Neuordnung von Arbeitsaufgaben sowie die notwendige Umgestaltung der IT-Systeme waren Kernpunkte der erfolgreichen Neustrukturierung.

Darüber hinaus wurden die vielfältigen Handlungserfordernisse aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), wie die gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Stromnetzes und die diesbezüglichen Vorbereitungen beim Gasnetz, zielgerichtet und deutlich vor den gesetzlich geforderten Terminen umgesetzt.

Für das zweite Halbjahr haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur bezüglich der Netzentgelte zu einer breiten öffentlichen Diskussion der Strom- und Gaspreise geführt, der sich auch die ETE im Sinne ihrer Kunden gestellt hat.

Nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes war die deutsche Wirtschaft im Jahr 2006 mit 2,5 % so stark gewachsen, wie seit sechs Jahren nicht mehr. Bei weiterhin kräftig steigenden Exporten trug zunehmend die wachsende Inlandsnachfrage zur positiven Konjunkturentwicklung bei. Die verbesserten Absatz- und Ertragserwartungen der Unternehmen und die gestiegene Kapazitätsauslastung führten zu einer Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen. Die Investitionsnachfrage und der private Konsum zogen an, wenn auch überzeichnet durch Vorzieheffekte aufgrund der Umsatzsteuererhöhung zum 1. Januar 2007. Die verbesserte Wirtschaftslage machte sich im Verlauf des Jahres auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Arbeitslosenquote fiel im Dezember 2006 auf 9,6 % und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 11,1 %.

Zum Ende des Jahres 2006 hatte sich vor dem Hintergrund der sinkenden Weltmarktpreise für die Primärenergieträger Kohle und Öl eine Entspannung der Großhandelspreise für Erdgas und Strom abgezeichnet. Im Strommarkt hatte dabei auch die rückläufige Preisentwicklung für CO₂-Emissionszertifikate entlastend gewirkt.

Bedingt durch diese Entwicklungen auf den globalen europäischen Energiemärkten war die ETE im Berichtszeitraum gezwungen, ihre gestiegenen Beschaffungskosten an ihre Strom- und Erdgaskunden zumindest teilweise weiterzugeben.

Unter dem Einfluss allgemein steigender Energiepreise musste sich die Energiebranche im Jahr 2006 verstärkt der kritischen Auseinandersetzung mit der Verbraucherseite stellen. Vorkommnisse wie der russisch-ukrainische Erdgasstreit zu Beginn des Jahres 2006 und der Stromausfall in Westeuropa Anfang November rückten zudem das Thema Versorgungssicherheit in den Fokus der öffentlichen Diskussion.

Verlässliche politische Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für die anstehenden Investitionen in die Energieinfrastruktur in Deutschland. Derzeit sind für den Zeitraum bis 2012 laut einer aktuellen Erhebung des VDEW allein in Deutschland Kraftwerke mit einer Leistung von zusammen 31.400 Megawatt geplant bzw. im Bau. Damit verbunden ist ein Investitionsvolumen von insgesamt 27,5 Mrd. €. Darüber hinaus sind Investitionen in die Strom- und Erdgasnetze in Milliardenhöhe geplant. Unter anderem sollen die grenzüberschreitenden Transportkapazitäten ausgebaut werden, wodurch der Wettbewerb im Strom- und Erdgasmarkt zusätzliche Impulse erhalten wird.

Die Wettbewerbssituation im Strom- und Erdgasmarkt war im Laufe des Jahres 2006 durch einen weiterhin intensiven Wettbewerb im Industrie- und Sondervertragskundenbereich gekennzeichnet. Dabei hatten die meisten Industriekunden den Lieferantenwechsel beim Strom bereits praktiziert und auch bei den Privatkunden lagen die Wechselraten im zweistelligen Prozentbereich. Das neue Netzzugangsmodell (Zweivertragsmodell) wird zudem den Netzzugang im Erdgasbereich erleichtern und zu einer Belebung des Erdgaswettbewerbs insbesondere im Haushaltskundenbereich führen.

Die mit Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes am 13. Juli 2005 in Deutschland eingeführte Regulierung der Strom- und Erdgasnetze hatte für die Energiebranche weitreichende Konsequenzen. Teil der Regulierungsmaßnahmen ist die für vertikal integrierte Energieversorger mit mehr als 100.000 Kunden vorgeschriebene gesellschaftsrechtliche Trennung des Netzbetriebes von den übrigen Geschäftsaktivitäten.

Bereits mit Wirkung ab 1. April 2006 hat die ETE vor der gesetzlich vorgeschriebenen Frist den Betrieb ihres Stromnetzes auf Basis des Pachtmodells an ihre Tochtergesellschaft TEN Thüringer Energienetze GmbH übertragen. Die gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Erdgasnetzes ist mit Beginn des Jahres 2007 ebenfalls mit dem Pachtmodell erfolgt.

Als Betreiberin des Stromnetzes der ETE hatte die TEN Thüringer Energienetze GmbH von der Bundesnetzagentur am 31. Juli 2006 als eines der bundesweit ersten Unternehmen den Genehmigungsbescheid über die Stromnetzentgelte (mit Wirkung ab 1. August 2006) erhalten. Die gegenüber dem Antrag um durchschnittlich 14 % reduzierten genehmigten Stromnetzentgelte gelten bis 31. Dezember 2007. Zum 1. September 2006 beschied die Bundesnetzagentur den Netzentgeltantrag der ETE für das Erdgasnetz. Diese wurden gegenüber dem Antrag um durchschnittliche 9,5 % reduziert, wobei diese Genehmigung bis zum 31. März 2008 gilt. Insgesamt ergab sich daraus, eine Ergebnisbelastung in Höhe von rund 50 Mio. €, der nun mit Hilfe von zielgerichteten Kostensenkungsmaßnahmen unverzüglich entgegen gesteuert werden muss. Sowohl im Strom- als auch im Erdgasbereich hat die ETE die Netzentgeltkürzungen in vollem Umfang an ihre Kunden weitergegeben.

Das den Netzentgeltbescheiden zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung soll künftig durch ein System der Anreizregulierung ersetzt werden. Am 30. Juni 2006 hat die Bundesnetzagentur der Bundesregierung einen Bericht zur Einführung der Anreizregulierung vorgelegt. Auf Basis dieses Berichtes und weiterer Konsultationen ist eine entsprechende Verordnung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zu erarbeiten, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf. Laut eines im Dezember 2006 bekannt gewordenen Eckpunktepapiers des Bundeswirtschaftsministeriums soll der Start der Anreizregulierung allerdings von 2008 nach 2009 verschoben werden. Dies würde im Jahr 2007 zu einer zweiten kostenbasierten Genehmigungsrunde führen.

Mit der Übernahme des Netzbetriebes durch die TEN Thüringer Energienetze GmbH zum 1. April 2006 hat sich die Struktur des Stromabsatzes deutlich verändert. Der Stromabsatz der ETE im Geschäftsjahr 2006 ging gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund des Wegfalls von Fahrplanlieferungen an zwei Stadtwerke von 11.228,9 GWh auf 8.715,9 GWh zurück. Es ist dem Unternehmen gelungen, den Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden mit 2.121,2 GWh auf Vorjahresniveau (2.122,0 GWh) zu halten. Gezielte Kundenbindungs- und Kundenrückgewinnungsmaßnahmen wirkten im Privatkundengeschäft stabilisierend.

Der Anteil dieser Kundengruppe am Kundenabsatz betrug 24 %. Trotz des verstärkten Wettbewerbsdrucks konnten im Geschäftskundenbereich die weitaus meisten Kunden von den Produkten überzeugt und somit der Absatz in diesem Segment auf etwas niedrigerem Niveau bei 3.537,5 GWh gefestigt werden; rund 41 % des Gesamtabsatzes entfielen auf diese Kundengruppe. Bei den Vertriebspartnern zeigte sich eine ähnliche stabile Tendenz. Darüber hinaus haben diese Unternehmen ihre Eigenerzeugungskapazitäten stärker ausgeschöpft. Der Stromabsatz in diesem Segment betrug insgesamt 31 % des Kundenabsatzes.

Die ETE hat an Privat- und Geschäftskunden sowie Vertriebspartner im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 7.076,4 GWh Erdgas abgesetzt. Der Rückgang in Höhe von 92,2 GWh gegenüber dem Vorjahr war vor allem durch geringere Absätze an Geschäftskunden bedingt. Die aufgrund des sehr kalten Winters zu Beginn des Jahres 2006 erwartete Absatzsteigerung für das Gesamtjahr war wegen der außergewöhnlich milden Temperaturen zum Jahresende hin ausgeblieben.

Vom Gesamtgasabsatz entfielen rund 42 % auf den Privatkundenbereich, 46 % auf den Geschäftskundenbereich sowie 12 % auf Lieferungen an Vertriebspartner. Die Preisentwicklung auf den internationalen Energiemärkten hatte im Berichtszeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Bezugskonditionen für Erdgas geführt. In Folge dessen wurden Erhöhungen der Erdgasverkaufspreise notwendig.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 549,3 GWh (im Vorjahr 545,7 GWh). Damit stieg der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,7 %.

Insgesamt hat die ETE im Geschäftsjahr 2006 Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in einem Umfang von rund 134,4 Mrd. € getätigt.

Seit dem 1. April 2006 wurden die Maßnahmen im Bereich des Elektrizitätsnetzes auf Veranlassung der TEN Thüringer Energienetze GmbH durchgeführt. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit 38,7 Mio. € im Mittel- und Niederspannungsnetz.

Hierbei hatten der Anschluss von Industrie-, Gewerbe- und Haushaltskunden sowie die Fortsetzung des Modernisierungsprogrammes der Netze höchste Priorität. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurden im Jahre 2006 ca. 673 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet, 208 Transformatorenstationen neu- und umgebaut sowie 8.373 Hausanschlüsse installiert.

Im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms wurden im Jahr 2006 ca. 170 km Mittelspannungsleitung auf die Betriebsspannung 20 kV umgestellt.

In Umspannungswerke und Schaltheuser wurden 27,4 Mio. € investiert. Schwerpunkte waren Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen in Form der im Geschäftsjahr 2006 fertig gestellten 110-kV-Umspannungswerke Bad Langensalza, Greiz, Auma, Weida, Suhl-Friedberg und Stadtilm. Für 1,5 Mio. € wurden Investitionen in 110-kV-Freileitungen getätigt, wobei der Bau von 110-kV-Anschlussleitungen bei den Umspannwerksbaumaßnahmen in Schleusingen und Stadtilm im Mittelpunkt standen.



Freileitungsbau

Quelle: E.ON Thüringer Energie AG

Die Investitionen in Leit- und Informationstechnik betragen im Jahr 2006 4,1 Mio. €. Schwerpunkt bildete hierbei die fernwirktechnische Erschließung von Umspannwerken sowie die Erweiterung des Lichtwellenleiternetzes.

Die ETE hat im Geschäftsjahr 2006 als Dienstleister 33 Kundenstationen neu errichtet und 284 Kundenstationen über entsprechende Serviceverträge betreut.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 35 Netzanschlussverträge mit neu angesiedelten Groß- und Industriekunden mit einer Erhöhung der Gesamtvorhalteleistung um 18,8 MW abgeschlossen. Außerdem wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zahlreiche Erzeugungsanlagen, die Strom aus erneuerbaren Energieträgern erzeugen, in das von der TEN Thüringer Energienetze GmbH betriebene Stromnetz der ETE eingebunden (Windpark Wangenheim – installierte Leistung: 14 MW; Windpark Dielsdorf/Kutzleben – installierte Leistung: 20 MW). Weiterhin ging eine Reihe von Biomassekraftwerken in Betrieb, deren Anschluss an das Stromnetz ebenfalls durch das Unternehmen realisiert wurde.

Schließlich wurden seit Beginn des Jahres durch die ETE 409 Photovoltaikanlagen mit insgesamt 5,5 MW installierter Leistung in das Stromnetz integriert.

Die Aufwendungen für die Instandhaltung von Stromfortleitungs- und Verteilungsanlagen zur Gewährleistung der Betriebs- und Versorgungssicherheit betragen 31,0 Mio. €.

Für die Instandhaltung und den Abbau von Anlagen der Strom- und Wärmeerzeugung wurden insgesamt 6,9 Mio. € aufgewendet. Einen Schwerpunkt bildete die Wartung und Instandsetzung von technischen Anlagen im HKW Jena.

Im Berichtszeitraum wurden ca. 6,6 Mio. € in gastechnische Anlagen investiert. Hierbei entfielen ca. 4,6 Mio. € auf Neubau- und Ersatzmaßnahmen im Bereich der Verteilungsanlagen. Rund 34 km Hauptleitungen in verschiedenen Druckstufen wurden neu gebaut oder rekonstruiert. Etwa 1,2 Mio. € wurden in Regler, Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Darüber hinaus wurden für erforderliche Anpassungen bzw. Erweiterungen im Bereich des Untergrundspeichers Allmenhausen sowie für Erdgastankstellen weitere 0,8 Mio. € investiert. Die gastechnische Erschließung des Ortsnetzes Haynrode wurde abgeschlossen. Hier erfolgte die koordinierte Verlegung von Gas- und Stromleitungen sowie der Straßenbeleuchtungskabel. Insgesamt wurden ca. 8 km Leitungen und Kabel verlegt. Mit Jenalöbnitz und Löberschütz wurden zwei weitere Ortsnetze gastechnisch erschlossen.

Das Gewerbegebiet Queienfeld wurde mit Hochdruckanschluss, Gasdruckregelanlage und Zuführungsleitung an das Erdgasnetz angebunden. Zahlreiche Gewerbe- und Industriekunden konnten neu an das Gasversorgungsnetz angeschlossen werden.

Für Wartung und Instandhaltung der Gasnetze wurden im Berichtszeitraum etwa 9,0 Mio. € aufgewendet. Davon entfielen ca. 2,7 Mio. € auf die Instandhaltung von gastechnischen Anlagen (Hauptleitungen aller Druckstufen und Hausanschlüsse). 4,8 Mio. € wurden für Instandsetzungsmaßnahmen und Störungsbeseitigungen verwendet.

Weitere 1,5 Mio. € wurden für planmäßige Wartungs- und Inspektionsleistungen eingesetzt. Dabei wurden die nach DVGW-Regelwerk auszuführenden Wartungsleistungen turnusmäßig realisiert. Die Leistungen zur Störungsbeseitigung lagen ebenfalls im Rahmen der jeweiligen Vorgaben, so dass mit Beginn der Winterperiode entsprechend der Störungsklassifizierung alle sicherheitstechnisch relevanten Störungen beseitigt waren.

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

Der sorgsame Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen ist ein wichtiges unternehmenspolitisches Anliegen der E.ON Thüringer Energie AG. Durch den Einsatz von effizienten, umweltschonenden Technologien, Verfahren und Materialien leistet das Unternehmen seinen Beitrag zum Erhalt der Umwelt. Den Kunden werden innovative Produkte und Dienstleistungen zur effizienten Nutzung von Energie angeboten und auf diese Weise wird der Umwelt- und Klimaschutz über die Unternehmensgrenzen hinaus unterstützt.

Im Geschäftsjahr hat die ETE, wie bereits in den Vorjahren, in besondere Umweltschutzmaßnahmen, vor allem im Bereich des Gewässerschutzes in Trinkwasserschutzzonen und Überschwemmungsgebieten, investiert. Im Rahmen des Naturschutzes konzentrierten sich die Aktivitäten auf Ausgleichsmaßnahmen in Form von Rückbaumaßnahmen und Nachrüstung von Mittel- und Niederspannungsfreileitungen mit Vorrichtungen zum Vogelschutz. Die Maßnahmen zum Umweltschutz (Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Natur- und Landschaftspflege, Bodensanierung) fließen in die Umweltstatistik für das Statistische Bundesamt ein. Hier sind z. B. die Sanierung der Aschedeponie Elxleben und die Teilsanierung des Standortes „ehemaliges Gaswerk Meiningen“ zu nennen.

Außerdem hat das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr damit begonnen, Wasserkraftwerke an der Werra mit Fischschleusen auszustatten, damit Fische und andere Flusslebewesen die Anlagen ungehindert passieren können. Nach Abschluss der Arbeiten in Mihla wird bis 2008 auch in Spichra und Falken die Vorgabe der europäischen Wasserrahmenrichtlinie vorzeitig erfüllt werden, die ab 2015 allgemeingültig wird.

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31. Dezember 2006 an 37 Kapitalgesellschaften sowie zwei Personengesellschaften beteiligt. Im Geschäftsjahr 2006 sanken die Beteiligungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mio. € auf 21,0 Mio. €. Wesentliche Ursachen für den Rückgang der Beteiligungserträge sind niedrigere Ergebnisse der Gesellschaften und damit verbundene niedrigere Gewinnabführungen aufgrund regulierungsbedingter Kürzungen der Netzentgelte, die nicht vollständige Weitergabe von Bezugskostensteigerungen in den Strom- und Gaspreisen sowie Doppelausschüttungen bei einzelnen Beteiligungsgesellschaften in 2005.

Für die Einschätzung der weiteren Entwicklung der E.ON Thüringer Energie AG im Jahre 2007 und darüber hinaus sind die aktuellen sich verändernden Rahmenbedingungen maßgeblich.

Aufgrund der weltweit weiter steigenden Energienachfrage befinden sich die internationalen Rohstoffpreise trotz in letzter Zeit leicht zurückgehender Tendenz auf einem sehr hohen Niveau. Die daraus resultierenden Bezugspreise für Strom, Gas und Wärme bzw. deren Einfluss auf die Erzeugung von Strom und Wärme führen zwangsläufig zu höheren Absatzpreisen. Damit werden die Energiepreise auch 2007 im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen.

Das am 13. Juli 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz hat zu deutlichen Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen geführt. So wurde die gesellschaftsrechtliche Ausgliederung des Netzbetriebes, spätestens zum 1. Juli 2007, gefordert.

Die ETE hatte dies hinsichtlich des Elektrizitätsgesetzes bereits zum 1. April 2006 vollzogen, für das Erdgasnetz erfolgte dies zum 1. Januar 2007.

Im Netzbereich werden sich Unwägbarkeiten aus der Regulierung des Zuganges zu den Energienetzen und insbesondere aus den anstehenden Verfahren zur Genehmigung von Netzentgelten ergeben. Im Rahmen der erstmaligen Beantragung und Bescheidung der Netzentgelte nach der neuen Netzentgeltverordnung musste die ETE bereits empfindliche Einbußen hinnehmen.

Im Vertriebsbereich rechnet das Unternehmen mit einer weiteren Zunahme der Wettbewerbsintensität im Stromgeschäft, verbunden mit den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken. Im Erdgasgeschäft wird sich der Wettbewerb mit der Einführung eines neuen Netzzugangsmodells intensivieren. Dem Risiko von Kundenverlusten steht die Chance der Erschließung neuer Kundenpotentiale aus dem sich im Wettbewerbsgeschehen ergebenden, neuen Preisniveau gegenüber.

Die ETE hat sich frühzeitig und eingehend auf die beschriebenen, neuen Rahmenbedingungen vorbereitet. Um dem weiter steigenden Regulierungsdruck und dem damit verbundenen Ergebnismrückgang zu begegnen, wurde von der ETE noch im Sommer 2006 ein Projekt zur Ermittlung und Hebung weiterer Kostensenkungspotentiale gestartet: focusE. Die in dem Projekt identifizierten Maßnahmen betreffen praktisch alle Unternehmensbereiche und werden seit Anfang 2007 schrittweise umgesetzt. Insgesamt ist das Unternehmen zuversichtlich, dass es sich mit den ergriffenen Maßnahmen die Marktposition als führender regionaler Energieversorger in Thüringen behauptet und die sich aus den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen ergebenden Chancen genutzt werden können. Vor diesem Hintergrund wird für 2007 eine gegenüber 2006 stabile Ertragslage erwartet.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsfürsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Kommunen. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt.

Die Kommunen sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die E.ON Thüringer Energie AG, entschieden.

Die ETE sichert dabei für die Kommunen die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Kommunen mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Erzeugung und Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der ETE. Die Beteiligung an der ETE sichert den Kommunen ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Kommunen an der ETE im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Um die Interessen der kommunalen Ebene im Unternehmen E.ON Thüringer Energie AG wirkungsvoll zu vertreten, wurden im Jahr 2006 die Aktien der einzelnen Kommunen von der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA) treuhänderisch verwaltet, um eine abgestimmte und einheitliche Position in den Organen der ETE zu vertreten.

Durch die Tatsache, dass die TEAG und die GVT fusioniert haben, bestand seit Anfang 2006 die Möglichkeit für Kommunen des bisherigen kommunalen Strom-Pools (GkSA), dem kommunalen Energie-Pool beizutreten. Eine Vielzahl von Kommunen gehören beiden kommunalen Pools an und sollen durch diesen Beitritt die Möglichkeit erhalten, diese Beteiligung zusammenzuführen.

Derzeit hatten 841 Kommunen des kommunalen Strom-Pools (GkSA) ihre Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG in den kommunalen Energie-Pool eingelegt und damit dazu beigetragen, dass die kommunalen Interessen im neuen kommunalen Energie-Pool gebündelt wurden. Die verbleibenden 23 Kommunen können im Jahr 2007 ebenfalls noch dem kommunalen Energie-Pool beitreten.

BETEILIGUNGEN DER ETE AG

1. Stadtwerke

- Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda
- Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt
- Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
- Technische Werke Delitzsch GmbH, Delitzsch
- Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH, Eisenach
- Stadtwerke Eisenberg GmbH, Eisenberg
- Stadtwerke Erfurt Strom und Fernwärme GmbH, Erfurt
- Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha
- Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz
- Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen
- Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH, Jena
- Stadtwerke Leinefelde GmbH, Leinefelde
- Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen
- Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla
- Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen
- Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt
- Stadtwerke Saalfeld GmbH, Saalfeld
- Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen
- Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda
- Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl
- Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar
- Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda

2. Sonstige Beteiligungen

- Biomassekraftwerk Delitzsch GmbH, Delitzsch
- ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH, Eisenach
- Energiegesellschaft Bleicherode mbH, Bleicherode
- Energie- und Medienversorgung Schwarzburg GmbH, Rudolstadt-Schwarzburg
- ENSECO GmbH, München
- Erdgasspeichergesellschaft Thüringen mbH, Erfurt
- E.ON IS GmbH, Hannover
- Landgas Göhren GmbH, Göhren
- marktplatz-thueringen.de, Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
- marktplatz-thueringen.de GmbH & Co. KG, Erfurt, in Liquidation
- Thüringer Netkom GmbH, Weimar
- TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt
- TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Erfurt
- TEN Thüringer Energienetzservice GmbH & Co. KG, Erfurt
- Thüringer Wasser Gesellschaft mbH, Erfurt
- Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt
- WGS – Wärmeversorgung mbH Saalfeld, Saalfeld

Auszug aus der

BILANZ zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	2006 <i>Mio. €</i>	2005 <i>Mio. €</i>
Anlagevermögen	1.309,5	1.288,1
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	693,3	648,4
Sonderverlustkonto	32,2	33,4
<hr/>		
Bilanzsumme	2.035,0	1.969,9
PASSIVA		
Eigenkapital	796,0	774,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	341,0	373,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse	47,2	36,9
Rückstellungen	461,5	448,4
Verbindlichkeiten	173,9	96,4
Rechnungsabgrenzungsposten	215,4	240,0
<hr/>		
Bilanzsumme	2.035,0	1.969,9

Auszug aus der

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. Januar – 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	2006 €	2005 €
Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen	1.301,3	1.229,5
Sonstige betriebliche Erträge	182,4	109,9
Material-, Personal- u. sonst. betriebl. Aufwendungen	1.295,9	1.063,5
Abschreibungen	96,4	97,0
Beteiligungsergebnis	21,0	28,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	112,4	206,9
Steuern	41,5	67,1
Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00	13,0
Jahresüberschuss	70,8	126,8
Ertrag aus Kapitalherabsetzung	171,5	0
Einstellungen in die Kapitalrücklage	171,5	0
Gewinnvortrag aus Vorjahr und Einstellung in Gewinnrücklagen	33,2	63,3
<hr/>		
Bilanzgewinn	37,6	63,5

WGS – WÄRMEGESELLSCHAFT MBH SAALFELD

ALLGEMEINE ANGABEN

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 5900
Telefax: 03671 / 590111



Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld wurde am 9. Juni 1994 gegründet. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht/Registergericht Jena unter HRB 204881 eingetragen.

Das Stammkapital beträgt 77.500 Euro.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführer

Herr Bernd Maciejewski; Saalfeld

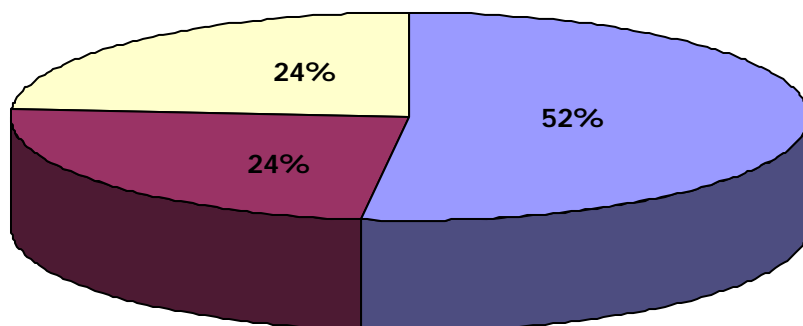
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Am Kapital der WGS sind folgende Gründungsgesellschafter beteiligt:

	<i>Euro</i>	<i>%</i>
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	40.300	52,0
Stadtwerke Saalfeld GmbH	18.600	24,0
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt	18.600	24,0

Gesellschaftsanteile



Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt

Gesellschafterversammlung

Herr Werner Walther	Geschäftsführer der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Herr Alexander Kronthaler	Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Saalfeld GmbH
Herr Karl Schreier	Geschäftsführer der Thüringer Netkom GmbH bis 31. Januar 2006
Herr Thomas Teller	Leiter Geschäftsbereich Technik E.ON Thüringer Energie AG ab 1. Februar 2006

Aufsichtsrat

Herr Alfred Weber	Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt <i>Aufsichtsratsvorsitzender</i>
Herr Karl Schreier	Geschäftsführer der Thüringer Netkom GmbH bis 31. Januar 2006 <i>Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</i>
Herr Thomas Teller	Leiter Geschäftsbereich Technik E.ON Thüringer Energie AG ab 1. Februar 2006 <i>Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</i>
Herr Alexander Kronthaler	Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Saalfeld GmbH
Herr Werner Walther	Geschäftsführer der WOBAG Saalfeld/Saale mbH
Frau Bettina Fiedler	Beteiligungscontrolling der Stadt Saalfeld

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen insgesamt 4.500,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Die WGS erzeugt und verteilt Wärme und Fernwärme im Stadtgebiet Saalfeld. Das Unternehmen wird in den Geschäftsräumen der SWS in Saalfeld betrieben. Mit der SWS besteht ein Dienstleistungsvertrag, der die technische und kaufmännische Verwaltung der WGS durch die SWS regelt. Das Unternehmen selbst beschäftigt keine Mitarbeiter.

VERTRÄGE

Mit den Endkunden WOBAG Saalfeld/Saale mbH, Wohnungsgenossenschaft Saalfeld eG, Wohnungsgenossenschaft Maxhütte eG, Stadtverwaltung Saalfeld und den meisten sonstigen Kunden bestehen Wärmelieferungsverträge mit einer Laufzeit bis 2017.

Vertragspartner für die Wohnungsgenossenschaft Saalfeld eG ist seit 1. Januar 2004 deren Tochtergesellschaft, WSS Servicegesellschaft mbH.

Die zur Eigenerzeugung benötigten Energiemengen sind durch bestehende Strom- und Gaslieferungsverträge mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH langfristig abgesichert.

Seit 1. Januar 2005 besteht ein Wärmelieferungsvertrag mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH über die Lieferung von Fernwärme aus dem SWS-eigenen BHKW zur Verteilung im Versorgungsgebiet Gorndorf.

TARIFPREISE

Die durchschnittlichen Abgabepreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,42 €/MWh auf 85,47 €/MWh. Ursache war die vertraglich vereinbarte Weitergabe der Preiserhöhungen aufgrund der gestiegenen Bezugskosten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

TECHNISCHER BEREICH

Die WGS hat die Wärmelieferungen an ihre Kunden am 1. September 1994 aufgenommen. Seit 1. Juni 1995 wird die Wärme im Heizhaus Gorndorf selbst erzeugt. Für das im Jahr 1999 erworbene Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße wird die Fernwärme von der Thüringen-Klinik bezogen. Ein Teil der für das Versorgungsgebiet Gorndorf notwendigen Fernwärme wird seit dem 28. Januar 2005 von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bezogen.

Im Berichtsjahr 2006 waren 96 Hausanschlussstationen in Betrieb. Der Bestand an Versorgungsleitungen zum 31.12.2006 blieb mit 15 km unverändert.

FERNWÄRMEGESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 23.144,68 MWh Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 5.209,01 MWh.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde durch Eigenerzeugung im Heizhaus Gorndorf und Fremdbezug von der Stadtwerke Saalfeld GmbH bzw. der Thüringen-Klinik abgedeckt.

Insgesamt betragen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2006 die

- Eigenerzeugungskosten 614.296,11 €
- Fremdbezugskosten 710.149,07 €

Aus den Wärmelieferungen wurden folgende Rohergebnisse erzielt:

	2006	2005
	€	€
Kosten der Eigenerzeugung	614.296,11	512.834,63
Kosten Fremdbezug/Fremdleistung	781.518,90	587.649,78
	<u>1.395.815,01</u>	<u>1.100.484,41</u>
Umsatzerlöse (einschl. BKZ und Installation)	1.984.750,84	1.797.558,46
Rohertrag	588.935,83	697.074,05

BETRIEBSFÜHRUNG

Zwischen der WGS und der SWS besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferungsverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden, die Lohn- und Gehaltsabrechnung und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung des Heizhauses einschließlich der Versorgungsleitungen.

ERTRAGSLAGE

Die Fernwärmeversorgung hat im Berichtsjahr bei 1.993.813,14 € Erträgen und 1.700.325,90 € Betriebsaufwendungen ein positives Betriebsergebnis von 293.487,24 € erbracht.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von –40.753,22 € ergab sich ein Ergebnis aus dem laufenden Geschäft von 252.734,02 €.

Nach Abzug der sonstigen Steuern von 531,83 € und der gewinnabhängigen Ertragssteuern von 109.188,83 € verblieb 2006 ein Jahresergebnis von 143.013,36 € (Vorjahr: 222.268,94 €).

Der Gesellschafterversammlung am 11. Mai 2007 wurde vorgeschlagen, vom Jahresüberschuss 2006 den Betrag von 50 T€ an die Gesellschafter auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 93.013,36 € in die Gewinnrücklage einzustellen.

FINANZLAGE

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist in der folgenden verkürzten Kapitalflussrechnung dargestellt:

	2006	2005
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	292	430
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54	-18
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-183	-311
Finanzmittelbestand 31.12.	488	433

Der *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit* lag 2006 mit 292 T€ um 138 T€ unter dem Vorjahresniveau. Hierin sind der Jahresüberschuss von 143 T€, die erwirtschafteten Abschreibungen in Höhe von 144 T€, die Zunahme von Rückstellungen in Höhe von 26 T€, die Abnahme von Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern um 52 T€ und einige geringe Veränderungen im Forderungs- und Verbindlichkeitsbereich enthalten.

Der *Cashflow aus Investitionstätigkeit* im Jahr 2006 erhöhte sich um 36 T€ auf –54 T€. Die Investitionstätigkeit im Jahr 2006 betraf im Wesentlichen den Umbau der Kesselsteuerung im Heizhaus Gorndorf.

Der *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* beinhaltete die Gewinnausschüttung aus dem Jahresüberschuss 2005 in Höhe von 100 T€ an die Gesellschafter und die Auszahlungen für die Tilgungen von Krediten.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2006		31.12.2005	
	<i>T€</i>	%	<i>T€</i>	%
Mittel- u. langfristig gebundene Aktiva	1.066	54,0	1.164	57,5
Kurzfristig gebundene Aktiva	909	46,0	860	42,5
	1.975	100,00	2.024	100,0

	31.12.2006		31.12.2005	
	<i>T€</i>	<i>%</i>	<i>T€</i>	<i>%</i>
Eigenkapital	774	39,2	685	33,8
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	443	22,4	657	32,5
Kurzfristiges Fremdkapital	758	38,4	682	33,7
	1.975	100,0	2.024	100,0

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 98 T€, da die Abschreibungen (144 T€) die Investitionen (54 T€) überstiegen. Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich um 49 T€. Daraus resultiert die Verringerung der Bilanzsumme um 49 T€ auf 1.975 T€. Die Eigenkapitalquote lag mit 39,20 % über dem Vorjahreswert mit 33,80 %.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ging um 214 T€ zurück, während sich das kurzfristige Fremdkapital um 76 T€ erhöhte.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen war zu 73 % durch Eigenkapital bzw. zu 114 % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

RISIKOANALYSE UND BESTEHENDE RISIKEN

Die Risikolage hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 wenig geändert.

Durch den Abschluss langfristiger Wärmelieferverträge wurde das Risiko auf andere Energieträger umzustellen minimiert.

Ein weiteres Risiko besteht im längeren Ausfall der Erzeugereinheiten sowohl der Eigenerzeugung im Heizhaus Gorndorf als auch der Fremderzeugung durch die Thüringen-Klinik oder die Stadtwerke Saalfeld GmbH. Durch Betriebsstörungen oder längere Ausfälle in einer der Erzeugereinheiten könnten sich negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft ergeben. Um seitens der WGS das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Mitarbeiter des Dienstleisters SWS ständig geschult und die vorhandenen technischen Anlagen und Netze regelmäßig gewartet.

Zu den finanzwirtschaftlichen Risiken gehört das Ausfall- und Kreditrisiko.

Die vorhandenen Risiken werden überwacht, neue Risiken werden erfasst und kritisch beurteilt. Dennoch sieht die WGS derzeit keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft beeinträchtigen könnten.

CHANCEN

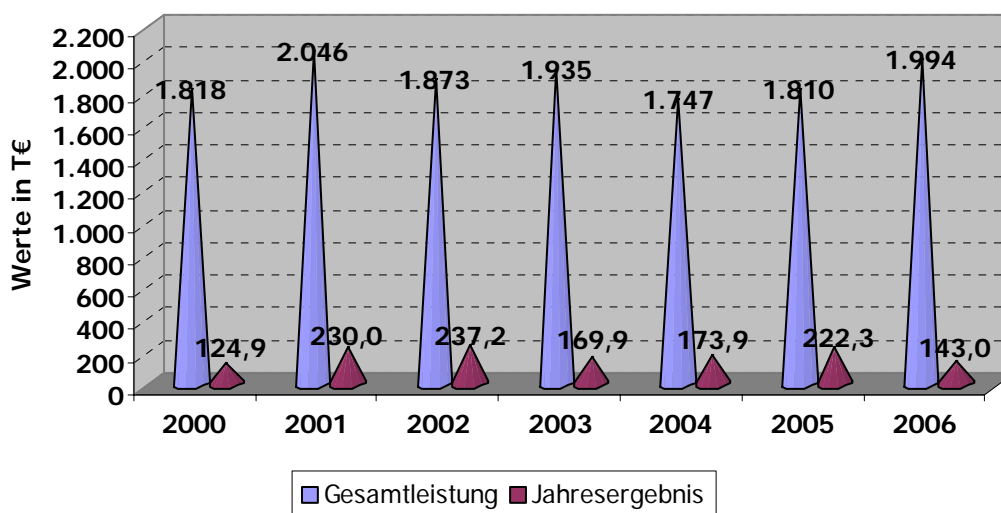
Eine Verbesserung des Betriebsergebnisses durch höheren Wärmeverkauf ist nur noch durch kältere lang anhaltende Witterungsperioden zu erreichen. Mit dem Umbau der Kesselsteuerung wurde auch die Steuerung des BHKW Gorndorf angepasst. Durch diese Maßnahme erfolgte die Optimierung des An- und Abfahrens der Kessel 1 und 3, unter Berücksichtigung der vorgehaltenen Wärmemengen im Wärmespeicher des BHKW. Diese Umbaumaßnahme wird zu einer Verbesserung der Eigenerzeugungskosten führen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtleistung	1.818	2.046	1.873	1.935	1.747	1.810	1.994
Jahresergebnis	124,9	230,0	237,2	169,9	273,9	222,3	143,0

Umsatz- und Ergebnisentwicklung WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld



PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand entwickelte sich in den Jahren wie folgt:

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Aufwand in T€	7,7	6,7	9,6	8,2	8,3	8,5	8,4

Für die Gesellschaft ist ausschließlich ein Geschäftsführer tätig.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die Wärmeabgabe im I. Quartal 2007 erreichte 8.037,10 MWh. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 11.512,59 MWh bedeutet dies eine Verringerung um 3.475,49 MWh oder 30,2 %. Von der gesamten Wärmeabgabe entfallen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 1.789,92 MWh.

Für das Geschäftsjahr 2007 werden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 55.000 € geplant.

Für das Jahr 2007 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.



Blockheizkraftwerk Gorndorf
Quelle: Stadtwerke Saalfeld GmbH

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.649,00	0,00
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	183.575,11	193.435,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	873.263,00	968.522,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.503,00	2.242,00
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00
	1.058.341,11	1.164.199,11
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	14.875,38	8.919,91
<hr/>		
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151.066,14	162.804,87
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	122.966,31	133.018,50
3. Sonstige Vermögensgegenstände	131.403,86	120.999,94
	405.436,31	416.823,31
<hr/>		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	487.686,75	432.812,32
<hr/>		
	907.998,44	858.555,54
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.226,06	1.200,50
<hr/>		
	1.975.214,61	2.023.955,15
<hr style="border-top: 3px double black;"/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	77.500,00	77.500,00
<hr/>		
II. Gewinnrücklage		
Andere Gewinnrücklagen	566.616,54	444.347,60
<hr/>		
III. Jahresüberschuss	143.013,36	222.268,94
<hr/>		
	<i>787.129,90</i>	<i>744.116,54</i>
<hr/>		
B. Erhaltene Baukostenzuschüsse	<i>57.259,00</i>	<i>63.306,00</i>
<hr/>		
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	24.948,76	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	13.385,37	12.400,00
	<u>38.334,13</u>	<u>12.400,00</u>
<hr/>		
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	766.518,30	849.731,22
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138.554,38	115.893,71
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	157.513,85	209.160,13
4. Sonstige Verbindlichkeiten	29.905,05	29.347,55
-> davon aus Steuern: 28.093,21 €		
	<u>1.092.491,58</u>	<u>1.204.132,61</u>
<hr/>		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<hr/>		
	1.975.214,61	2.023.955,15
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse		
Fernwärmelieferungen	1.978.073,84	1.790.761,46
Auflösung Baukostenzuschüsse	6.047,00	6.047,00
Sonstige Erlöse	630,00	750,00
	<i>1.984.750,84</i>	<i>1.797.558,46</i>
2. Sonstige betriebliche Erträge	<i>9.062,30</i>	<i>11.995,78</i>
	1.993.813,14	1.809.554,24
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-1.334.734,70	-1.055.290,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-61.080,31	-45.193,96
	<i>-1.395.815,01</i>	<i>-1.100.484,41</i>
Rohergebnis	597.998,13	709.069,83
4. Personalaufwand	<i>-8.370,37</i>	<i>-8.495,17</i>
5. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	<i>-143.690,03</i>	<i>-146.987,12</i>
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<i>-152.450,49</i>	<i>-142.322,81</i>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<i>11.137,83</i>	<i>9.455,08</i>
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<i>-51.891,05</i>	<i>-59.037,34</i>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	252.734,02	361.682,47
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	<i>-109.188,83</i>	<i>-138.881,70</i>
11. Sonstige Steuern	<i>-531,83</i>	<i>-531,83</i>
	143.013,36	222.268,94



Unternehmensbereich Tourismus

SAALFELDER FEENGROTTEN UND TOURISMUS GMBH

ALLGEMEINE ANGABEN

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 55040
Telefax: 03671 / 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de



Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Saalfeld.
Das Stammkapital beträgt 51.500,00 Euro.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführerin

Frau Yvonne Lenz-Habermann

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird hinsichtlich der Angabe der Geschäftsführerbezüge Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Herr Richard Beetz	Bürgermeister kraft Amtes <i>bis 30. Juni 2006</i>
Herr Matthias Graul	Bürgermeister kraft Amtes <i>ab 1. Juli 2006</i>

Aufsichtsrat

Herr Richard Beetz	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender bis 30. Juni 2006</i>
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender ab 1. Juli 2006</i>
Herr Matthias Graul	1. Beigeordneter / Hauptdezernent der Stadt Saalfeld <i>Stellvertretender Vorsitzender bis 30. Juni 2006</i>
Herr Wolfgang Dütthorn	1. Beigeordneter der Stadt Saalfeld <i>Stellvertretender Vorsitzender ab 16. Oktober 2006</i>
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Maik Kowalleck	Stadtrat der Stadt Saalfeld (ab 20. Dezember 2006)
Herr Klaus Rabsilber	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Rainer Wurzbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von 690,00 €.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenem Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten.

Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Aufgabe des Unternehmens dienlichen und mit dem Zweck der Gesellschaft in Zusammenhang stehenden Geschäfte zu betreiben, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann.

Aus diesem Grund wurde im Jahr 2000 die Ausgliederung des Fremdenverkehrsamtes Saalfeld-Information aus der Stadtverwaltung Saalfeld und die Übernahme der bisherigen städtischen Mitarbeiter durch die SFTG vorgenommen, welche nunmehr auch die branchenüblichen Serviceleistungen einer städtischen Fremdenverkehrseinrichtung erbringt.



Bergmann vor dem Handwerkerhof
Quelle: SFTGmbH

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften und Zweigniederlassungen errichten.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

MARKTSITUATION

Die Tourismusindustrie hatte sich in Deutschland insgesamt positiv entwickelt. In nahezu allen Bundesländern konnten im Jahr 2006 Zuwächse im Übernachtungsbereich erzielt werden. Das Bundesland Thüringen hingegen schloss im gesamtdeutschen Vergleich am schlechtesten ab und hatte als einziges Bundesland Übernachtungsrückgänge von 1,4 % zu verzeichnen.

Die adäquate Entwicklung spiegelte sich auch in den Übernachtungszahlen des Thüringer Waldes sowie dem dazu gehörenden Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wider.

Die Freizeitwirtschaft war von dieser Entwicklung gleichfalls betroffen. Auch in zahlreichen touristischen Einrichtungen gingen die Gästezahlen weiter zurück. Die Rückgänge der Tourismuseinrichtungen in Thüringen fielen allerdings deutlich höher aus als im übrigen Ostdeutschland.

Diese Entwicklung speziell in unserer Region hatte vielfältige Ursachen. Neben dem Ereignis Fußballweltmeisterschaft und einer daraus resultierenden Verschiebung der Reiseströme fielen eine Vielzahl von Straßenbaumaßnahmen, Umleitungen und Staus während der Sommer- und Herbstmonate ins Gewicht.

Weitaus spürbarer jedoch waren die Folgen einer unzureichenden Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in den letzten Jahren sowie qualitative Probleme der Anbieter. Nicht zuletzt stellte die seit 2004 kaum wirksame Vermarktung der Region durch den Dachverband Thüringer Wald eine weitere Ursache dieser Entwicklung dar.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2006 verlief für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH insgesamt positiv.

Per 31.12.2006 wurden 163.940 Feengrotten-Besucher erfasst. Das waren 7,8 % weniger Gäste als im Vorjahr. Dementsprechend sanken die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Fotoverkauf.

Eine steigende Nachfrage war bei den Erlebnisführungen „Bergmannsreise“ und „Feenreise“ zu verzeichnen. Diese Angebote werden deshalb ab der nächsten Saison in das tägliche Führungsprogramm aufgenommen. Speziell in der Weihnachtszeit stieg die Nachfrage nach Märchenreisen und Kinderführungen.

Feenreise mit Grottenfee
Quelle: SFTGmbH



Im Geschäftsbereich Souvenirverkauf konnten die Einnahmen per 31.12.2006 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Vor Ostern wurde das neue Thüringer Spezialitäten-Lädchen im Handwerkerhof eröffnet. Es bietet am Standort Feengrotten eine große Vielfalt regionaler Spezialitäten, die darüber hinaus auch im Online-Shop bestellt werden können.

Über 200 Gäste nahmen 2006 an ambulanten Inhalationskuren im Heilstollen teil. Die Einnahmen in diesem Geschäftsfeld konnten stabilisiert werden, obwohl die Gäste tendenziell mehr Einzelinhalationen und Kurkuren als längere Kuraufenthalte buchten.

Wie im Vorjahr gaben sich mehr als 100 Brautpaare aus ganz Deutschland das Ja-Wort im Märchendom der Saalfelder Feengrotten. Das Standesamt Saalfeld traute im Jahr 2006 insgesamt 241 Brautpaare. Somit wurde fast jede zweite Eheschließung in den Feengrotten vollzogen.



Grottenschenke
Quelle: SFTGmbH

Das zweite Geschäftsjahr der Grottenschenke verlief deutlich positiver als das Anfangsjahr. Mit mehr als 19.000 Gästen bzw. 400 Gruppen nutzten etwa doppelt so viele Besucher wie im Vorjahr die Angebote der Feengrotten GmbH für Mittagessen, Kaffeetafeln sowie andere Anlässe.

Die damit verbundene deutliche Umsatz- und Ergebnisverbesserung war auf das große Engagement aller Beteiligten und die gute Qualität der Angebote zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden durch die Saalfeld-Information 440 Übernachtungen für 1.107 Gäste vermittelt. Per 31.12.2006 sank die Anzahl der Übernachtungen in Saalfeld um rund 9 %. Die Zahl der Ankünfte ging um rund 11 % gegenüber dem Vorjahr, in dem das Städtedreieck als Ausrichter für den 105. Deutschen Wandertag rund 20.000 Gäste verzeichnen konnte, zurück. Entsprechend reduzierten sich die Einnahmen aus Vermittlungsprovisionen über das Übernachtungs-Reservierungssystem.

Zur Erhöhung der Gästezahlen ist es unerlässlich, neue Ideen, Konzepte und Netzwerke zu entwickeln. Als Koordinator der Projektgruppe „Saalfeld aktiv – Bereich Kultur/Tourismus/Vermarktung“ arbeitet die GmbH mit Partnern der Stadt Saalfeld und Leistungsträgern im Tourismus an möglichen Lösungsansätzen. Neben einem einheitlichen Erscheinungsbild sollen eine kundenorientierte Angebots- und Vertriebsstruktur sowie überregional ausstrahlende Veranstaltungsangebote entwickelt werden.

Im Jahr 2006 nahmen fast 3.500 Gäste an etwa 140 Stadtführungen durch die Saalfelder Innenstadt teil.

Die Provisionseinnahmen aus dem Verkauf von Veranstaltungskarten stiegen im Geschäftsjahr 2006 erneut gegenüber dem Vorjahr. Die Saalfeld-Information etablierte sich als eine der stärksten Vorverkaufsstellen der Region.

Zu den investiven Maßnahmen des Geschäftsjahres 2006 gehörten schwerpunktmäßig die Anschaffung einer Ver- und Entsorgungssäule Wasser/Abwasser für die Caravantouristen, die Einführung eines CRM-Systems zum besseren Management von Kundenkontakten und Gruppenbuchungen sowie die Errichtung des Thüringer Spezialitäten-Lädchens.



Märchendom
Quelle: SFTGmbH

Im Rahmen turnusmäßiger Kontrollbefahrungen der Schaugrotten wurde im III. Quartal ein Teil- bzw. Totalverbruch in Hohlräumen über dem Märchendom festgestellt. Die Auflast des Gebirges drückte auf die relativ schwache Überdeckung des Bereiches. Nach dem Abteufen des Schachtes und der Abförderung von Verbruchmassen erfolgte die Einbringung von Stahlträgern und Betonverfüllungen in den Grotten.

Durch die unverzügliche Einleitung der Sicherungsarbeiten konnte die Gefahr eines Durchbrechens und einer möglichen Schließung dieses Besucherbereiches kurzfristig beseitigt werden. Diese Maßnahmen hatten nicht geplante Investitionen in 2006 und im Folgejahr zur Folge.

Im Geschäftsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen und zwei Gesellschafterversammlungen statt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 110 T€ ab. Gegenüber dem ursprünglich geplanten Jahresergebnis von –152 T€ bedeutet dies eine Verbesserung um 42 T€.

Die Stadt Saalfeld gewährte in 2006 Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 180 T€, die in die Kapitalrücklage eingestellt wurden. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2006 auf 37 % gegenüber 34 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Bewerbung der Feengrotten, der Stadt Saalfeld und der Region Rennsteig ~ Saaleland erfolgte über Pressearbeit, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Werbetouren und Mailingaktionen.

Messebesuche und Präsentationen fanden in Saalfeld, München, Köln, Essen, Stuttgart, Kulmbach, Heilbronn, Halle, Erfurt, Gera und Utrecht (Niederlande) statt.

Der Internetauftritt unter www.feengrotten.de verzeichnete im Jahr 2006 rund 150.000 Zugriffe. Im September 2006 erfolgte der Relaunch der Seiten im neuen Corporate Design.

Die Tourismus GmbH entwickelte diverse Feengrotten und Saalfeld-Flyer für Einzel- und Gruppenkunden.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für den Verein „Erlebnisland Rennsteig ~ Saale“ erschienen unter redaktioneller Leitung der Feengrotten GmbH die Gästezeitungen Frühjahr/Sommer 2006 und Herbst/Winter 2006/2007, der Reiseplaner 2007 und der Freizeitführer für die Region vom Rennsteig bis zur Saale.

Auch die Webseiten des Erlebnislandes Rennsteig ~ Saale e. V. konnten durch die Einbindung in die vorhandene Struktur noch kundenfreundlicher und informativer gestaltet werden.

Wie in den Vorjahren waren auch die im Juli durchgeführte 5. Feengrottennacht und der 15. Grottenadvent im Dezember beliebte Veranstaltungs-Höhepunkte für Einheimische und Gäste. Jede Veranstaltung lockte fast 2.000 Besucher an.

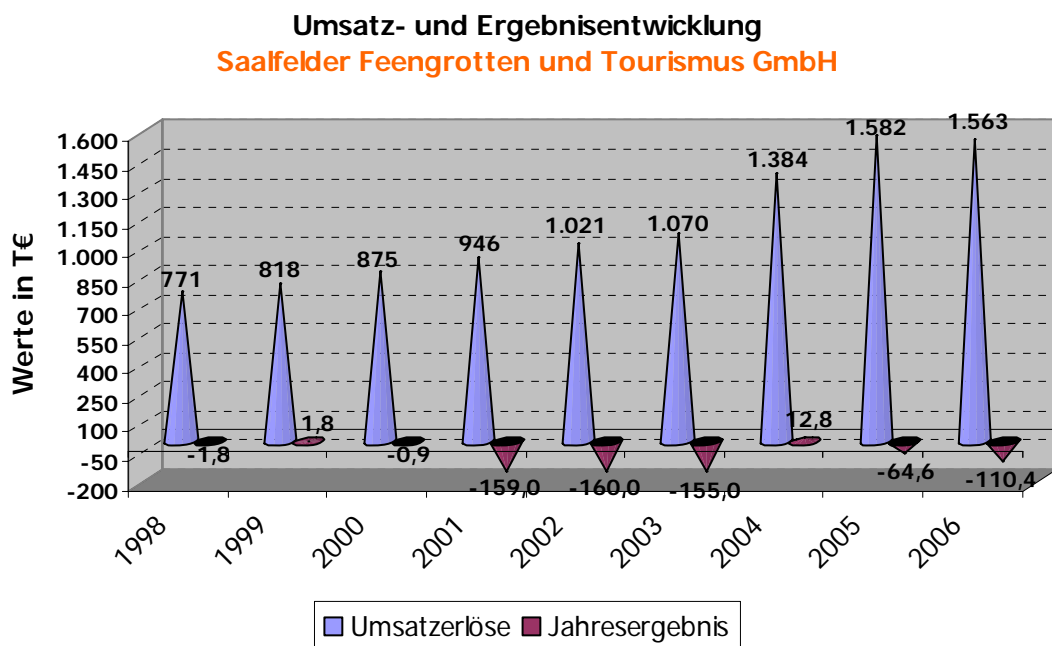
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten zählen zu den bedeutendsten Einrichtungen des Freistaates Thüringen. Die Stadt Saalfeld konnte sich hierbei den Vorteil zu Nutze machen, dass sie über die „farbenschönste Schaugrotte der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100 %-igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld und die Region. Hiervon erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	771	818	875	946	1.021	1.070	1.384	1.582	1.563
Jahresergebnis	-1,8	+1,8	-0,9	-159,0	-160,0	-155,0	+12,8	-64,6	-110,4



DURCHSCHNITTlich BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Festangestellte	7	7	14	14	14	19	20	23	23
Saisonkräfte	13	11	11	12	9	5	9	11	11
davon Saalfeld-Info									
▪ Festangestellte	--	--	5	4	4	4	4	4	4
▪ Saisonkräfte	--	--	--	1	--	--	--	--	--

Die Tourismus GmbH bildete darüber hinaus eine Studentin der Berufsakademie im Bereich „Tourismuswirtschaft“ im 3. Ausbildungsjahr sowie seit August 2005 eine Auszubildende im Berufsbild „Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ aus.

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Die positive Entwicklung des Unternehmens soll in den nächsten Jahren fortgesetzt und noch weiter verstetigt werden.

Weltweit haben Schaugrotten und –höhlen, meist mit ähnlichem Angebot, Besucherverluste zu verzeichnen. Auch bei den Feengrotten ist dieser rückläufige Trend zu beobachten.

Die Struktur der Gesamtbesucher 2006 zeigt, dass fast 70 % der Feengrotten-Gäste Einzelbesucher (Erwachsene, Familien mit Kindern, Großeltern mit Enkeln) sind. Ca. 28 % der Besucher reisen organisiert mit Reiseveranstaltern und Vereinen in Gruppen.

Durch eine noch stärkere Fokussierung auf die beiden Hauptzielgruppen und den weiteren Ausbau der Serviceangebote sollen neue Gäste gewonnen werden.



Gralsburg
Quelle: SFTGmbH

Mit dem Beschluss der Errichtung des Feenweltchens im September 2006 wurden die Weichen für eine thematische Erweiterung des Gesamtangebotes ab dem Sommer 2007 gestellt. Die Schaffung eines neuen Erlebnisbereiches neben den Grotten wird die Verweildauer der Besucher im Feengrottenpark erhöhen und in seiner Gesamtheit ein weiteres Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Ausflugszielen darstellen.

Wie in der Vergangenheit wird die Saalfelder Feengrotten und Tourismus Gesellschaft als Geschäftsbesorger für den Tourismusverein „Rennsteig ~ Saaleland“ auch weiterhin ihre Kraft auf den Ausbau des regionalen Netzwerkes der touristischen Partner richten. Durch enge Kooperation aller Leistungsträger und abgestimmte Marketingmaßnahmen soll die notwendige Qualitätssteigerung bei touristischen Dienstleistungen und die weitere Belebung des Tourismus in der Region erreicht werden.

Die Geschäftsleitung der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH geht in den nächsten Jahren von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
	<u>€</u>	<u>€</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	17.898,00	811,00
2. Rechte	17.167,00	8.207,00
	<u>35.065,00</u>	<u>9.018,00</u>
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.864.078,41	1.939.512,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.906,00	3.443,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	186.881,22	170.454,22
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	62.802,21	19.310,34
	<u>2.122.667,84</u>	<u>2.132.719,97</u>
<hr/>		
	2.157.732,84	2.141.737,97
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.903,07	27.129,68
2. Waren	93.696,27	90.940,18
	<u>127.599,34</u>	<u>118.069,86</u>
<hr/>		
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.711,96	14.608,31
2. Sonstige Vermögensgegenstände	32.241,92	28.756,42
→ davon gegen Gesellschafter 205,62 € (Vorjahr: 205,62 €)		
	<u>50.953,88</u>	<u>43.364,73</u>
<hr/>		
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	133.041,09	127.658,13
<hr/>		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	139.234,99	220.935,01
	<u>450.829,30</u>	<u>510.027,73</u>
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.123,77	21.586,82
<hr/>		
	2.627.685,91	2.673.352,52
<hr/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.500,00	51.500,00
<hr/>		
II. Kapitalrücklage	1.566.141,89	1.386.141,89
<hr/>		
III. Verlustvortrag	-528.014,78	-463.432,26
<hr/>		
IV. Jahresüberschuss-/fehlbetrag	-110.351,33	-64.582,52
<hr/>		
	<i>979.275,78</i>	<i>909.627,11</i>
<hr/>		
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	<i>659.263,12</i>	<i>681.727,18</i>
<hr/>		
C. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	22.264,00	30.903,00
	<u>22.264,00</u>	<u>30.903,00</u>
<hr/>		
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	883.463,31	956.206,70
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.538,58	5.104,70
3. Sonstige Verbindlichkeiten	74.881,12	89.783,83
→ davon aus Steuern: 1.439,85 € (Vorjahr: 1.553,33 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.330,28 € (Vorjahr: 1.510,54 €)		
	<u>966.883,01</u>	<u>1.051.095,23</u>
<hr/>		
	2.627.685,91	2.673.352,52
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.562.709,72	1.582.335,51
2. Sonstige betriebliche Erträge	63.804,17	65.031,45
	1.626.513,89	1.647.366,96
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	270.085,64	255.264,06
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	695.258,20	683.292,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 5.393,34 € (Vorjahr: 3.105,34 €)	154.763,29	150.390,69
	<i>850.021,49</i>	<i>833.683,13</i>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände und Sachanlagen	147.630,75	141.346,66
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	432.837,63	422.493,47
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.271,76	5.730,13
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.249,64	62.135,44
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-107.039,50	-61.825,67
10. Steuererstattungen vom Einkommen u. vom Ertrag	0,00	51,65
11. Sonstige Steuern	3.311,83	2.808,50
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-110.351,33	-64.582,52



Unternehmensbereich Bauen

ALLGEMEINE ANGABEN

Remschützer Straße 44
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 533611
Telefax: 03671 / 535119
E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de



Der Stadtrat beschloss am 28. April 1999, den Bauhof der Stadt Saalfeld als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 1. Januar 2000 in Kraft.

Das Stammkapital des Eigenbetriebes umfasst 520.000 €.

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

Werkleitung

Herr Mario Tschäpe

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Werkausschuss

Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender</i>
Herr Gerhard Franz	Stadtrat der Stadt Saalfeld <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Richard Beetz	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>bis 30. Juni 2006</i>
Herr Matthias Graul	Bürgermeister der Stadt Saalfeld <i>ab 1. Juli 2006</i>
Herr Dieter Büchner	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Karl-Hermann Geißler	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Klaus-Bernd Holzhey	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Frieder Lippmann	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Bernd Lochner	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Norbert Schneider	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Michael Schüner	Stadtrat der Stadt Saalfeld

Vom Bauhof wurden in 2006 keine Zahlungen an den Werkausschuss geleistet.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Der Bauhof der Stadt Saalfeld ist in 4 Meisterbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

- Meisterbereich I Straßenbau und Winterdienst
- Meisterbereich II Straßenbeleuchtung
- Meisterbereich III Straßenreinigung
- Meisterbereich IV Grünflächenpflege

Der **Meisterbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie Lochflickereien. Großflächige Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe.

Der **Meisterbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren.

Der **Meisterbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert, sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche. Dieser Meisterbereich wird vom Werkleiter selbst angeleitet.

Der **Meisterbereich IV** Grünflächenpflege ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig.

Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Das Wirtschaftsjahr 2006 brachte eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr. Diese stiegen um ca. 6,4 % auf rund 2.209 T€ an. Das waren 5,2 % mehr als im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Grund hierfür war im Wesentlichen die geänderte Verrechnung von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen.

Der Materialaufwand erhöhte sich zum Vorjahr um 9,8 % auf 720 T€. Gegenüber dem Wirtschaftsplan betrug die Steigerung 90 T€ bzw. 14,3 %. Die Gründe hierfür lagen in der Erhöhung der Materialpreise, der gestiegenen Strombezugskosten sowie die teurer gewordene Entsorgung des Hausmülls (z. B. Papierkorbentleerung).

Die Personalkosten wurden im Vergleich zum Wirtschaftsplan nicht ganz ausgeschöpft. Die Abschreibungen für Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen lagen wie geplant bei 119 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Ist um ca. 17 T€ höher als im Wirtschaftsplan veranschlagt, lagen jedoch unter den Werten des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Ausschlaggebend dafür waren die höheren Kosten für Strom- und Gasbezug sowie der Umbau des Holzplatzes.

Aufgrund geringerer Festgeldanlagen in 2006 wurden weniger Zinsen als im Vorjahr erwirtschaftet. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen wurden für den bestehenden Kredit aufgewandt, die Rückzahlung des Kredites an die Stadt Saalfeld erfolgte termingerecht.

Der Bauhof schloss das Wirtschaftsjahr 2006 mit einem Jahresgewinn von 25.000 € ab.

Der **Meisterbereich I – Straßenbau** übertraf seine geplanten Umsätze um rund 91 T€ bzw. 9,1 %. Gleichzeitig wurden die Erlöse gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Es war eine Erhöhung um 8,5 % zu verzeichnen. Ausschlaggebend für den Anstieg der Umsatzerlöse waren die größeren Ausgaben im Materialbereich sowie der lange und intensive Winter zu Beginn des Jahres 2006.

Die großen Arbeitsfelder des Wirtschaftsjahres lagen in der Erbringung der unterhaltspflichtigen Aufgaben.

Das Spektrum der anfallenden Arbeiten lag in kleineren Pflasterreparaturen, Gewässerunterhalt, Schließen von Straßenaufbrüchen usw. bis hin zu großen Maßnahmen wie der Herrichtung der Innenfläche des Markt 6, der Gehwegbau in der Richterstraße und der Neubau der Bushaltestellen in Remschütz, am Markt und in der Rathenastraße sowie die Beseitigung von Hochwasserschäden.



Pflasterung Innenhof Markt 6

Quelle: Bauhof der Stadt Saalfeld

Der Meisterbereich Straßenbau erbrachte im Berichtsjahr 23.107,97 (Vorjahr: 22.279,75) Leistungsstunden. Diese setzten sich wie folgt zusammen:

Meisterbereich I – Straßenbau	2006		2005	
	Stunden	%	Stunden	%
Straßeninstandsetzung	13.501,97	58,43	12.270,25	55,1
Einzelaufträge	6.058,75	26,22	6.428,25	28,9
Winterdienst	1.541,75	6,70	2.060,00	9,3
Gewässerunterhalt	524,50	2,27	320,00	1,4
Grünflächenunterhalt	360,50	1,56	308,00	1,4
Bushaltestellen Infoplätze	272,00	1,18	99,00	0,4
Straßenbeleuchtung	237,75	1,02	226,75	1,0
Straßenreinigung	157,50	0,68	0,00	0,0
Bushaltestellen Bahnhof	131,50	0,50	177,00	0,8
Laubberäumung/Gehölzunterhalt	91,75	0,40	105,25	0,5
Brunnenwartung	73,75	0,32	30,75	0,1
Spielplätze – Unterhalt	59,75	0,26	129,75	0,6
Friedhof	59,25	0,26	75,00	0,3
Schlosspark / Tierbetreuung	18,50	0,10	0,00	0,0
Bereitschaftsdiensteinsätze	15,50	0,10	38,75	0,2
Abpollerungen	3,25	0,00	0,00	0,0
Schulen	0,00	0,00	11,00	0,0
	23.107,97	100,00	22.279,75	100,0

Dazu kamen 9.147,25 (Vorjahr: 8.862,25) Stunden Winterdienstbereitschaft einschließlich Bundesstraßen und 4.267,00 (Vorjahr: 4.882,00) Stunden für den täglichen Bereitschaftsdienst nach Arbeitsende.

Größere Verschiebungen in den Leistungsstunden gab es nur in der Straßeninstandsetzung. Die Beschädigungen an Verkehrszeichen, Spiegeln und Gebäuden sind im Vergleich zum Vorjahr um 18,2 % zurückgegangen. Die Aufwendungen für Sachbeschädigungen betragen 7.071,63 € und Unfallschäden 2.687,10 €. Der Einbau von Bitumen und Asphalt lag in 2006 bei 650 t.

Der **Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung** erbrachte auch in diesem Jahr die geplanten Umsätze. Gegenüber dem Ist des Vorjahres war ein Anstieg um 9 T€ zu verzeichnen. Die Strombezugskosten gehen in die Umsatzerlöse des Meisterbereiches ein. Sie betragen in 2006 226 T€ und machten damit rund 53 % des Gesamtumsatzes aus.

Straßenbeleuchtungsneubauten erfolgten in Crösten, Garnsdorf sowie teilweise in der Pfortenstraße mit einem Auftragsvolumen von rund 25 T€.



Straßenbeleuchtungsneubau Crösten

Quelle: Bauhof der Stadt Saalfeld

Der Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung leistete insgesamt 3.458,25 Leistungsstunden (Vorjahr: 4.531), die sich folgendermaßen zusammensetzten:

Meisterbereich II – Straßenbeleuchtung	2006		2005	
	Stunden	%	Stunden	%
Unterhalt Straßenbeleuchtung	2.044,50	59,1	2.710,50	59,8
Einzelaufträge	848,25	24,5	1.064,00	23,5
Gehölzunterhalt	272,00	7,9	276,50	6,1
Wartung Brunnen	106,00	3,1	219,25	4,9
Winterdienst	84,50	2,4	104,50	2,3
Grünflächenunterhalt	44,00	1,3	79,00	1,7
Anstrahlungen	20,50	0,6	27,00	0,6
Friedhof	16,75	0,5	0,00	0,0
Straßeninstandsetzung	8,00	0,2	12,75	0,3
Bereitschaftsdienst	5,50	0,2	0,00	0,0
Abpollerungen	4,00	0,1	0,00	0,0
Schulen	2,00	0,1	0,00	0,0
Schlosspark / Tierbetreuung	1,25	0,0	0,00	0,0
Spielplatzunterhalt	1,00	0,0	0,00	0,0
Sonstiges	0,00	0,0	37,50	0,8
	3.458,25	100,0	4.531,00	100,0

Hinzu kamen noch 1.555,00 (Vorjahr: 1.801) Winterdienstbereitschaftsstunden sowie 359,00 (Vorjahr: 600) Stunden für den täglichen Bereitschaftsdienst nach Arbeitsende.

Ortsveränderliche Geräteprüfungen erfolgten in den Feuerwehren, Schulen, dem Stadtmuseum und im Schlosspark für insgesamt 5.947,88 €.

Die Sachbeschädigungen an Straßenlampen reduzierten sich von 3.067 € im Vorjahr auf 2.434,02 €.

Der **Meisterbereich III – Straßenreinigung** erreichte die geplanten Umsätze zu 101,6 %. Im Wirtschaftsjahr wurden 525 m³ Hausmüll mit einem Gesamtpreis von 19 T€ und 413 m³ Straßenkehrmüll im Wert von 9 T€ entsorgt.

Die Kehrleistung für Fremdbetriebe ist um 20 % zurückgegangen. Das Auftragsvolumen lag bei 8 T€.

Das sind 2,5 % des Gesamtumsatzes in diesem Meisterbereich.



Einsatz der kleinen Kehrmaschine
Quelle: Bauhof der Stadt Saalfeld

Der Meisterbereich III – Straßenreinigung erbrachte im Berichtsjahr 8.867,25 Stunden (Vorjahr: 9.333). Diese gliedern sich wie folgt:

Meisterbereich III – Straßenreinigung	2006		2005	
	Stunden	%	Stunden	%
Straßenreinigung	7.850,25	88,5	8.033,50	86,1
Winterdienst	401,75	4,5	550,50	5,9
Laubentsorgung	294,75	3,3	243,75	2,6
Einzelaufträge	157,00	1,8	297,75	3,2
Reinigung Grüner Markt	78,00	0,9	68,50	0,7
Straßeninstandsetzung	71,50	0,8	130,00	1,4
Bereitschaftsdiensteinsätze	14,00	0,2	9,00	0,1
	8.867,25	100,0	9.333,00	100,0

Dazu kamen noch 826,00 (Vorjahr: 540) Stunden Winterdienstbereitschaft sowie 1.598,50 (Vorjahr: 766,50) Stunden für den täglichen Bereitschaftsdienst nach Arbeitsende.

Der **Meisterbereich IV – Grünflächenpflege** erreichte die geplanten Umsätze zu 101,3 %.

Die Hauptaufgaben lagen im Wirtschaftsjahr in der Unterhaltung des Schlossparks, der Wartung und Instandhaltung der Spielplätze, Gehölzarbeiten, der Pflege des Straßenbegleitgrüns und der Wasserzuführung an Bäumen und Grün bei trockener Witterung.



Gießen im Schlosspark
Quelle: Bauhof der Stadt Saalfeld

Das im Vorjahr aufgezeigte Problem mit den Zivildienstleistenden wurde dahingehend gelöst, dass nur noch ein Zivildienstleistender beschäftigt wird.

Die Neubesetzung einer Saisonkraft wurde ab April realisiert.

Im Berichtsjahr wurden im Meisterbereich IV – Grünflächenpflege 12.888,12 Stunden (Vorjahr: 11.987,72) geleistet, die sich wie folgt untergliedern:

Meisterbereich IV – Grünflächenpflege	2006				2005	
	Arbeiter	Zivi	Stunden Gesamt	%	Stunden Gesamt	%
Grünflächenunterhalt	4.650,62	806,75	5.457,37	42,3	5.188,35	43,3
Spielplatzunterhalt	1.705,75	1.206,50	2.912,25	22,6	2.695,65	22,5
Schlosspark/Tierbetreuung	2.077,00	492,75	2.569,75	20,0	2.085,75	17,4
Gehölzunterhalt	741,25	296,00	1.037,25	8,0	761,50	6,3
Einzelaufträge	228,75	50,50	279,25	2,2	537,00	4,5
Winterdienst	107,75	151,50	259,25	2,0	434,00	3,6
Schulen Grün + Spielplätze	75,25	62,75	138,00	1,1	62,50	0,5
Abpollerungen	79,00	57,25	136,25	1,1	150,47	1,3
Unterhalt von Biotopen	50,25	3,00	53,25	0,4	39,50	0,3
Friedhof	12,50	7,25	19,75	0,2	0,00	0,0
Straßeninstandsetzung	10,50	8,75	19,25	0,1	33,00	0,3
Straßenbeleuchtung	5,50	0,00	5,50	0,0	0,00	0,0
Bereitschaftsdiensteinsätze	1,00	0,00	1,00	0,0	0,00	0,0
	9.745,12	3.143,00	12.888,12	100,0	11.987,72	100,0

Auch hier kamen noch 687,00 (Vorjahr: 1.075,50) Stunden Winterdienstbereitschaft sowie 239,50 (Vorjahr: 0) Stunden für den täglichen Bereitschaftsdienst nach Arbeitsende hinzu.

Die Verrechnung der Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die relevantesten Fahrzeuge wurden nach den tatsächlichen Stundenverrechnungssätzen abgerechnet. Dies betraf die Kehrmaschine, das Müllentsorgungsfahrzeug, den Iveco, den Hubsteiger und den Unimog. Hieraus ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzanstieg. Die restlichen Fahrzeuge wurden über eine sogenannte Pauschale einmalig am Tag abgerechnet.

Im Berichtsjahr wurde ein neuer Renault Transporter und ein Leiber-Puma als Ersatz für Altfahrzeuge angeschafft. Der Fahrzeug- und Gerätepool ist voll ausgelastet. Gerade im Gerätebereich ist der Bestand aufgrund der gewachsenen Aufgaben nicht mehr ausreichend und deshalb nur durch zusätzliche Anmietungen abzusichern.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt.

Die Stadt Saalfeld gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze,
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen,
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege,
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.



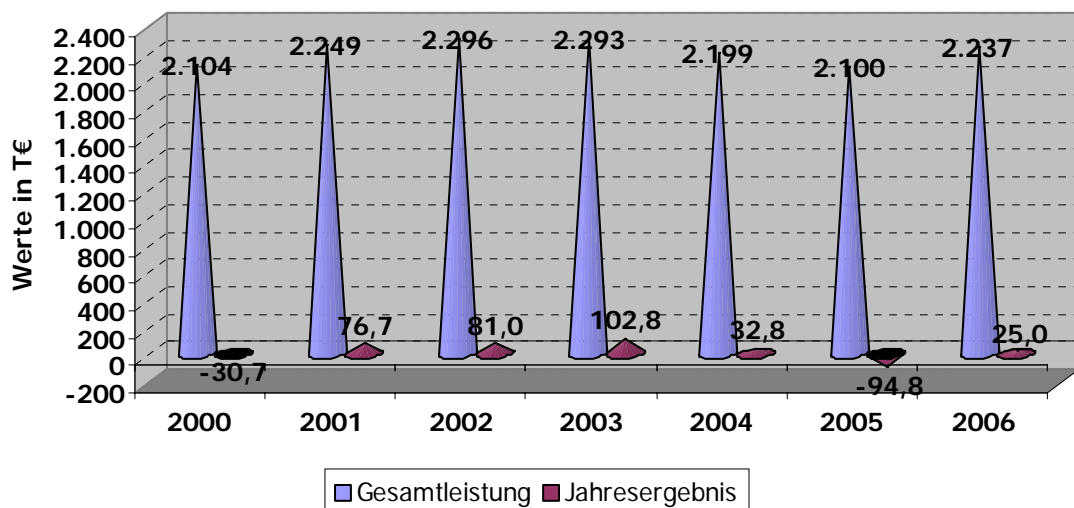
Kanalbauarbeiten
Quelle: Bauhof der Stadt Saalfeld

ERLÖS- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Erlöse	2.104	2.249	2.296	2.293	2.199	2.100	2.237
Jahresergebnis	-30,7	+76,7	+81,0	+102,8	+32,8	-94,8	+25

Erlös- und Ergebnisentwicklung
Bauhof der Stadt Saalfeld



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

- Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt -

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Arbeiter	30 *)	32 *)	31 *)	29,5 *)	29,75 *)	28 *)	28,5 *)
Angestellte	7	8	8	6,5	6	6	6
Auszubildende	5	5	3	1,5	1	2	4

*) einschließlich Saisonkräfte

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Der Bauhof ist aufgrund seiner Rechtslage zur Erbringung seiner Umsatzerlöse voll auf die Stadt Saalfeld angewiesen. Eine Chance ist der bisher erreichte Leistungsstand des Betriebes, der in den nächsten Jahren gehalten bzw. ständig verbessert werden soll.

In den kommenden Jahren werden aufgrund von Altersteilzeitverträgen Arbeitnehmer aus dem Bauhof ausscheiden. Dem ist durch geeignete Maßnahmen, wie die Ausbildung von Fachkräften bzw. die Beschaffung von entsprechenden Fachleuten auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Weiterhin muss, wie in den letzten Jahren schon praktiziert, verstärkt in das Anlagevermögen investiert werden, um Reparaturkosten bzw. Kosten der Anmietung von Geräten zu vermeiden.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	3,00	315,00
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebs-, Geschäfts- und anderen Bauten	3.239.675,03	3.285.810,03
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	250.066,00	205.459,00
	<u>3.489.741,03</u>	<u>3.491.269,03</u>
	<hr/>	<hr/>
	3.489.744,03	3.491.584,03
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	106.394,01	80.108,49
<hr/>		
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293.985,64	321.059,08
2. Sonstige Vermögensgegenstände	628,49	6.564,63
	<u>294.614,13</u>	<u>327.623,71</u>
<hr/>		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	213.954,17	329.179,35
	<hr/>	<hr/>
	614.962,31	736.911,55
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.101,70	835,83
	<hr/>	<hr/>
	4.105.808,04	4.229.331,41
<hr/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	520.000,00	520.000,00
<hr/>		
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.233.826,52	2.233.826,52
<hr/>		
III. Gewinn des Vorjahres		
1. Gewinn des Vorjahres	100.711,20	195.483,43
2. Jahresgewinn (Vorjahr: Jahresverlust)	25.013,84	-94.772,23
	<u>125.725,04</u>	<u>100.711,20</u>
<hr/>		
	<i>2.879.551,56</i>	<i>2.854.537,72</i>
<hr/>		
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	294.783,00	299.319,00
<hr/>		
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.665,96	26.569,99
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	895.050,54	1.047.356,80
3. Sonstige Verbindlichkeiten	756,98	1.547,90
	<u>931.473,48</u>	<u>1.075.474,69</u>
<hr/>		
	4.105.808,04	4.229.331,41
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.208.994,42	2.075.955,26
2. andere aktivierte Eigenleistungen	5.237,90	5.835,42
3. sonstige betriebliche Erträge	22.496,93	18.417,74
	<u>2.236.729,25</u>	<u>2.100.208,42</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	325.604,41	308.614,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	394.721,58	347.598,84
	<u>720.325,99</u>	<u>656.213,13</u>
 Rohergebnis		
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	958.955,29	1.011.855,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung 41.800,49 € Vorjahr: 38.007,55 €	241.954,77	233.309,78
	<u>1.200.910,06</u>	<u>1.245.165,63</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	118.572,06	116.214,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	113.804,96	117.873,91
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.553,36	6.714,05
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	58.292,85	63.711,44
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27.376,69	-92.256,03
11. Sonstige Steuern	2.362,85	2.516,20
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	25.013,84	-94.772,23

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns

Vortrag auf neue Rechnung und Abführung an den Haushalt der Stadt Saalfeld/Saale je zur Hälfte

	25.013,84 €	-94.772,23 €
--	-------------	--------------

Behandlung des Jahresverlustes im Vorjahr:

Vortrag auf neue Rechnung und Verrechnung mit Vorjahresgewinn



Unternehmensbereich Kultur

ALLGEMEINE ANGABEN

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 359590
Telefax: 03671 / 359591
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de



Der Stadtrat beschloss am 19. Juni 2002, den Meininger Hof ab 1. Januar 2003 als Eigenbetrieb zu führen. Die Betriebssatzung trat am 20. März 2003 in Kraft.

Das Stammkapital des Eigenbetriebes umfasst 25.000 €.

ORGANE DES EIGENBETRIEBES

Werkleitung

Herr Norbert Mantzsch

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Werkausschuss

Herr Frank Dobermann	Stadtrat der Stadt Saalfeld <i>Vorsitzender</i>
Herr Helmut Kulawik	Stadtrat der Stadt Saalfeld <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Dr. Eckart Müller	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Manfred Schildbach	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Herr Erich Roschka	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Frau Helga Musiol	Stadträtin der Stadt Saalfeld
Herr Uwe Wolfram	Stadtrat der Stadt Saalfeld
Frau Heike Grosse	Stadträtin der Stadt Saalfeld
Herr Joachim Heinecke	Stadtrat der Stadt Saalfeld

Vergütungen wurden dem Werkausschuss durch den Stadtrat nicht gewährt.

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültiger Betriebssatzung die Wirtschaftsführung des Kultur- und Tagungszentrums „Meininger Hof“, des Kultur- und Veranstaltungsmanagements, der Sondermärkte und Feste.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch die Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes

In vielen Einzelbereichen konnte der Kulturbetrieb Saalfeld an die positive Entwicklung von 2005 anknüpfen.

Während die Auslastungsquote des Stammhauses Meininger Hof nahezu konstant blieb, konnte eine Steigerung der Besucherzahlen in diesem Haus im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Besuchten 2005 ca. 39.000 Gäste den Meininger Hof, waren es 2006 knapp 42.000.



„Der Lebkuchenmann“
Quelle: Kulturbetrieb Saalfeld / Meininger Hof

In einer zu Beginn des Jahres gestarteten Umfrage zum Kultur- und Veranstaltungsangebot in der Stadt Saalfeld konnte der Meininger Hof bei der Frage der Häufigkeit des Besuches einer Veranstaltungsstätte einen Spitzenplatz belegen. Nicht zuletzt wird damit deutlich: Der Meininger Hof hat als Bürgerhaus und Veranstaltungsstätte seinen anerkannten Platz im Städtedreieck gefunden und wird sowohl von den Saalfeldern als auch von den Bewohnern des Umlandes gern angenommen.

Damit hat ein erheblicher Imagewandel im Vergleich zu den Jahren der Betreuung des Meininger Hofes durch die Kaisersaal GmbH Erfurt statt gefunden.

Immer wieder positiv erwähnt, wird auch der gute optische und technische Zustand des Hauses, wie er sich Gästen und Akteuren präsentiert. Dies ist nur möglich, wenn man kontinuierlich alle durch Veranstaltungen entstandene „Flurschäden“ beseitigt, notwendige Reparaturen von Gerätschaften oder den Austausch von defektem bzw. verschlissenen Material nicht „auf die lange Bank schiebt“ und geplante Investitionen immer unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung der Qualität des Veranstaltungsbesuches umsetzt.

Die finanziellen Mittel für all diese Maßnahmen lassen sich dabei nicht immer genau planen, weil z. B. Naturereignisse wie der Wassereinbruch im Sommer 2005 oder der Ausfall der Dimmeranlage 2006 spürbare finanzielle Aufwendungen bei deren Beseitigung mit sich bringen.

Damit wurde bereits die wesentliche Ursache für den Fehlbetrag von 24.430,90 € im Jahresergebnis 2006 benannt. Er ergab sich hauptsächlich aus den Bereichen „Unterhalt Gebäude“ bzw. „Unterhalt betriebstechnischer Anlagen“ für den Meininger Hof.

Hier wurde der Planansatz um insgesamt 18.400 € überschritten. In der Einzelanalyse wird man allerdings feststellen, dass sich alle Ausgaben auf Reparaturen, Wartungen und Erneuerungen jeglicher Art zum Erhalt des Hauses bzw. zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes beziehen.

Der restliche Fehlbetrag war ebenfalls im Bereich Meininger Hof („verschiedene Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb“) verankert. Alle anderen Einzelposten bzw. die restlichen Geschäftsbereiche (Kulturveranstaltungen, Verwaltung, Feste) überschritten nicht die Planansätze für das Wirtschaftsjahr.

Zu keiner Zeit war die Liquidität oder Handlungsfähigkeit des Kulturbetriebes gefährdet.

Folgende Maßnahmen/Investitionen zum Erhalt des Hauses bzw. zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden u. a. in Angriff genommen (Auswahl):

1. Bau eines Büros für den Bereich Technik in Bühnennähe
2. Anbringen der noch fehlenden restlichen Heizkörperverkleidungen im Haus
3. Kauf/Nachkauf von verschiedenen Gebrauchsgütern wie Standaschenbecher, Gläser, Geschirr usw.
4. Installation einer Frontraverse an der Saaldecke zur besseren Ausleuchtung des Bühnenbereiches
5. Ergänzung noch fehlender Bühnen- und Tontechnik bzw. Austausch alter, in ihrer Funktion eingeschränkter Geräte durch neue
6. Einbau einer Trockenbauwand zur Sichtabgrenzung auf gelagerte Materialien im Eingangsbereich zum Rang
7. Fertigstellung der Decke (Rissbeseitigung) im großen Saal
8. Parkettabschliff und erhaltende Maßnahmen für das Parkett

Alle damit verbundenen Kosten bewegten sich im Rahmen des gültigen Wirtschaftsplanes. Die unvorhersehbaren (und deshalb nicht geplanten) Ausgaben betrugen 2006 ca. 13 T€ (Vergleich 2005: ca. 16 T€).

Der Eigenbetrieb schloss das Wirtschaftsjahr 2006 mit einem Jahresverlust von 24.430,90 € ab. Im Vergleich zum Planansatz ergab sich folgende Entwicklung (Angaben in Euro):

	Plan 2006	Ist 2006	Differenz	Plan 2007
Umsatzerlöse u. sonst. Erträge	218.350	246.008,36	27.658,36	252.700
Zuschuss Stadt	300.000	303.138,00	3.138,00	300.000
Erlöse gesamt	520.350	549.146,36	30.796,36	552.700
Aufwendungen	442.423	493.016,22	-50.593,22	477.928
Abschreibungen	57.000	59.642,75	-2.642,75	57.000
Betriebsergebnis	18.927	-3.512,61	-22.439,61	17.772
Zinsen/Sonstige Steuern	18.927	20.918,29	-1.991,29	17.772
Jahresverlust/-überschuss	0	-24.430,90	-24.430,90	0

Insgesamt konnten trotz sparsamer Wirtschaftsführung die Aufwendungen einschließlich Abschreibungen nicht vollständig durch die Erträge gedeckt werden.

Die Aufwendungen enthielten Ausgaben für Löhne und Gehälter in Höhe von 154.532,78 € sowie soziale Abgaben von 33.890,23 € enthalten. Die Aufwendungen an die Zusatzversorgungskasse Thüringen beliefen sich auf 5.679,26 €.

Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 15.669,80 € zugeführt, die auf Erstellungs- und Prüfungskosten (11.000 €) sowie Urlaubsansprüche (4.669,80 €) entfielen.

Auf Grund ausstehender Rechnungen in Höhe von 400 € betrug der Bestand 2006 16.069,80 €. Die Vorjahresrückstellungen für Jahresabschlusskosten (11.500 €), rückständigen Urlaub (5.061,37 €) und ausstehende Rechnungen (400 €) wurden vollständig verbraucht.

Zum 31. Dezember 2006 betrug die allgemeine Rücklage 1.178.469,61 € (Vorjahr ebenfalls 1.178.469,61 €).

Gemäß dem Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 18. Oktober 2006 wurde der Jahresverlust 2005 in Höhe von 57.016,41 € auf neue Rechnung vorgetragen (Verrechnung mit dem Gewinn des Vorjahres).

Entwicklung der Ergebnisse je Sparte

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wurde der Zuschuss so verteilt, dass die Sparten „Feste“, „Kulturveranstaltungen“ und „Verwaltung“ mit „0“ abschließen und der verbleibende Zuschuss dem „Meininger Hof“ zugeordnet wird. Er betrug per 31.12.2006 insgesamt 303.138,00 € (300 T€ Stadt, 3.138,00 € Sponsoring).

Für die 3 Sparten „Kulturveranstaltungen“, „Feste“ und „Meininger Hof“ ergab sich nach neuer Zuordnung folgende Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr:

- Angaben in € -	Kulturveranstaltungen		Feste / Märkte		Meininger Hof	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
ausgereichter Zuschuss	37.820,89	38.080,73	4.655,59	3.420,57	167.247,85	220.003,63

Da im Geschäftsjahr 2005 der Zuschuss nur 250 T€ statt der geplanten 300 T€ betrug, müsste – um einen realen Vergleich zu erhalten – der Zuschuss für den Meininger Hof um 50 T€ von 167.247,85 € auf 221.247,85 € hochgerechnet werden.

Investitionen, wesentliche Anlagen sowie Bestand der Grundstücke

Im Berichtsjahr wurden Investitionen von insgesamt 14 T€ getätigt. Diese Summe teilte sich in die Bereiche Bühnentechnik mit 11,6 T€ sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 2,4 T€. Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Es wurden in Anzahl und Struktur vergleichbare Veranstaltungen wie im Vorjahr durchgeführt:

- Kulturveranstaltungen 36
- gesellige Veranstaltungen/Feiern 29
- Tagungen/Börsen/Messen/Versammlungen u. ä. 26
- Sonstige Veranstaltungen 11

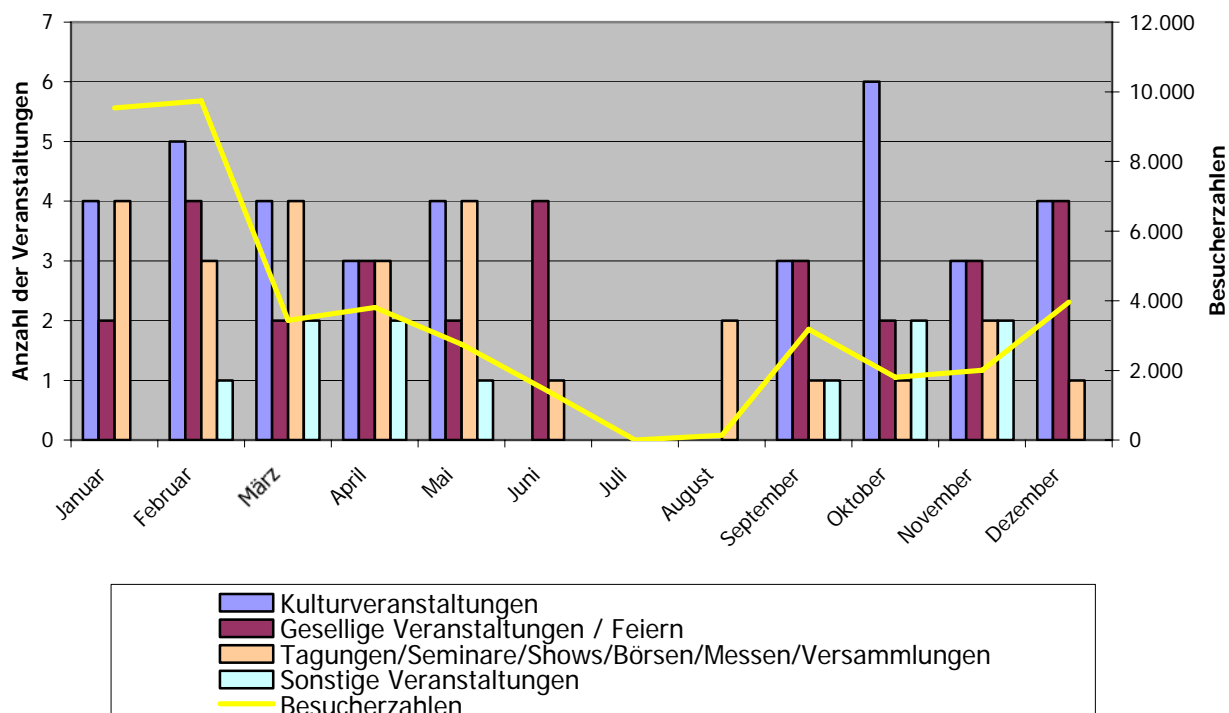


„Cara“ im Klosterinnenhof
Quelle: Kulturbetrieb Saalfeld / Meininger Hof

Auswertung der Besucherzahlen im Meininger Hof 2006

Monat	Kulturveranstaltungen	Gesellige Veranstaltungen/ Feiern	Tagungen/Seminare/ Shows/Börsen/Messen/ Versammlungen	Sonstiges	Besucherzahlen
Januar	4	2	4	-	9.536
Februar	5	4	3	1	9.735
März	4	2	4	2	3.435
April	3	3	3	2	3.810
Mai	4	2	4	1	2.745
Juni	0	4	1	-	1.400
Juli	0	0	0	0	0
August	0	0	2	0	135
September	3	3	1	1	3.179
Oktober	6	2	1	2	1.800
November	3	3	2	2	2.001
Dezember	4	4	1	0	3.965
GESAMT	36	29	26	11	41.741

Auswertung der Besucherzahlen im Meininger Hof 2006



Vergleich zu den Vorjahren

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Veranstaltungen	85	125	112	108	98	102
Besucherzahlen	31.350	41.235	39.182	36.700	39.005	41.741

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld / Meininger Hof“.

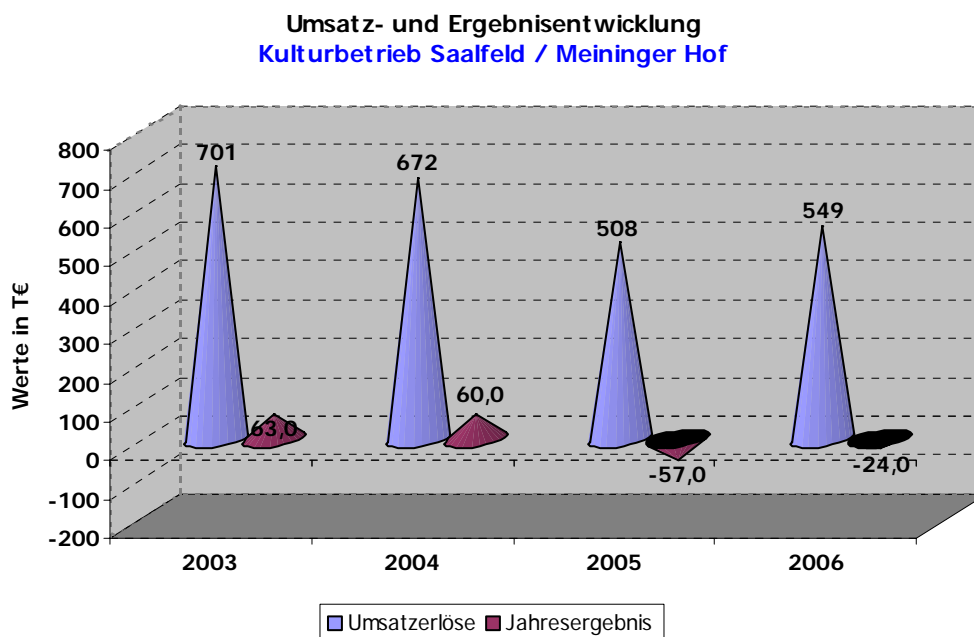
Der Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums „Meininger Hof“
- des Kultur- und Veranstaltungsmanagements
- der Sondermärkte und Feste.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	701	672	508	549
Jahresergebnis	63	60	-57	-24



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2003	2004	2005	2006
Beschäftigte	5	5	4,5	4,5

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass die Auftragslage für den Meininger Hof der Vorjahre entspricht und damit eine gute ist. Dies zeigt auch der Verlauf der ersten Monate des Wirtschaftsjahres 2007. Damit können zu erwartende Einnahmen angemessen eingeschätzt werden.

Sorge bereitet allerdings nach wie vor der anhaltende Rückgang im Bereich der Gastronomieeinnahmen. Dieser negative Trend ist weiterhin ungebrochen.



Faschingsveranstaltung

Quelle: Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof

Besonders deutlich wird dies zum Beispiel bei der Veranstaltung „Tanz in allen Räumen“, deren wirtschaftlicher Erfolg neben der festen Größe „Eintrittsgelder“ ganz wesentlich von den Gastronomieeinnahmen abhängt.

Die rückläufige Entwicklung beziffert sich im Vergleich zum Jahr 2004 auf ca. 15 % oder in Geldwert ausgedrückt auf ca. 1.000 € weniger Einnahmen pro Tanzveranstaltung. Das summiert sich bei drei Veranstaltungen „Tanz in allen Räumen“ auf insgesamt ca. 3.000 € weniger Umsatz.

Trotz dieses Umstandes ist es uns im 1. Quartal 2007 auf Grund einer Vielzahl von Veranstaltungen und einer sparsamen Wirtschaftsführung gelungen, im Vergleich zum vorjährigen Quartal den Fehlbetrag zum 31.03.2007 um ca. 28.000 € zu mindern. Dies lässt die Annahme eines ausgeglichenen Jahresergebnisses zu.

Um die im Bericht genannten Kostenüberschreitungen zu vermeiden, wurden für 2007 höhere Planansätze vorgenommen. Da der städtische Zuschuss konstant geblieben ist, müssen sich die Mittel hierfür durch Einsparungen aus anderen Kostenstellen bzw. durch anzustrebende höhere Einnahmen ergeben.

Allerdings muss realistisch eingeschätzt werden, dass trotz leichter Belebung der wirtschaftlichen Konjunktur noch nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich zwangsläufig positive Auswirkungen auch auf die Einnahmensituation des Kulturbetriebes ergeben.

Einsparungen in Größenordnungen und in allen Bereichen sind bereits in den letzten Jahren erfolgt. Alle weiteren deutlichen Einschnitte werden zwangsläufig zu Lasten der Qualität der Veranstaltungen oder des Services gehen.

Ein ebenfalls in den letzten Jahren betriebener, spürbarer Abbau von bezuschussten Kulturveranstaltungen sollte im Interesse des Erhaltes eines angemessenen Spektrums an Veranstaltungen dieser Art nicht weiter erfolgen. Hier trägt die Stadt auch eine allgemeine kulturpolitische Verantwortung.

Die Saalfelder Jazztage, Konzerte im Museum (z. B. Auf den Treppenstufen) oder bei Schier-Optik haben Tradition bzw. gehören zum festen und von der Bevölkerung auch angenommenen Bestandteil des Kulturangebotes der Stadt Saalfeld.

Diese Veranstaltungen in ihrem „Wirkungsgrad“ zu verbessern, wird eine immerwährende Aufgabe des Kulturbetriebes sein. Dabei werden wir uns auch immer am Bedarf der Bürger ausrichten. Veranstaltungen mit einem sehr niedrigen Zuschauerinteresse werden – wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgt – auf den Prüfstand gestellt.

Nach derzeitiger Einschätzung wird davon ausgegangen, dass bei Ausreichung des vom Stadtrat beschlossenen Zuschusses für das Wirtschaftsjahr 2007 die Liquidität bei gutem Geschäftsverlauf gesichert ist.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	151,10	1.755,91
<hr/>		
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.592.683,77	1.627.754,03
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	36.046,89	36.556,87
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.139,15	27.458,60
	1.647.869,81	1.691.769,50
	1.648.020,91	1.693.525,41
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	10.282,34	9.612,52
<hr/>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.780,76	23.388,99
2. Sonstige Vermögensgegenstände	520,40	531,44
	25.301,16	23.920,43
<hr/>		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	54.922,38	61.726,75
	90.505,88	95.259,70
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	610,12	503,15
	1.739.136,91	1.789.288,26
<hr/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
<hr/>		
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	1.178.469,61	1.178.469,61
<hr/>		
III. Gewinn		
1. Gewinn des Vorjahres	4.442,13	61.458,54
2. Jahresverlust	24.430,90	57.016,41
	<u>-19.988,77</u>	<u>4.442,13</u>
<hr/>		
	1.183.480,84	1.207.911,74
<hr/>		
B. Sonstige Rückstellungen	16.069,80	16.961,37
<hr/>		
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.479,68	32.473,25
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saalfeld/Saale	504.324,06	526.504,27
3. Sonstige Verbindlichkeiten	50,00	0,00
	<u>531.853,74</u>	<u>558.977,52</u>
<hr/>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.732,53	5.437,63
<hr/>		
	1.739.136,91	1.789.288,26
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	235.427,14	239.282,71
2. Zuwendung zur Aufwandsdeckung	303.138,00	254.573,80
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.581,22	14.535,26
	<i>549.146,36</i>	<i>508.391,77</i>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	27.392,20	37.927,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	120.631,85	97.281,72
	<i>148.024,05</i>	<i>135.209,59</i>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	154.532,78	155.338,83
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 6.242,13 € Vorjahr: 4.754,17 €)	33.890,23	33.336,70
	<i>188.423,01</i>	<i>188.675,53</i>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	59.642,75	63.327,84
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	156.569,16	156.339,90
	<i>552.658,97</i>	<i>543.552,86</i>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	671,91	918,63
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.494,35	19.649,16
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-21.335,05	-53.891,62
11. Sonstige Steuern	3.095,85	3.124,79
12. Jahresverlust	-24.430,90	-57.016,41

Nachrichtlich

Behandlung des Jahresverlustes:	-24.430,90 €	-57.016,41 €
Vortrag auf neue Rechnung		

**THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT -
THÜRINGER SYMPHONIKER
SAALFELD-RUDOLSTADT GMBH**

ALLGEMEINE ANGABEN



Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 / 4500
Telefax: 03672 / 4502111
E-Mail: service@theater-rudolstadt.com
Website: www.theater-rudolstadt.com

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft umfasst 30.750 €.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

Herr Axel Vornam	Intendant und Geschäftsführer
Herr Gerhard Hentschel	Verwaltungsdirektor

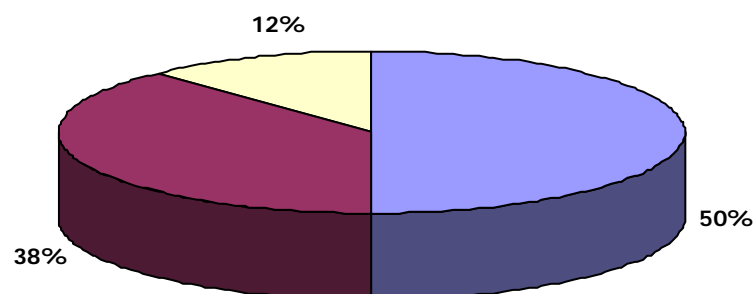
Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist ein Zweckverband, der aus folgenden Mitgliedern besteht, welche die nachstehenden Zweckverbandsanteile halten:

	%
▪ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50,0
▪ Stadt Rudolstadt	38,0
▪ Stadt Saalfeld/Saale	12,0

Zweckverbandsanteile



■ Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ■ Stadt Rudolstadt ■ Stadt Saalfeld/Saale

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Theaters und der Symphoniker.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Allgemeine Entwicklung 2006

Die Gesellschaft Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt, hat seit seiner Gründung im Jahre 2003 mit dem Berichtszeitraum 2006 das dritte komplette Geschäftsjahr bewältigt.



Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2006 galt es, das beschlossene Theaterkonzept für die Gesellschaft mit den zugesicherten Fördermitteln vom Zweckverband und dem Freistaat Thüringen weiterzuentwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Hierzu wurden Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zur Spielplangestaltung, Personalpolitik, zu Kooperationen mit den Partnern Theater Nordhausen, der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar und der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz in Mainz ausgewertet und in die Entscheidungen für das Jahr 2006 einbezogen.



„Männer“

Quelle: Theater Rudolstadt

Das Theater Rudolstadt hat über die Region Saalfeld/Rudolstadt hinaus deutlich an Reputation gewonnen. Dies ist sowohl auf den bemerkenswerten Zuschauerzuwachs als auch auf das hohe künstlerische Niveau der Inszenierungen und Konzerte zurückzuführen. Der Zusammenhang zwischen Eigenständigkeit, Resonanz bei den Zuschauern, künstlerischem Anspruch wurde ausführlich auch in überregionalen Theaterzeitschriften, wie „Theater heute“ und „Theater der Zeit“ gewürdigt.

Bei den alljährlichen bundesweiten Kritikerumfragen wurde das Theater Rudolstadt als „Theater des Jahres“ nominiert und als „ungewöhnlich ambitioniert arbeitendes Theater abseits der großen Zentren“ benannt und für „die beste künstlerische Gesamtleistung“ gewürdigt.

Überschattet wurde das Jahr durch die Ankündigung der Landesregierung, in der nächsten Vereinbarung zur Finanzierung der Theater ihre Mittel für das Theater Rudolstadt um insgesamt 1,6 Mio. € zu kürzen. Dies wurde mit der erklärten Absicht, das Orchester am Theater Rudolstadt zu schließen, verknüpft. Hierbei wäre man auch bereit gewesen, die anfallenden „Transformationskosten“ (Abfindungskosten) anteilig zu 49,2 % zu tragen. Durch das außergewöhnlich starke Engagement von kommunalen Trägern und Bürgern der Region zeichnete sich eine mögliche Lösung ab, wenn die kommunalen Träger ihre Anteile um 900 T€ erhöhen und das Land Thüringen „nur“ noch um 700 T€ kürzt. Gleichzeitig erklärte das Land, die Förderung des Orchesters über 2012 hinaus einstellen zu wollen.

Die immer noch ungeklärte Situation beeinflusste die klare Planung der nächsten Spielzeiten und die Entwicklung einer tragfähigen Perspektive über das Jahr 2008 hinaus.

Erfolgslage der Gesellschaft

Die **Umsatzerlöse** verminderten sich von 538.100 € in 2005 um 29.100 € auf 509.000 € in 2006. Die Erträge aus Vorstellungen in eigenen Spielstätten verminderten sich geringfügig um 9.700 € auf 421.800 € in 2006, das entspricht einer Abnahme in 2006 um 2,3 %.

Durch die Veränderung der Spielplanstruktur, d. h. weniger Schauspielvorstellungen und dafür mehr Musiktheatervorstellungen, kam es zu einer Verminderung der Umsätze im Schauspiel gegenüber dem Vorjahr um 57.498 €. In den Bereich Musiktheater, Konzerte und Fremdveranstaltungen erhöhten sich die Einnahmen um 47.800 €. Die Einnahmen aus Gastspielen verminderten sich um 3.800 € auf 87.000 €.

Besucherzahlen / -statistik

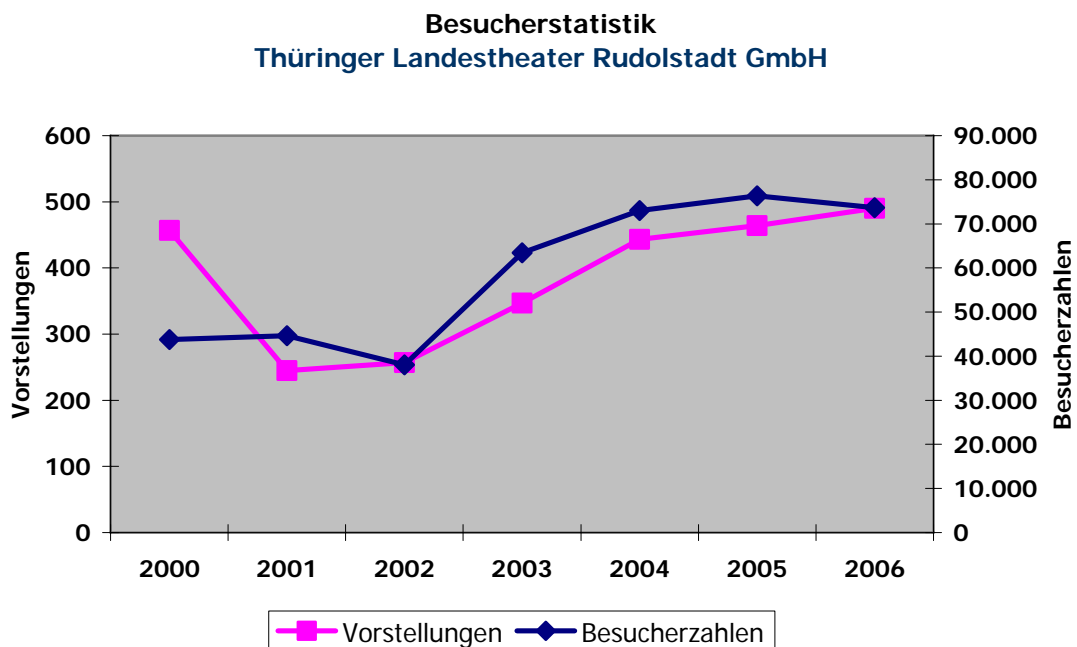
Im Berichtsjahr konnte zum wiederholten Mal in Folge das Theater in Rudolstadt einen weiteren Zuwachs an Besuchern in den Spielstätten in Rudolstadt und Saalfeld auf 56.487 erreichen.

Dies entspricht einer nominalen Steigerung von 2,2 % und bedeutet eine Stabilisierung auf sehr hohem Niveau. Demgegenüber verminderten sich die Besucherzahlen in Gastspielen von 21.061 in 2005 auf 17.200 Besucher in 2006.

Seit der Spielzeit 2000/2001 haben sich die Besucherzahlen und die Anzahl der Vorstellungen in Rudolstadt wie folgt entwickelt:

Zeitraum	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Vorstellungen	457	245	257	347	443	464	490
Besucherzahlen *)	43.749	44.618	38.059	63.438	72.984	76.322	73.678

*) mit Gastspielen



Die **Erträge aus Fördermitteln** erhöhten sich um 8.200 € auf 6.344.800 € in 2006. Die Zunahme betraf insbesondere in Höhe von 6.300 € höhere Personalkostenzuschüsse der Agentur für Arbeit. Der Zuschuss des Zweckverbandes betrug im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr 3.217.600 €, der Zuschuss des Landes Thüringen wurde in Höhe von 3.120.000 € bewilligt und ausgereicht. Die Höhe der Finanzierung hat der Freistaat Thüringen bis zum 31.12.2008 festgeschrieben. Erhöhungen sind demgemäß in den Folgejahren nicht zu erwarten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verminderten sich um 9.600 € auf 67.100 € in 2006. Die Abnahme beruhte insbesondere auf niedrigeren Erträgen aus Zusatzleistungen (./. 13.959 €) sowie der niedrigen Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 19.200 € (2005: 24.100 €). Demgegenüber wurden Erträge in Höhe von 9.000 € aus einer Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz erzielt.

Der **Spielbetriebsaufwand** erhöhte sich um 24.800 € auf 252.300 € in 2006. Die Zunahme beruhte größtenteils auf den um 18.500 € höheren Inszenierungs- und Kostümkosten. Insbesondere die Aufwendungen für Dekorationen sowie sonstigen Inszenierungsbedarf waren um insgesamt 27,3 % auf 108.100 € gestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich insbesondere durch Mieten von Aufführungsräumen (20.300 €), die in den Vorjahren unter den Raumkosten ausgewiesen wurden.

Der **Personalaufwand** verminderte sich um 65.900 € auf 5.650.100 € in 2006. Der gesunkene Personalaufwand beruhte insbesondere auf um 103.200 € niedrigeren Gehaltsaufwendungen und Zuwendungen für Künstler aufgrund teilweise nicht besetzter Personalstellen. Demgegenüber erhöhten sich die Gehalts- und Lohnaufwendungen für Arbeiter und Angestellte um saldiert 35.000 €. Die Anzahl der Arbeitnehmer verminderte sich von 166 Arbeitnehmer in 2005 auf 164 Arbeitnehmer in 2006.

Tariflich bedingte Steigerungen der Personalkosten konnten durch die im Jahre 2003 abgeschlossenen Haustarifverträge bzw. Umstellung auf außertarifliche Arbeitsverträge vermieden werden.

Die Aufwendungen für Gäste, Aushilfen sowie Honorarkräfte erhöhten sich um 17.400 € auf 347.400 €. Die Zunahme beruhte überwiegend auf den um 53.500 € höheren Aufwendungen für Orchester- und Krankenaushilfen sowie für Bühnen- und Kostümbildner. Demgegenüber verminderten sich die Entgelte für Regisseure und Choreographen um 46.200 €.

Es kann davon ausgegangen werden, dass der bisherige Umfang des Spielbetriebes mit dem bisherigen Stellenplan bis 2008 aufrecht erhalten werden kann. Eventuelle temporäre Über- und Unterschreitungen des Stellenplanes sind im Zusammenhang mit den wechselnden Anforderungen der jeweiligen Spielzeit zu sehen.

Die **Abschreibungen** verminderten sich um 33.400 € auf 117.800 € in 2006. Die Minderung beruhte insbesondere auf den um 27.800 € niedrigeren Sofortabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter.

Die **Raumkosten** erhöhten sich um 30.600 € auf 220.800 € in 2006. Die Zunahme beruhte insbesondere auf der Änderung des Nutzungsvertrages mit der Stadt Rudolstadt. Seit dem 1. Jan. 2006 wurde für die Überlassung der Theatergebäude „Am Anger“, Rudolstadt, ein jährliches Entgelt in Höhe von 34.600 € vereinbart. Im Gegenzug wurden notwendige Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen bis zu 30.000 € durch die Stadt übernommen. Der Ausgleich erfolgt rückwirkend nach Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Aufwendungen für **Reparaturen und Instandhaltungen** erhöhten sich unwesentlich um 1.800 € auf 100.300 €. Die Aufwendungen betrafen insbesondere Instandhaltung und Reparaturen der Ausstattung (53.000 €) sowie der Instrumente (24.600 €). Die Instandhaltungsaufwendungen der Gebäude und technischen Anlagen betragen 22.700 € (2005: 48.600 €).

Die **Reisekosten** erhöhten sich um 5.900 € auf 163.600 € in 2006. Die höheren Aufwendungen in 2006 beruhten ausschließlich auf den um 1.2400 € höheren Übernachtungs- und Fahrtkosten für Gastkünstler. Demgegenüber verminderten sich die Aufwendungen für eigene Mitarbeiter um 6.500 €.

Die Aufwendungen für **Werbung und Repräsentation** erhöhten sich um 9.600 € auf 86.400 € in 2006, insbesondere aufgrund der Neugestaltung des Layouts des Vorschauheftes.

Die **verschiedenen betrieblichen Aufwendungen** verminderten sich um 3.000 € auf 56.600 € in 2006. Die Abnahme war insbesondere auf niedrigere Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf sowie medizinische Betreuung zurückzuführen. Demgegenüber erhöhten sich die Vorverkaufs-Provisionen um 1.600 €.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** erhöhte sich um 17.100 € auf 104.200 € in 2006. Die Verbesserung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses beruhte insbesondere auf um 45.800 € niedrigeren Aufwendungen, denen eine Minderung der Betriebserträge um 30.500 € gegenübersteht. Die Abnahme der Erträge beruhte insbesondere auf den geringeren Umsatzerlösen.

Die Abnahme der Aufwendungen beruhte insbesondere auf niedrigeren Personalaufwendungen sowie Abschreibungen, durch die die höheren Spielbetriebs- und Raumkosten vollständig gedeckt werden konnten.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2006 ein Jahresüberschuss in Höhe von 100.600 € erwirtschaftet werden.

Finanzlage der Gesellschaft

Zahlungsstockungen traten im Berichtsjahr nicht auf. Lieferantenskonti wurden in vollem Umfang gezogen.

Die Liquiditätssituation der Berichtsgesellschaft war damit im Jahr 2006 in Ordnung.

Die **Kapitalflussrechnung** stellt sich in 2005/06 wie folgt dar:

	2006	2005
	<i>T€</i>	<i>T€</i>
a) Jahresüberschuss	100.600	82.800
b) Abschreibungen, Abgänge Anlagevermögen	118.700	151.200
c) Veränderung Sonderposten	2.600	./.
d) <i>Zwischensumme (Cashflow 1)</i>	<u>221.900</u>	<u>215.000</u>
e) Zu-/Abnahme Rückstellungen	./.	./.
f) Zu-/Abnahme Forderungen und andere Aktiva	./.	./.
g) Zu-/Abnahme Lieferverbindlichkeiten	./.	./.
h) Zu-/Abnahme anderer Passiva mit Ausnahme Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	15.600	./.
i) <i>Zwischensumme (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit)</i>	<u>191.900</u>	<u>192.400</u>
j) Investition Anlagevermögen	./.	./.
k) Veränderungen langfristige Verbindlichkeiten	./.	./.
l) <i>Zwischensumme (Cashflow aus Investitions-/Finanzierungstätigkeit)</i>	./.	./.
Ergebnis Kapitalflussrechnung	101.000	98.700

Damit konnte in 2006 – wie in den Vorjahren – die Liquidität verbessert werden. Das Ergebnis der Kapitalflussrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert.

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, an welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.



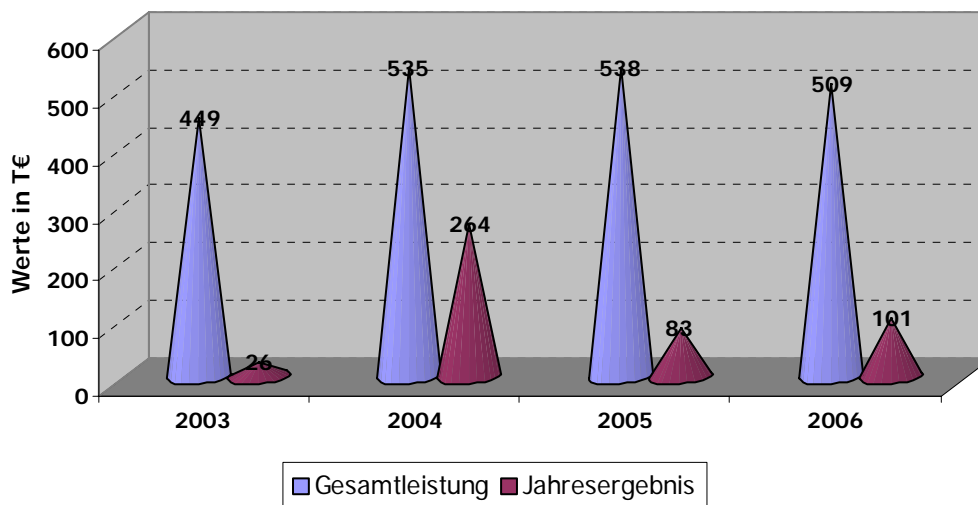
Oper „Madame Butterfly“
Quelle: Theater Rudolstadt

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	449	535	538	509
Jahresergebnis	26	264	82,8	100,6

Umsatz- und Ergebnisentwicklung
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

	2004	2005	2006
Festes Personal, Aushilfen	144,50	146,50	147,00
Geringfügig Beschäftigte	17,25	18,50	16,50
Praktikanten	0,50	1,00	0,00

Der Personalbestand betrug in 2006 durchschnittlich 163,5 Arbeitnehmer (Vorjahr: 166 Arbeitnehmer).

AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Spielplankonzept

Die im Jahr 2006 erreichte hohe Zuschauerzahl konnte auch in den ersten vier Monaten des Jahres 2007 stabil gehalten werden. Bedeutende Wachstumsraten sind bei den Besucherzahlen in den eigenen Spielstätten nicht mehr zu erwarten.

Das Theater und sein Orchester sind mit 430 Vorstellungen in den eigenen Spielstätten und mit ca. 60 Vorstellungen außerhalb Rudolstadt /Saalfelds an der Grenze seiner personellen und technischen Kapazität angelangt.

Die Auslastung der Vorstellungen lag nach hohen 84 % des Jahres 2006 weiterhin stabil deutlich jenseits der 80 %-Marke. Das Theater Rudolstadt nahm damit nicht nur im Freistaat Thüringen, sondern darüber hinaus in Deutschland einen Spitzenplatz bei der Auslastung seiner Spielstätten ein.

Weiterhin positiv hat sich die emotionale Bindung aller Publikumszielgruppen an das Theater Rudolstadt entwickelt. Über den Kreis Saalfeld-Rudolstadt hinaus genießt das Theater einen guten Ruf bei den Abonentengruppen und Einzelbesuchern. Es konnte ein hohes Maß an Identität zwischen den Zielen und Ansprüchen von Theater und Zuschauern gestiftet werden.



„The Opposite Sex“
Quelle: Theater Rudolstadt

Gerade durch auch kontrovers geführte Debatten zu einzelnen Inszenierungen („Germania Tod in Berlin“ und „Hafen der Sehnsucht“) konnten das Profil, der künstlerische Anspruch des Theaters deutlich geschärft werden und ins Bewusstsein des Publikums gehoben werden.

Die Vernetzung mit Kreismusikschulen, Jugendklubs, Schülertheatern und anderen gesellschaftlichen Gruppen wird als wesentliches Moment unseres Theaterverständnisses gepflegt und intensiviert werden.

Der im Jahr 2006 gegründete Theaterförderverein wird sich durch sein Jahresprogramm als Multiplikator und Förderer weiter profilieren.

Wollte man sich auf die vorgenannten Punkte beschränken, ließe sich eine äußerst positive Prognose für die Gesellschaft beschreiben.

Die unwägbareren Risiken für die Gesellschaft beginnen ab 1. Jan. 2009, wenn der bisherige Finanzierungsvertrag mit dem Freistaat zum 31.12.2008 ausgelaufen sein wird. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen seitens des Freistaates zwei Entwürfe einer Finanzierungsvereinbarung vor.

Entwurf Nr. 1 sieht die Reduzierung des Zuschusses auf 1,5 Mio. € seitens des Landes vor. Verbunden ist damit die Erwartung, weiterhin das Angebot eines Dreipartentheaters anzubieten.



„Thüringer Symphoniker“
Quelle: Theater Rudolstadt

Erreicht werden soll dies mit einem Schauspielensemble, Kooperationen im Bereich Musiktheater und dem Theater Nordhausen und im Konzertbereich durch Gastspiele Thüringer Orchester. Die Thüringer Symphoniker sollen aufgelöst werden, wobei sich das Land an den „Transformationskosten“ (Abfindungskosten) anteilig mit 49,2 % beteiligen würde.

Entwurf Nr. 2 ist entstanden, da seitens des Landes signalisiert wurde, bei einer Erhöhung der kommunalen Anteile ebenso den Zahlbetrag von 1,5 Mio. € entsprechend zu erhöhen. Vorgesehen ist eine Erhöhung von 900 T€ durch die kommunalen Träger, so dass das Land gleichfalls um 900 T€ auf 2,4 Mio. € aufstocken würde. Die Reduzierung seitens des Freistaates würde dann „nur“ noch 700 T€ betragen. Die jetzige Struktur der GmbH mit Schauspiel und Orchester könnte so bis 2012 erhalten bleiben.

Allerdings signalisierte das Land, sich dann nicht mehr an der Finanzierung des Orchesters beteiligen zu wollen und ebenso würde es sich dann nicht mehr in der Pflicht sehen, anteilig die „Transformationskosten“ bei einer eventuellen Auflösung des Orchesters mitzutragen.

Die Erhöhung der Anteile des Zweckverbandes als alleinigen Gesellschafter der GmbH war bisher noch nicht durch entsprechende Beschlüsse abgesichert.

Um die wirtschaftlichen Risiken der Gesellschaft zu minimieren, wurden mehrere Haustarifverträge das Orchester betreffend, unterschriftsreif zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Deutschen Orchestervereinigung ausgehandelt.

Es war dringend erforderlich, bis Juli 2007 bindende Beschlüsse und Verträge zu unterzeichnen, um als Gesellschaft bei eventuell notwendigen Strukturmaßnahmen handlungsfähig zu bleiben.

Es obliegt nicht zuletzt der Entschlossenheit der kommunalen Träger der Theatergesellschaft, in welcher Form, in welchem Umfang und mit welchem Ziel dieselbe weitergeführt werden wird.

Zusammenarbeit mit dem Theater Nordhausen und Musik-Hochschulen

Seit der Spielzeit 2005/2006 kommt der Austausch von Inszenierungen zwischen dem Theater Rudolstadt und dem Theater Nordhausen in seiner Gänze zum Tragen. In beiden Häusern ist eine äußerst positive Resonanz seitens der Zuschauer zu verzeichnen.

Im Jahr 2006 waren in vereinbarter Anzahl ausgewählte Inszenierungen zwischen den Theatern Nordhausen und Rudolstadt ausgetauscht worden. Die Arbeitsbeziehungen erreichten einen hohen Grad an Normalität und Kollegialität. Dies machte sich auch in der hohen Akzeptanz durch die jeweiligen Zuschauerschichten in Nordhausen und Rudolstadt bemerkbar.

Erste Absprachen über künftige Austauschinszenierungen reichen mittlerweile bis in die Spielzeit 2007/2008.

Die Kooperation mit der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz in Mainz mit der Deutschen Erstaufführung von „IL BURBERO“ hat sich künstlerisch als Glücksgriff erwiesen und wurde auch überregional in den Medien als bedeutende und originäre Mozart-Ehrung gewürdigt. Diese Inszenierung gastiert auch am Staatstheater Mainz und den renommierten Ludwigsburger Festspielen.

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ wird wieder in einer Operngala münden. Einzelne Studierende werden bei Schlosskonzerten auftreten.

Abstechertätigkeit

Im Theater Arnstadt werden die Gastspiele wie in den vergangenen Jahren fortgeführt.

Als neuer Partner konnte das Theater Meißen gewonnen werden. Dort gastierte das Theater äußerst erfolgreich mit seiner „WOYZECK“-Inszenierung, woraufhin die dortige Leitung großes Interesse an der Fortsetzung unserer Gastspiele zeigte.

Freilichttheater

Die Verbesserung von Komfort und Service durch die Anmietung einer Zuschauertribüne führte zu einem deutlichen Zuschauerzuwachs.

Personalkosten

Durch die abgeschlossenen Haustarifverträge und die Umstellung auf außertarifliche Verträge können die Personalkosten bis 2008 stabil gehalten werden.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung war die Gesellschaft nicht tätig.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
	<u>€</u>	<u>€</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	29.492,08	22.069,08
<hr/>		
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	372.072,54	414.502,95
	401.564,62	436.572,03
<hr/>		
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.074,70	11.100,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.432,57	2.008,79
	<u>18.507,27</u>	<u>13.109,54</u>
<hr/>		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestände	5.104,00	5.177,00
2. Guthaben bei Kreditinstituten	604.538,42	503.405,77
	<u>609.642,42</u>	<u>508.582,77</u>
<hr/>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.118,98	3.331,93
<hr/>		
	1.041.833,29	961.596,27
<hr/>		

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklagen	62.578,66	0,00
IV. Verlustvortrag/Bilanzverlust	0,00	-38.028,22
	<u>650.847,44</u>	<u>550.240,56</u>
<hr/>		
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	66.701,01	64.045,85
<hr/>		
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	31.424,43	31.651,60
2. Sonstige Rückstellungen	114.877,24	136.726,50
	<u>146.301,67</u>	<u>168.378,1</u>
<hr/>		
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.347,52	41.595,68
2. Sonstige Verbindlichkeiten	103.370,20	110.035,10
	<u>135.717,72</u>	<u>151.630,78</u>
<hr/>		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42.265,45	27.300,98
<hr/>		
	1.041.833,29	961.596,27
<hr/>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	509.035,27	538.091,44
2. Erträge aus Fördermitteln	6.344,825,00	6.336.568,86
3. Sonstige betriebliche Erträge	67.056,22	76.737,92
	<u>6.920.916,49</u>	<u>6.951.398,22</u>
4. Spielbetriebsaufwand		
a) Inszenierungs- und Kostümkosten	177.550,98	159.001,73
b) Aufwand für bezogene Leistungen	74.770,63	68.547,06
	<u>252.321,61</u>	<u>227.548,79</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.175.823,02	4.258.744,22
b) Gäste, Aushilfen, Honorarkräfte	347.396,68	330.025,62
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.126.921,51	1.127.219,70
	<u>5.650.141,21</u>	<u>5.715.989,54</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117.800,36	151.158,79
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	804.403,41	775.820,74
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.166,39	6.562,55
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	212,42	358,08
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	104.203,87	87.084,83
11. Sonstige Steuern	3.596,99	4.296,52
12. Jahresüberschuss	100.606,88	82.788,31
13. Verlustvortrag	-38.028,22	-120.816,53
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	62.578,66	0,00
14. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	0,00	-38.028,22

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 100.606,88 € und wird mit dem Verlustvortrag verrechnet. Der nach Verrechnung verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 62.578,66 € wird in die Gewinnrücklagen eingestellt.

ZWECKVERBAND THÜRINGER LANDESTHEATER RUDOLSTADT - THÜRINGER SYMPHONIKER SAALFELD-RUDOLSTADT

ALLGEMEINE ANGABEN

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 823-217
Telefax: 03671 / 823-372
E-Mail: poststelle@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de



ORGANE DES ZWECKVERBANDES

Geschäftsleitung

Herr Rolf Weggässer Stellv. Fachdienstleiter Medien und Kultur,
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Zweckverbandsversammlung (-mitglieder)

- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Frau Landrätin Marion Philipp
Vorsitzende des Zweckverbandes
- Stadt Rudolstadt Herr Bürgermeister Jörg Reichel
- Stadt Saalfeld Herr Bürgermeister Matthias Graul

Stimmverteilung

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50
Stadt Rudolstadt	38
Stadt Saalfeld	12

AUFGABE DES ZWECKVERBANDES

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Theaters und der Symphoniker.

Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegende Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Verbandssatzung

vom 12. November 1993; zuletzt geändert am 19. April 2004

ÜBERSICHT ÜBER DAS VERMÖGEN, DIE SCHULDEN UND DIE RÜCKLAGEN

(in €)

VERMÖGEN

	2003	2004	2005	2006
	€	€	€	€
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	30.750	30.750	30.750
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0
Summe	30.750	30.750	30.750	30.750

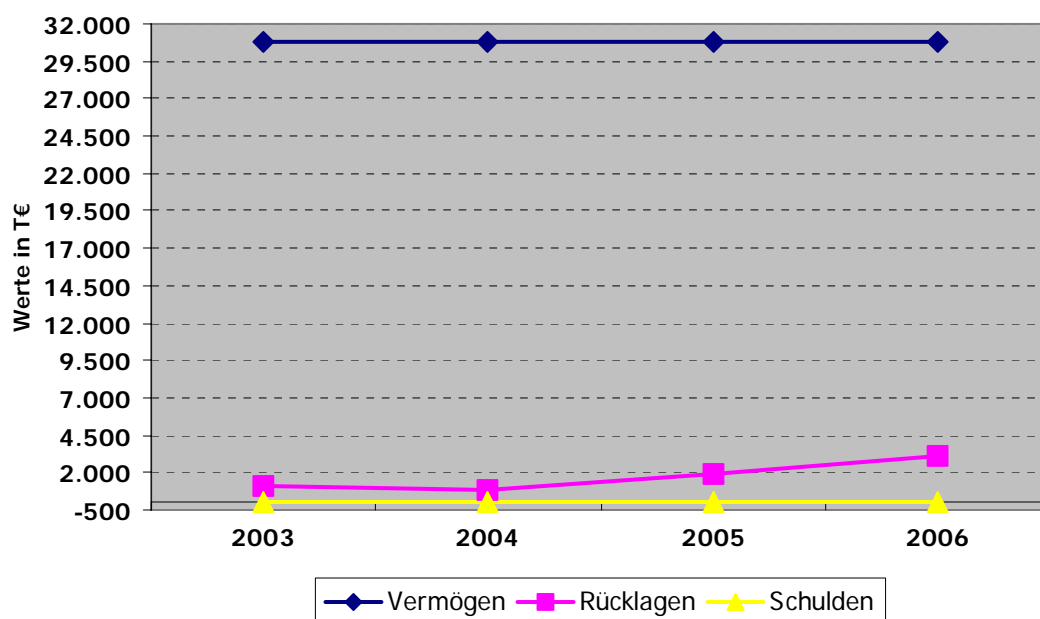
RÜCKLAGEN

	2003	2004	2005	2006
	€	€	€	€
1. Allgemeine Rücklage	1.073	898	1.885	3.070
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	1.073	898	1.885	3.070

SCHULDEN

	2003	2004	2005	2006
	€	€	€	€
Schulden gesamt	0	0	0	0

**Übersicht Vermögen - Rücklagen - Schulden
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt**



FESTSTELLUNG DES JAHRESERGEBNISSES der Haushaltsrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2006

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Einnahmen			
Solleinnahmen	3.221.139,00	1.185,23	3.222.324,23
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.221.139,00	1.185,23	3.222.324,23
Ausgaben			
Sollausgaben	3.221.139,00	1.185,23	3.222.324,23
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.221.139,00	1.185,23	3.222.324,23
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00



Unternehmensbereich
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

ZWECKVERBAND WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG DES LANDKREISES SAALFELD-RUDOLSTADT (ZWA)

ALLGEMEINE ANGABEN

Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 57960
Telefax: 03671 / 579657
E-Mail: info@zwa-slf-ru.de



Das Stammkapital der Gesellschaft umfasst 10.255.837,62 €.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verbandsmitglieder

Gebietskörperschaften, die im Bereich des Zweckverbandes für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständig sind.

Verbandssatzung

Verbandssatzung vom 17. März 2000, letzte Änderung vom 13. Dezember 2001

Verbandsversammlung

Verbandsräte kraft Amtes der Städte Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg, Gräfenthal, Leutenberg und Remda-Teichel sowie von weiteren 15 Gemeinden (11 Gemeinden nach der Gemeindeneugliederung v. 27. Jan. 2006) des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Jedes Verbandsmitglied hat je angefangene 1.000 Einwohner, welche im räumlichen Wirkungsbereich des Zweckverbandes gemeldet sind, eine Stimme, jedoch nicht mehr als 50 % aller Stimmen der Verbandsversammlung.

Herr Klaus-Dieter Marten	Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen
--------------------------	--

Herr Werner Groll	Stellvertretender Verbandsvorsitzender Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf
-------------------	--

Verbandsausschuss

Gemäß § 9 Verbandssatzung besteht der Verbandsausschuss aus dem Verbandsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern.

Verbandsausschussmitglieder

Herr Klaus-Dieter Marten	Bürgermeister, Gemeinde Altenbeuthen <i>Vorsitzender</i>
Herr Werner Groll	Bürgermeister, Gemeinde Kamsdorf <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>
Herr Richard Beetz	Bürgermeister Stadt Saalfeld (bis 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Matthias Graul	Bürgermeister Stadt Saalfeld (ab 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Michael Pabst	Bürgermeister Stadt Bad Blankenburg (bis 12.07.2006) Mitgliede des Vorstandes
Herr Frank Persike	Bürgermeister Stadt Bad Blankenburg (ab 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Dr. Hartmut Franz	Bürgermeister Stadt Rudolstadt (bis 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister Stadt Rudolstadt (ab 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Horst Sterzik	Bürgermeister Gemeinde Unterwellenborn (bis 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Frau Andrea Wende	Bürgermeisterin Gemeinde Unterwellenborn (ab 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Robert Meyer	Bürgermeister Gemeinde Probstzella (bis 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes
Herr Marko Wolfram	Bürgermeister Gemeinde Probstzella (ab 12.07.2006) Mitglied des Vorstandes

An den Verbandsvorsitzenden wurden Gesamtbezüge in Höhe von 12.803 € gewährt (Beschluss der Verbandsversammlung Nr. 36/01/03).

KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Aufgaben des Zweckverbandes sind gemäß § 2 Verbandssatzung die Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Wasser an die Bevölkerung und sonstige Kunden des Territoriums und die Ableitung bzw. schadlose Beseitigung von Abwasser. Der Zweckverband kann Wasser auch an andere Verbände bzw. angrenzende Gemeinden oder Interessenten zeitweise oder längerfristig liefern oder Abwasserbehandlungsanlagen zeitweise bzw. dauernd nutzen und erforderliche Vertragsbeziehungen eingehen.

Dabei verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

BETEILIGUNGEN

Der ZWA ist mit einer Stammeinlage von 51.640,48 € (16,8 %) an der KOWUG – Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gera, beteiligt. Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkennung von Böden und Deponien. Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE DES ZWECKVERBANDES

Satzungen

- Wasserbenutzungssatzung
WBS vom 7. Oktober 2003
- Gebührensatzung zur Wasserbenutzungssatzung
GS-WBS vom 7. Oktober 2003 mit der Änderung vom 2. Mai 2005
- Entwässerungssatzung
EWS über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage vom 7. Oktober 2003
- Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung
GS-EWS vom 7. Oktober 2003
- Beitragssatzung zur Entwässerungssatzung
BS-EWS vom 7. Oktober 2003 mit der Änderung vom 13. Dezember 2006
- Satzung über die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter
Satzung vom 9. Juli 1999

RECHTLICHE VERHÄLTNISSSE DES EIGENBETRIEBES

Betriebssatzung

Betriebssatzung des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt vom 17. März 2000 mit der Änderung vom 13. Dezember 2006

Werkausschuss

Gemäß § 4 Betriebssatzung nimmt der Verbandsausschuss die Aufgaben des Werkausschusses wahr.

Geschäftsleitung

Herr Helmut Schmidt

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verwaltungskostensatzung

Verwaltungskostensatzung vom 7. Oktober 2003 mit der Änderung vom 13. Dezember 2006

WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

Der Zweckverband liefert Trinkwasser und beseitigt Abwasser für die in seinem Verbandsgebiet lebenden 92.536 Einwohner (Stand: 31.12.2006) und gewerblichen Einrichtungen und nutzt dazu eigene Dargebote und den Bezug von Fremdwasser.

Das Trinkwasser wird im Wesentlichen in 31 Wasseraufbereitungsanlagen mit Filterbehandlung aufbereitet und durch ein Netz von rd. 865 km Verteilungsnetz und 171 km Hausanschlussleitungen den Abnehmern zugeleitet. Der Anschlussgrad beträgt 100 %.

Im Berichtsjahr wurde unter Berücksichtigung der eigenen Dargebote, des Fremdwasserbezugs und des Eigenverbrauchs eine Wasserabgabe an Endverbraucher von 3.613 Tm³ erzielt.

Für die Abwasserbeseitigung standen dem Zweckverband im Berichtsjahr die biologischen Kläranlagen in Saalfeld, Rudolstadt und Marktgölitz sowie insgesamt 31 mechanisch-biologische und sechs mechanische Kläranlagen sowie 559 km Abwasserleitungen zur Verfügung.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFES

Geschäftsablauf 2006

Von Seiten der Geschäftsleitung wurde die wirtschaftliche Situation als geordnet eingeschätzt.

Das Wirtschaftsjahr 2006 schloss im Gesamtunternehmen mit einem Jahresgewinn von 1.835,3 T€, davon entfallen auf den Betriebszweig Wasserversorgung 512,0 T€ und auf den Betriebszweig Abwasserbeseitigung 1.323,3 T€.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit

Im Wirtschaftsjahr wurden vor allem die im Jahr 2005 begonnenen Maßnahmen fortgeführt:

- OD Pflanzwirbach – Trinkwasser/Abwasser
- Gräfenthal – Probstzella – Trinkwasser/Abwasser
- Ortslage Unterwirbach – Trinkwasser/Abwasser
- Eichfeld/Keilhau – Trinkwasser/Abwasser

Nach Fertigstellung des Betriebsgebäudes Remschützer Straße wurden die Standorte Bohnstraße in Saalfeld und Breitscheidstraße in Rudolstadt geschlossen und beide Standorte sollen veräußert werden.

Die Kläranlage Gräfenthal begann in 12/2006 mit dem Probetrieb, der sich bis 2007 erstrecken wird. Weitere Anschlussmaßnahmen an diese Kläranlage werden durchgeführt.

Nach Aufnahme des Probetriebes in der Kläranlage Gräfenthal im Dezember 2006 wird durch den Bau eines Verbindungskanals nach Probstzella der Anschlussgrad weiter erhöht. Großneundorf soll 2009 ebenfalls angeschlossen werden.

Der Anschlussgrad der zentralen Kläranlagen Saalfeld und Rudolstadt stellt sich wie folgt dar:

	2004	2005	2006
Kläranlage Saalfeld	61.000 EW	41.549 EW	38.955 EW
Kläranlage Rudolstadt	50.000 EW	55.275 EW	53.616 EW

Aufgrund der demografischen Entwicklung im Verbandsgebiet sinkt der Anschlusswert an die zentralen Kläranlagen. Weiterhin beobachtet die Gesellschaft seit Jahren den Trend der Bevölkerung, möglichst preiswert in Gartenhäusern an der Peripherie der Stadt mit unzureichender Erschließung zu leben.

Noch 2007 soll der Anschluss der Kleineinleiter Kamsdorf (Wutsche) an die zentrale Kläranlage Saalfeld erfolgen.

2008 – 2009 ist der Anschluss von Goßwitz geplant. Weiterhin wird Kamsdorf 2009 an die Kläranlage Saalfeld angebunden.

Es treten bei beiden Großkläranlagen Spitzenbelastungen bis 130 % der Ausbaugröße auf.

2008 erhält der OT Lichtentanne der Gemeinde Probstzella eine zentrale Kläranlage.

Beiträge im Betriebszweig Abwasserbeseitigung

Bis zum Jahresende 2006 wurden Beiträge in Höhe von 57.091,0 T€ festgesetzt. Diese Beiträge sind vor dem Inkrafttreten des geänderten Thüringer Kommunalabgabengesetzes (ThürKAG) entstanden.

Die Rückzahlung bereits vereinnahmter Abwasserbeiträge erfolgte gemäß § 21 a Abs. 4 ThürKAG nur auf Antrag. Soweit die festgesetzten Beiträge noch nicht gezahlt wurden, wird der Beitragspflichtige von der Zahlung der privilegierten Abwasserbeiträge befreit. Dieser Tatbestand trifft im Verband für den Hauptanteil der Beitragsschuldner zu.

Präzise Aussagen zum Stand überfälliger Forderungen aus Beiträgen können erst nach dem Abschluss der Erarbeitung der Stundungsbescheide entsprechend dem im ThürKAG festgelegten Privilegierungstatbeständen getroffen werden.

Nach Ziffer 5.2.3. der Wasser-Abwasser-Erstattungsrichtlinie wird dem Verband der mit der Rückzahlung sowie Stundung verbundene Zinsaufwand erstattet, vorausgesetzt, die Rückzahlung / Stundung erfolgte mittels Bescheid.

Aus der Sicht der Gesellschaft ist die Absicherung der Liquidität aus Beitragseinnahmen mit hohen Risiken behaftet.

Änderungen im Bestand der Grundstücke

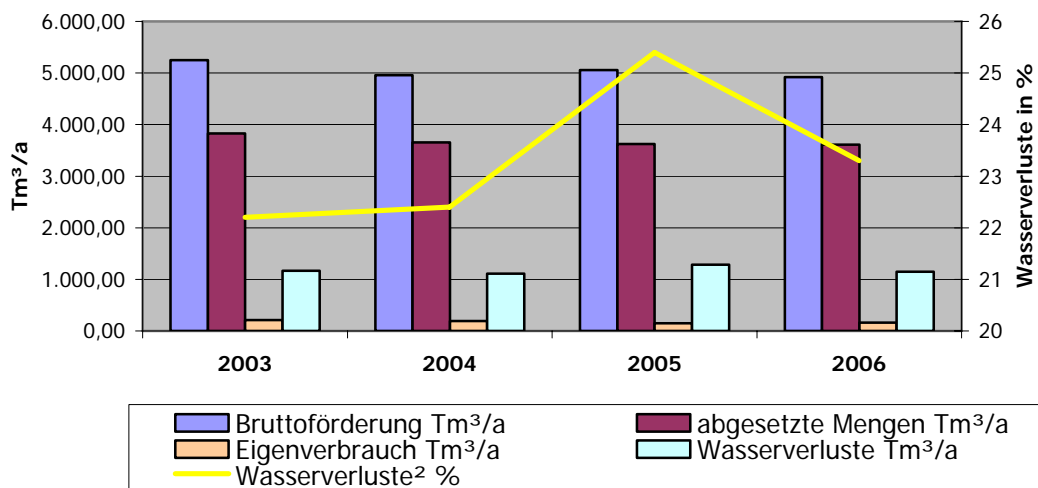
Zugang / Abgang an Grundstücken (ohne Bauten)

	Betriebszweig Wasserversorgung	Betriebszweig Abwasserbeseitigung	gesamt
	€	€	€
Stand 01.01.2006	835.690,71	1.383.373,68	2.219.064,39
Zugänge 2006	10.218,74	16.534,38	26.753,12
Abgänge 2006	1.659,66	0,00	1.659,66
Stand 31.12.2006	844.249,79	1.399.908,06	2.244.157,85

Bruttoförderung / Absatz / Eigenverbrauch / Wasserverluste

Jahr	Brutto- förderung	abgesetzte Mengen	Eigen- verbrauch	Wasser- verluste	Wasser- verluste ²	durchschnittl. Verbrauch
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	%	I/Ed incl. Industrie
2003	5.251,5	3.827,9	210,9	1.167,7	22,2	107,5
2004	4.956,5	3.654,4	192,5	1.109,6	22,4	106,7
2005	5.059,8	3.623,9	149,1	1.286,8	25,4	106,9
2006	4.920,9	3.613,2	160,6	1.147,1	23,3	106,6

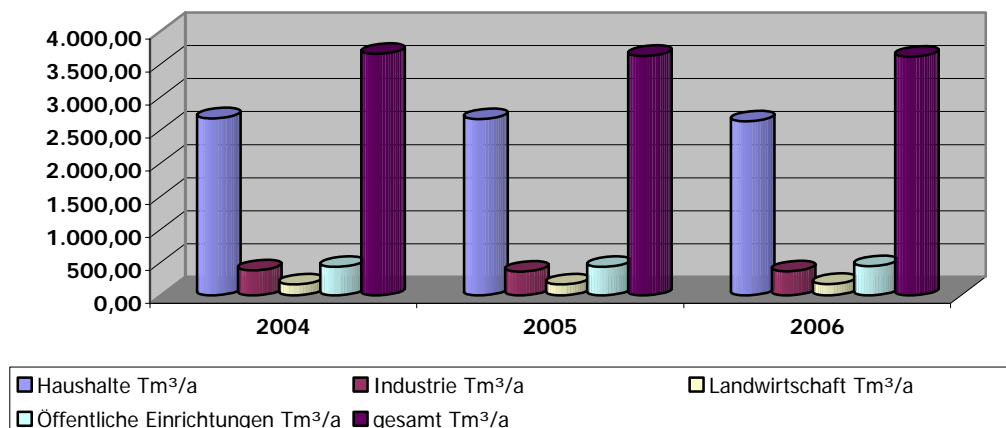
Bruttoförderung - abgesetzte Mengen - Eigenverbrauch - Wasserverluste



Auf einzelne Bedarfsgruppen aufgeschlüsselt, stellt sich der **Trinkwasserverkauf** 2004 bis 2006 wie folgt dar:

	2004	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005	
	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³ /a	Tm ³	%
Haushalte	2.678,4	2.667,3	2.634,3	-33,0	-1,24
Industrie	378,4	359,4	364,0	4,6	1,28
Landwirtschaft	166,5	166,8	172,3	5,5	3,30
Öffentliche Einrichtungen	431,1	430,4	442,6	12,2	2,83
Gesamt	3.654,4	3.623,9	3.613,2	-10,7	-0,30

Trinkwasserverkauf



Der Trinkwasserverkauf des Jahres 2006 zeigte eine deutliche Trendwende der Bedarfsgruppen Industrie, Landwirtschaft und öffentliche Einrichtungen. Die jahrelang rückläufige Entwicklung in allen drei Bedarfsgruppen wurde durch Mehrverbrauch abgelöst.

Dieser positiven Entwicklung stand jedoch der gravierende Bevölkerungsrückgang 2006 entgegen. Im Verbandsgebiet wurden ca. 1.300 Personen weniger versorgt, so dass der Trinkwasserverbrauch der Bedarfsgruppe Haushalte um ca. 33.000 m³ sank.

Der Durchschnittsverbrauch der Bevölkerung stieg jedoch wiederum leicht auf 78,85 l / Ed (Vorjahr: 78,67 l / Ed).

Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzung der wichtigsten Anlagen

Analyse Wasserverluste

Die durchgeführte Analyse zeigte auf, dass die Wasserverluste von 2005 auf 2006 gesunken sind:

	Wasserverluste	Anteil zur Förderung	Veränderung zum Vorjahr
	<i>Tm³</i>	<i>%</i>	<i>%</i>
2003	1.167,7	22,2	-1,2
2004	1.109,6	22,4	-5,0
2005	1.286,8	25,4	16,0
2006	1.147,1	23,3	-10,9

Hohe Wasserverluste waren 2006 zu verzeichnen im

- Versorgungsgebiet Rudolstadt mit 24,2 %
- Versorgungsgebiet Großkochberg mit 30,6 %
- Versorgungsgebiet Remda mit 27,6 %

obwohl eine Senkung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen ist.

Trotz der hohen Erneuerungsrate konnten die Wasserverluste nicht im erforderlichen Maße gesenkt werden. Der Schwerpunkt im Rahmen der Erneuerung lag nach wie vor im Straßenbaubereich, wo nicht in jedem Fall die Rohrbruchhäufigkeit ausschlaggebend war.

Es müssen verstärkt Anstrengungen zur Senkung der Verluste unternommen werden.

Gute Ergebnisse wurden erzielt bei:

	2005	2006
▪ Gruppenwasserversorgung Probstzella	9,7 %	9,5 %
▪ Gruppenwasserversorgung Birkigt/Könitz	18,7 %	11,4 %

Stand der Anlagen im Bau und der geplanten Bauvorhaben

Der Posten „Anlagen im Bau“ veränderte sich im laufenden Wirtschaftsjahr wie folgt:

- 01.01.2006 3.917 T€
- 31.12.2006 4.809 T€

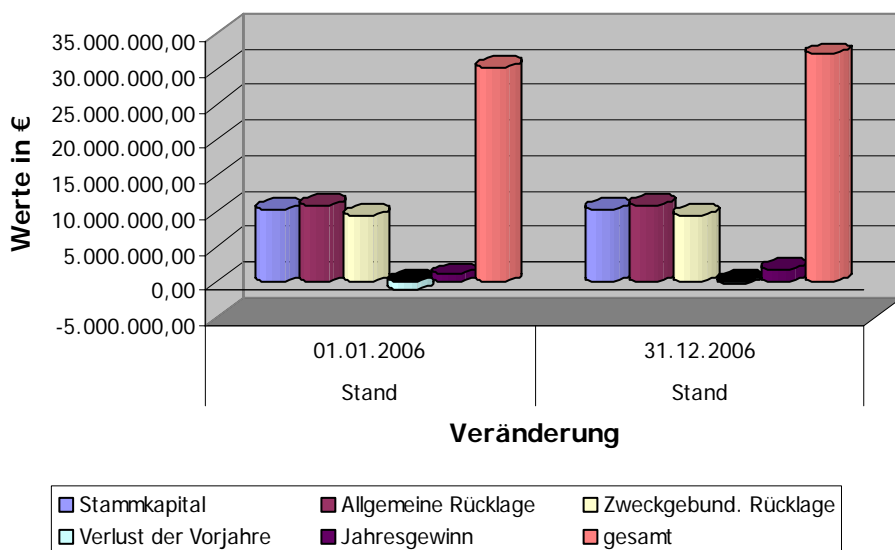
Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Jahr 2006 waren:

1. Kläranlagen	T€
▪ Kläranlage Gräfenthal	1.772,2
2. Regenüberlaufbauwerke	
▪ Gräfenthal, RÜB 1	282,7
3. Rohrleitungen	
▪ Unterwirbach, ON	TW/AW 453,0
▪ Rudolstadt-Pflanzwirbach, OD B 85	TW/AW 503,5
▪ Gräfenthal, OT Großneundorf	TW/AW 221,2
▪ Probstzella, Geschwendaer Berg	TW/AW 256,2
▪ Rudolstadt-Schwarza, Anne-Frank-Straße	AW 240,2
▪ Hauptsammler Rudolstadt – Bad Blankenburg, TO 7.4, VBK Cumbach	659,6
▪ Rudolstadt-Schwarza, Bremer Hof-Kreuzung	TW/AW 476,4
▪ Hauptsammler Rudolstadt – Bad Blankenburg, TO 17, Schwarzburger Chaussee	TW/AW 208,4
▪ TWV Unterwirbach, Quellen	185,9
4. Um- und Ausbau Betriebsgebäude	
▪ Neubau Kfz-Halle	TW 306,6

Entwicklung des Eigenkapitals

	<i>Stana</i> <i>01.01.2006</i>	<i>Zuführung</i>	<i>Umbuchung</i>	<i>Stana</i> <i>31.12.2006</i>
	€	€	€	€
Stammkapital	10.225.837,62	0,00	0,00	10.225.837,62
Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	0,00	0,00	10.735.908,70
Zweckgebund. Rücklage	9.430.306,01	0,00	0,00	9.430.306,01
Verlust der Vorjahre	-1.198.013,57	0,00	1.039.758,52	-158.255,05
Jahresgewinn	1.039.758,52	1.835.281,76	-1.039.758,52	1.835.281,76
	30.233.797,28	1.835.281,76	0,00	32.069.079,04

Entwicklung des Eigenkapitals



Entwicklung der Umsatzerlöse

	Wasserversorgung		Abwasserbeseitigung	
	2006	2005	2006	2005
	€	€	€	€
Erlöse aus Wasserverkauf	8.519.099,20	8.415.962,01	0,00	0,00
Erlöse aus Abwasserbeseitigung	0,00	0,00	7.019.007,37	6.970.589,85
Erlöse aus Beseitigung Fäkalschlamm	0,00	0,00	457.121,93	499.535,66
Kostenumlage Straßenoberflächenentwässerung	0,00	0,00	573.101,63	568.566,13
Erlöse aus Nebengeschäften	186.182,21	175.471,79	61.638,63	53.617,96
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	254.295,66	248.882,82	2.619.720,82	2.533.910,77
	8.959.577,07	8.840.316,62	10.730.590,38	10.626.220,37

Die Mengengebühr für den Trinkwasserbezug blieb seit der Änderung im Mai des Wirtschaftsjahres 2005 konstant.

Die Einleitengebühren für Abwasser und die Beseitigungsgebühr für Fäkalschlamm veränderten sich ebenfalls nicht.

Die positive Entwicklung der Wasserversorgungserlöse war auf die im Wirtschaftsjahr 2006 ganzjährig wirksame Gebührenerhöhung vom Mai 2005 zurückzuführen. Der Bevölkerungsrückgang wirkte sich weiterhin negativ auf den Umsatz an Trinkwasser der Bedarfsgruppe Haushalte aus. Beim Trinkwasserverbrauch der gewerblichen Arbeitnehmer war ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Die Erlöse der Abwasserbeseitigung entwickelten sich analog dem Mehrverbrauch an Trinkwasser positiv, obwohl der Anschlusswert an die zentralen Kläranlagen im Verbandsgebiet gesunken ist.

Die negative demographische Bevölkerungsentwicklung hat auch die Verminderung der Erträge aus der Entsorgung des Fäkalschlammes aus Kleinkläranlagen zur Folge.

Materialaufwand

	2006	2005
	T€	T€
Abwasserabgabe	751,2	826,1
Fremdwasserbezug	825,6	834,4
Reparaturmaterial	552,7	526,6
Chemikalien	162,3	196,1
Elektroenergie	812,8	795,1
Reparaturleistungen	550,4	644,6
übr. Materialien und Leistungen	1.007,6	1.062,9
	4.662,6	4.885,8

Risikomanagement

Entsprechend des im Mai 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) sind die Unternehmen verpflichtet, besondere Risiken zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufzuzeigen.

Das Arbeitsmaterial ist im ZWA bei der Geschäftsleitung vorhanden und wird fachlich abgearbeitet.

Zusammengefasst ergeben sich folgende wesentlichen Risiken:

- Insolvenz von Großkunden
- steigende Arbeitslosigkeit und Gebührenauffälle durch Insolvenz und Zahlungsverweigerungen
- Einwohnerrückgang im gesamten Verbandsgebiet (ca. 1.000 Einwohner/Jahr)
- Auslastung der Anlagen durch Abnahmeveränderungen, Qualitätsprobleme – vor allem im Trinkwasserbereich
- Satzungsungewissheiten und chaotische Rechtsprechung
- fehlende Beitragseinnahmen haben Einfluss auf Investitionen und Finanzen des Verbandes
- Rückzahlungen bzw. Privilegierungstatbestände bei Abwasserbeiträgen
- Klärschlammverordnung
- Verschärfung der EU-Richtlinie bzw. deren Umsetzung (WRR)
- Erlass Kleinkläranlagenverordnung in Thüringen mit Durchführungsbestimmungen
- innere Sicherheit der WVU im Zusammenhang mit möglichen Terrorakten
- Einleitung von Schadstoffen in Kanalnetz und Kläranlagen
- bei Straßenbaumaßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung gibt es keine Förderung TW/AW mehr
- Kosten für Kalkulation und Ermittlung Niederschlagswassergebühr sowie deren Einführung 2009
- Kostenanstieg durch ständige Erhöhung der Anforderungen an die Verbände im Abwasserbereich sowie Verschärfung der gesetzlichen Grundlagen, deren finanzielle Aufwendungen nicht abzuschätzen sind
- Neukalkulation Beiträge, anhängige Gerichtsverfahren
- weitere Kürzung der Fördermittel durch TMLNU
- Rechtsprechung zum ThürKAG im Jahr 2006
- angekündigte Förderung von dezentralen Anlagen im Verbandsgebiet hat Auswirkungen auf den Zweckverband bis zur Personalstruktur
- geplante Auflösung der Umweltämter birgt fachliche Gefahren für die Investitionen in den nächsten Jahren

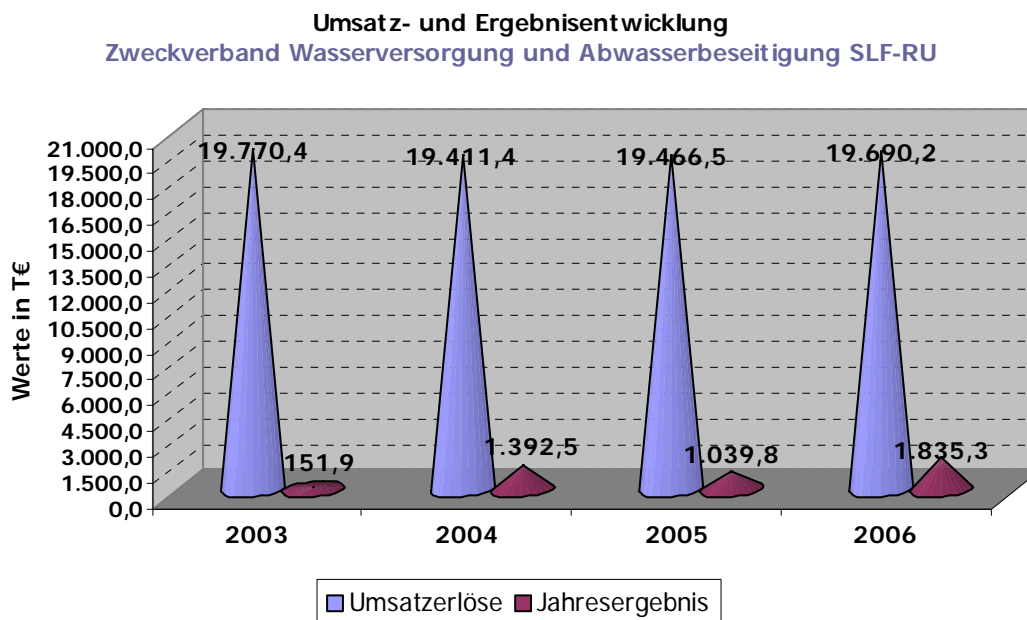
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKES

Die Aufgabe der Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -reinigung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung/-reinigung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld ist zu diesem Zweck dem Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt beigetreten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

(in T€)

Jahr	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse	19.770,4	19.411,4	19.466,5	19.690,2
Jahresergebnis	151,9	1.392,5	1.039,8	1.835,3



BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

Jahr	2003	2004	2005	2006
Arbeiter	76	75	75	74
Angestellte	59	58	56	54
Auszubildende	3	3	3	2

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK FÜR DAS UNTERNEHMEN

Im Jahr 2006 wurde wie in der Vergangenheit auf hohe Kostendisziplin geachtet. Investitionen wurden schwerpunktmäßig mit anderen Versorgungsträgern sowie den Kommunen durchgeführt.

Die Wasserverluste sanken auf 23,2 %. An deren weiteren Reduzierung muss gearbeitet werden, was aber bei der Altersstruktur des Trinkwassernetzes sehr hohe Investitionen erfordert.

Der Verband ist nicht unmittelbar an Fusionen interessiert, wohl aber an der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden.

Der Überalterung des Personals muss mit entsprechenden Qualifikationen und Neueinstellungen begegnet werden. So scheidet in den nächsten fünf Jahren die gesamte Führungsebene des ZWA Saalfeld-Rudolstadt aus dem Dienst des Verbandes; in den letzten Jahren wurden die Abteilungsleiter Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie der Leiter des Meisterbereiches Elektro neu bestellt. Es muss eine Kontinuität gesichert werden.

Es ist festzustellen, dass die Abarbeitung „Beiträge“ und „Niederschlagswassergebühr“ nur noch mit weiteren Teilzeitarbeitskräften zu schaffen ist.

Das Jahr 2006 zeigte eine steigende Leistungsfähigkeit des Verbandes, welche trotz aller Probleme im Gebiet nachgewiesen werden konnte. Sie ist eine gute Grundlage für 2007 sowie weitere Jahre. Wir sehen darin Chancen für die weitere Entwicklung des Zweckverbandes.

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

AKTIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	211.145,00	251.688,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	352.295,00	398.686,00
3. Grunddienstbarkeiten	163.267,54	139.606,49
	<u>726.707,54</u>	<u>789.980,49</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.079.906,15	7.572.201,10
2. Grundstücke mit Wohnbauten	20.704,00	0,00
3. Grundstücke ohne Bauten	108.568,21	104.257,60
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummern 1 und 2 gehören	352.534,00	401.924,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.620.201,33	6.811.653,33
6. Verteilungsanlagen	35.396.445,00	34.513.491,16
7. Abwasserreinigungsanlagen	41.517.032,00	43.837.566,97
8. Abwassersammlungsanlagen	104.942.689,44	101.580.062,00
9. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 5 bis 8 gehören	7.704.365,00	8.092.605,51
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	661.224,25	860.545,00
11. Anlagen im Bau	4.809.542,71	3.917.446,78
	<u>210.195.212,09</u>	<u>207.691.753,45</u>
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	51.640,48	51.640,48
	210.973.560,11	208.533.374,42
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.224,06	29.815,79
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.047.775,88	19.818.270,92
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	4.095.348,53	6.458.601,71
3. Sonstige Vermögensgegenstände	184.834,36	1.212.111,96
	<u>22.327.958,77</u>	<u>27.488.984,59</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	4.157.551,56	3.495.544,42
	26.532.734,39	31.014.344,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	16.088,47	11.671,39
	237.522.382,97	239.559.390,61

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>10.255.837,62</i>	<i>10.255.837,62</i>
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	10.735.908,70	10.735.908,70
2. Zweckgebundene Rücklagen	9.430.306,01	9.430.306,01
	<u>20.166.214,71</u>	<u>20.166.214,71</u>
III. Verlustvortrag		
1. Verlust der Vorjahre	-158.255,05	-1.198.013,57
2. Jahresgewinn	1.835.281,76	1.039.758,52
	<u>1.677.026,71</u>	<u>-158.255,05</u>
	32.069.079,04	30.233.797,28
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	158.209,18	172.591,83
2. Sonderposten Strukturhilfe	10.582.642,58	10.847.269,85
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	35.650.111,90	35.989.789,73
4. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	10.165.601,87	10.599.502,71
	<u>56.556.565,53</u>	<u>57.609.154,12</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	<i>95.439.131,52</i>	<i>95.221.265,30</i>
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	3.850.862,78	5.426.693,56
	<u>3.850.862,78</u>	<u>5.426.693,56</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.947.582,38	48.064.004,92
2. Erhaltene Anzahlungen	997.262,79	93.013,98
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.420.807,66	1.635.299,25
4. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	23.463,99	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.217.627,28	1.276.162,20
→ davon aus Steuern: 181.483,45 € (Vorjahr: 42.789,82 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 145.026,46 € (Vorjahr: 138.352,52 €)		
	<u>49.606.744,10</u>	<u>51.068.480,35</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	237.522.382,97	239.559.390,61

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

- Betriebszweig Wasserversorgung -

AKTIVA

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	111.297,00	171.189,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	40.154,00	46.875,00
3. Grunddienstbarkeiten	105.306,05	83.607,23
	256.757,05	301.671,23
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.215.020,87	2.654.027,01
2. Grundstücke mit Wohnbauten	20.704,00	0,00
3. Grundstücke ohne Bauten	91.721,74	88.392,01
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummern 1 und 2 gehören	30.198,00	42.008,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	6.620.201,33	6.811.653,33
6. Verteilungsanlagen	35.396.445,00	34.513.491,16
7. Abwasserreinigungsanlagen	4.021.206,00	4.277.052,51
8. Abwassersammelungsanlagen	236.371,20	243.794,00
9. Anlagen im Bau	740.228,79	1.059.282,69
	50.372.096,93	49.689.700,71
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	50.654.674,22	50.017.192,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.073,64	16.989,29
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	625.639,21	822.268,09
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	1.461,15	44.864,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände	137.961,68	162.976,57
	765.062,04	1.030.108,97
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	1.210.715,78	818.953,71
	2.001.851,46	1.866.051,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	8.385,81	6.018,42
	52.664.911,49	51.889.262,57

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>5.112.918,81</i>	<i>5.112.918,81</i>
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.551.624,08	5.551.624,08
2. Zweckgebundene Rücklagen	8.640.135,70	8.640.135,70
	<u>14.191.759,78</u>	<u>14.191.759,78</u>
III. Gewinn-/Verlustvortrag		
1. Gewinn / Verlust der Vorjahre	22.666,98	-348.967,00
2. Jahresgewinn	511.958,51	371.633,98
	<u>534.625,49</u>	<u>22.666,98</u>
	19.839.304,08	19.327.345,57
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Investitionszulage	158.209,18	172.591,83
2. Sonderposten Strukturhilfe	4.720.199,26	4.859.499,68
3. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	122.090,00	0,00
	<u>5.000.498,44</u>	<u>5.032.091,51</u>
	5.000.498,44	5.032.091,51
C. Empfangene Ertragszuschüsse	<i>7.264.950,38</i>	<i>7.302.657,62</i>
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	600.589,71	548.676,75
	<u>600.589,71</u>	<u>548.676,75</u>
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.766.880,90	14.403.186,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	606.297,14	645.142,55
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	16,08	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	442.972,19	473.051,77
→ davon aus Steuern: 346.828,35 € (Vorjahr: 181.483,45 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.539,88 € (Vorjahr: 145.026,46 €)		
5. Verrechnungskonto Wasser/Abwasser	5.143.402,57	4.157.110,22
	<u>19.959.568,88</u>	<u>19.678.491,12</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	52.664.911,49	51.889.262,57

BILANZ

zum 31. Dezember 2006

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

AKTIVA

	31.12.2006	31.12.2005
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	99.848,00	80.499,00
2. Gezahlte Baukostenzuschüsse	312.141,00	351.811,00
3. Grunddienstbarkeiten	57.961,49	55.999,26
	469.950,49	488.309,26
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.864.885,28	4.918.174,09
2. Grundstücke ohne Bauten	16.846,47	15.865,59
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummern 1 und 2 gehören	322.336,00	359.916,00
4. Abwasserreinigungsanlagen	41.517.032,00	43.837.566,97
5. Abwassersammlungsanlagen	104.924.689,44	101.580.062,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 4 und 5 gehören	3.683.159,00	3.815.553,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	424.853,05	616.751,00
8. Anlagen im Bau	4.069.313,92	2.858.164,09
	159.823.115,16	158.002.052,74
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	25.820,24	25.820,24
	160.318.885,89	158.516.182,24
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.150,42	12.826,50
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.422.136,67	18.996.002,83
2. Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder	4.093.887,38	6.413.737,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	46.872,68	1.049.135,39
4. Verrechnungskonto Wasser/Abwasser	5.143.402,57	4.157.110,22
	26.706.299,30	30.615.985,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	2.946.835,78	2.676.590,71
	29.674.285,50	33.305.403,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	7.702,66	5.652,97
	190.000.874,05	191.827.238,26

PASSIVA

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	<i>5.112.918,81</i>	<i>5.112.918,81</i>
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.184.284,62	5.184.284,62
2. Zweckgebundene Rücklagen	790.170,31	790.170,31
	<u>5.974.454,93</u>	<u>5.974.454,93</u>
III. Gewinn-/Verlustvortrag		
1. Verlust der Vorjahre	-180.922,03	-849.046,57
2. Jahresgewinn	1.323.323,25	668.124,54
	<u>1.142.401,22</u>	<u>-180.922,03</u>
	12.229.774,96	10.906.451,71
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Sonderposten Strukturhilfe	5.862.443,32	5.987.770,17
2. Sonderposten für Zuschüsse der öffentlichen Hand	35.528.021,90	35.989.789,73
3. Sonderposten gemäß § 10 Abs. 3 AbwAG	10.165.601,87	10.599.502,71
	<u>51.556.067,09</u>	<u>52.577.062,61</u>
C. Empfangene Ertragszuschüsse	<i>88.174.181,14</i>	<i>87.918.607,68</i>
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.250.273,07	4.878.016,81
	<u>3.250.273,07</u>	<u>4.878.016,81</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.180.701,48	33.660.818,34
2. Erhaltene Anzahlungen	997.262,79	93.013,98
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.814.510,52	990.156,70
4. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern	23.447,91	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	774.655,09	803.110,43
→ davon aus Steuern: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
→ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
	<u>34.790.577,79</u>	<u>35.547.099,45</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	190.000.874,05	191.827.238,26

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	19.690.167,45	19.466.536,99
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	443.791,98	528.568,67
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.550.215,11	3.998.732,77
	<u>24.684.174,54</u>	<u>23.993.838,43</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.618.526,86	2.665.562,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.292.902,94	1.394.123,89
c) Abwasserabgabe	751.200,00	826.100,00
	<u>4.662.629,80</u>	<u>4.885.786,48</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.224.353,00	4.172.872,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 167.265,10 € (Vorjahr: 167.679,95 €)	1.090.327,10	1.079.303,72
	<u>5.314.680,10</u>	<u>5.252.176,54</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8.387.784,00	8.218.577,49
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.321.963,43	2.495.358,35
	<u>20.687.057,33</u>	<u>20.851.898,86</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	351.964,38	457.194,70
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.373.148,55	2.510.721,44
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.975.933,04	1.088.412,83
11. Außerordentliche Erträge	225.015,44	9.262.584,00
12. Außerordentliche Aufwendungen	225.015,44	9.262.584,00
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	108.527,90	18.210,21
15. Sonstige Steuern	32.123,38	30.444,10
	<u>1.835.281,76</u>	<u>1.039.758,52</u>
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.835.281,76	1.039.758,52

Nachrichtlich

Behandlung des Jahresgewinns

1.835.281,76 €

Vortrag auf neue Rechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

- Betriebszweig Wasserversorgung -

Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.959.577,07	8.840.316,62
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	430.353,16	468.028,25
3. Sonstige betriebliche Erträge	689.137,76	565.907,69
	<u>10.079.067,99</u>	<u>9.874.252,56</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.811.810,25	1.898.955,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	336.151,10	391.447,37
	<u>2.147.961,35</u>	<u>2.290.402,47</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.371.663,47	2.329.839,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 94.274,06 € (Vorjahr: 93.908,80 €)	614.708,08	601.332,26
	<u>2.986.371,55</u>	<u>2.931.171,50</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.295.699,10	2.240.043,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.260.619,96	1.218.071,12
	<u>8.690.651,96</u>	<u>8.679.688,32</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.799,55	84.672,56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	827.891,77	870.153,39
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	641.323,81	409.083,41
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	108.527,90	18.210,21
12. Sonstige Steuern	20.837,40	19.239,22
	<u>511.958,51</u>	<u>371.633,98</u>
13. Jahresgewinn	511.958,51	371.633,98

Nachrichtlich

Behandlung des Jahresgewinns

511.958,51 €

Vortrag auf neue Rechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar - 31. Dezember 2006

- Betriebszweig **Abwasserbeseitigung** -

Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	10.730.590,38	10.626.220,37
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.438,82	60.540,42
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.861.077,35	3.432.825,08
	<u>14.605.106,55</u>	<u>14.119.585,87</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	806.716,61	766.607,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	956.751,84	1.002.676,52
c) Abwasserabgabe	751.200,00	826.100,00
	<u>2.514.668,45</u>	<u>2.595.384,01</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.852.689,53	1.843.033,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: 72.991,04 € (Vorjahr: 73.771,15 €)	475.619,02	477.971,46
	<u>2.328.308,55</u>	<u>2.321.005,04</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	6.092.084,90	5.978.534,26
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.061.343,47	1.277.287,23
	<u>11.996.405,37</u>	<u>12.172.210,54</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	271.164,83	372.522,14
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.545.256,78	1.640.568,05
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.334.609,23	679.329,42
11. Außerordentliche Erträge	225.015,44	9.262.584,00
12. Außerordentliche Aufwendungen	225.015,44	9.262.584,00
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	11.285,98	11.204,88
15. Jahresgewinn	1.323.323,25	668.124,54

Nachrichtlich

Behandlung des Jahresgewinns

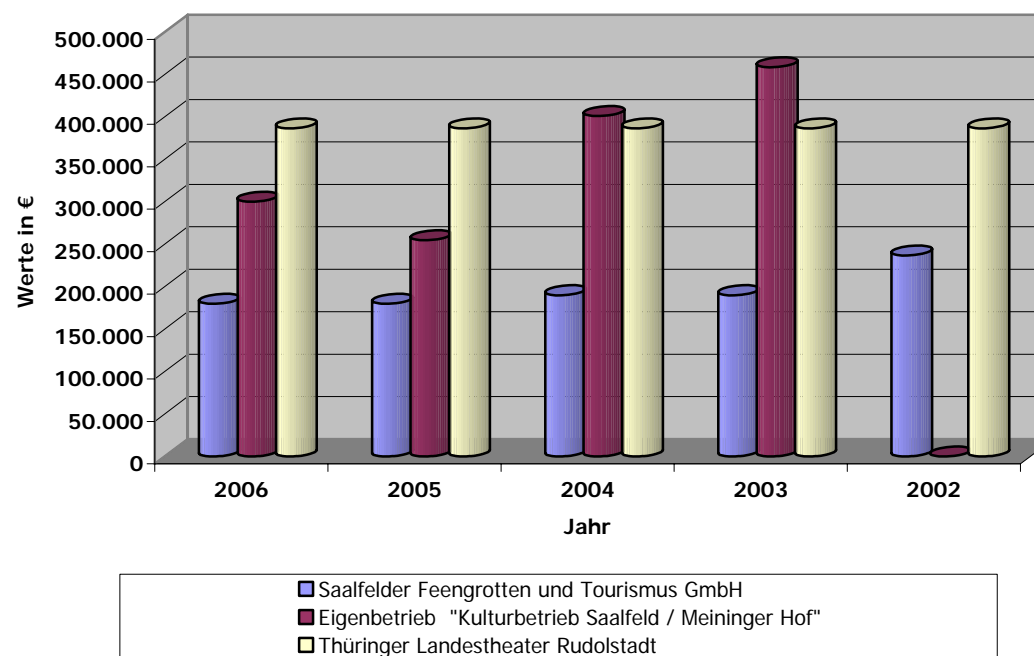
1.323.323,25 €

Vortrag auf neue Rechnung

DARSTELLUNG DER ZUSCHÜSSE AN DIE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN 2002 – 2006

Unternehmen	2006 <i>T€</i>	2005 <i>T€</i>	2004 <i>T€</i>	2003 <i>T€</i>	2002 <i>T€</i>
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	180.000	180.000	190.000	190.000	236.750
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	300.000	254.573	401.000	458.500	0
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	386.537	386.537	386.537	386.537	386.536

Darstellung der Zuschüsse an die Gesellschaften 2002 - 2006



ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Unternehmen	2006	2005	2004	2003	2002
WOBAG Saalfeld/Saale mbH	Domus Revision AG	Domus Revision AG	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	WAPAG	WAPAG	WAPAG	WAPAG	WAPAG
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	WAPAG	WAPAG	WAPAG	WAPAG	WAPAG
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	Wirtschaftsprüfer Sabine Murschall	---	---
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasser- beseitigung Saalfeld-Rudolstadt	PricewaterhouseCoopers AG	WIBERA AG	WIBERA AG	---	---



Stadt Saalfeld/Saale

Beteiligungsverwaltung

Stadtverwaltung Saalfeld, Markt 1, 07318 Saalfeld
Stadtverwaltung Saalfeld, Postfach 2441, 07302 Saalfeld

Feedback-Bogen

Um den Beteiligungsbericht der Stadt Saalfeld/Saale zukünftig noch mehr an dem unterschiedlichen Informationsbedarf der Zielgruppen auszurichten und so optimieren zu können, ist die Beteiligungsverwaltung der Stadt Saalfeld/Saale auf Ihre Rückmeldung in Form von Anregungen und Änderungswünschen angewiesen.

Wir bitten Sie deshalb ganz herzlich, uns Ihre Meinung über den Beteiligungsbericht 2006 der Stadt Saalfeld/Saale mit Hilfe dieses Feedback-Bogens mitzuteilen.

Welcher Zielgruppe gehören Sie an?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadtrat/Stadträtin | <input type="checkbox"/> Einwohner/in der Stadt Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Aufsichtsrat/Aufsichtsrätin | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in der Stadtverwaltung Saalfeld |
| <input type="checkbox"/> Mitarbeiter/in anderer Verwaltungen/
Behörden | <input type="checkbox"/> Beteiligungsunternehmen /
Eigenbetrieb |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Personenkreis: | |

Wie beurteilen Sie den Beteiligungsbericht insgesamt?

(Bewertung nach Schulnoten)

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> ausreichend |
| <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> mangelhaft |
| <input type="checkbox"/> befriedigend | <input type="checkbox"/> ungenügend |

Erhalten Sie durch den Beteiligungsbericht die Informationen, die Sie wünschen, bzw. benötigen, um sich einen Überblick über das jeweilige Unternehmen / den Eigenbetrieb machen zu können?

- | | | |
|-----------------------------|--|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nur teilweise | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|--|-------------------------------|

Wenn Sie nein angekreuzt haben, welche zusätzlichen Informationen wünschen Sie sich bzw. was vermissen Sie?

Welche Angaben halten Sie für überflüssig?

Wie beurteilen Sie die Menge der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen?

zu viel

genau richtig

zu wenig

Welche weiteren Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte haben Sie?

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihre Ansprechpartnerin:

Amt/Abteilung:

Dienstgebäude:

Zimmer-Nr.:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Internet:

Frau Bettina Fiedler

Beteiligungsverwaltung

Markt 1

2.17

03671/598243

03671/598240

bettina.fiedler@stadt-saalfeld.de

<http://www.saalfeld.de>

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld
Beteiligungsverwaltung
Markt 1
07318 Saalfeld



Tel.: 03671/598243
Fax: 03671/598240
E-Mail: bettina.fiedler@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld, November 2007